



Nachhaltigkeitsbericht 2022 / 2023

Nachhaltig vorangehen

Frankfurt University of Applied Sciences

”

Gelebte Nachhaltigkeit ist zentraler Fokus unseres Handelns in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Transfer. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie führt dazu, dass Nachhaltigkeit fest im Hochschulalltag verankert ist.

“

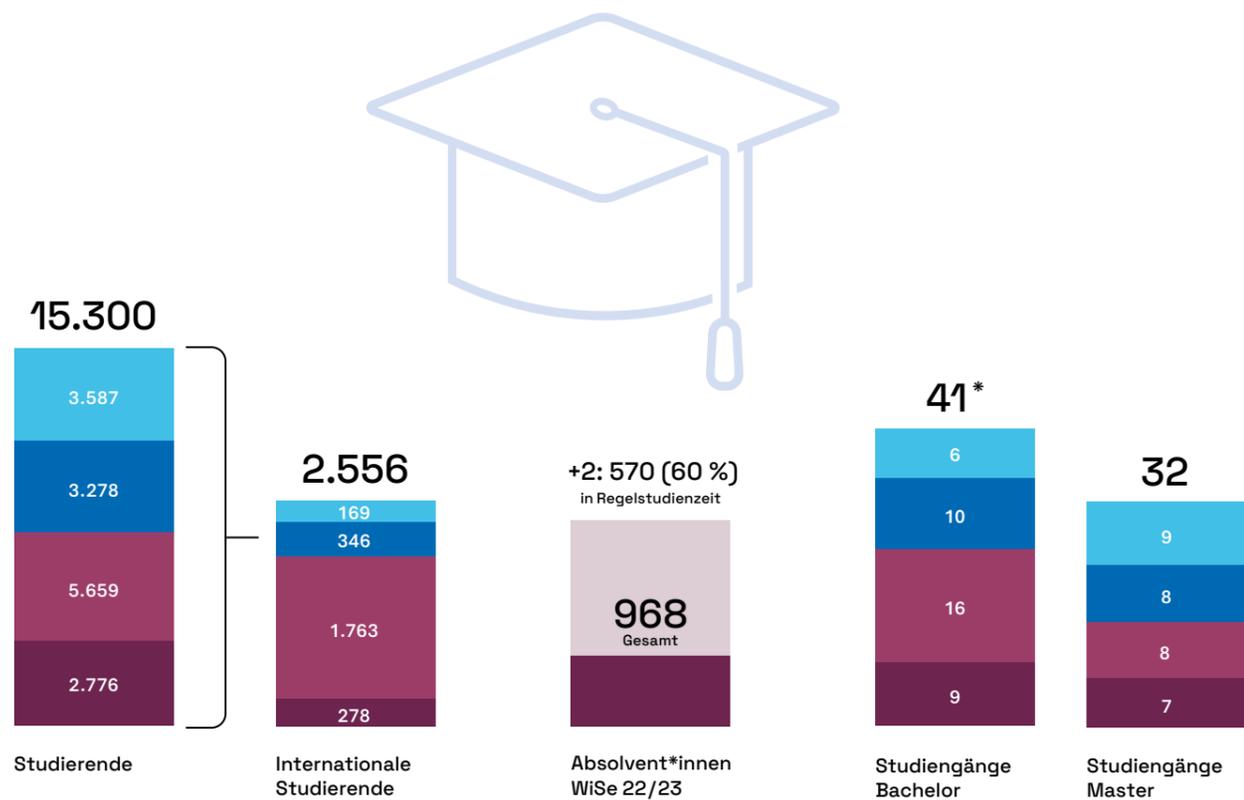
Aus der Leitplanke Nachhaltigkeit (Strategische Leitplanken der Frankfurt UAS)



Daten und Fakten

Wintersemester 2022 / 2023

Studium und Lehre



- 1** Fachbereich 1
Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik
- 2** Fachbereich 2
Informatik und Ingenieurwissenschaften
- 3** Fachbereich 3
Wirtschaft und Recht
- 4** Fachbereich 4
Soziale Arbeit und Gesundheit

* ohne auslaufende Studiengänge und duale Varianten, inkl. Weiterbildungsstudiengänge

Forschung im WiSe 22 / 23

43

Zentren, wissenschaftliche Einrichtungen und Forschungsbereiche

44

Labore und Forschungseinrichtungen

03

Kooperative Promotionszentren

Forschungsschwerpunkte

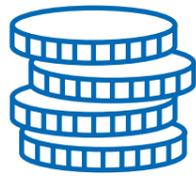
1 Care, Gesundheit und Diversität

2 Digitalisierung und Informations-/Kommunikationstechnologien

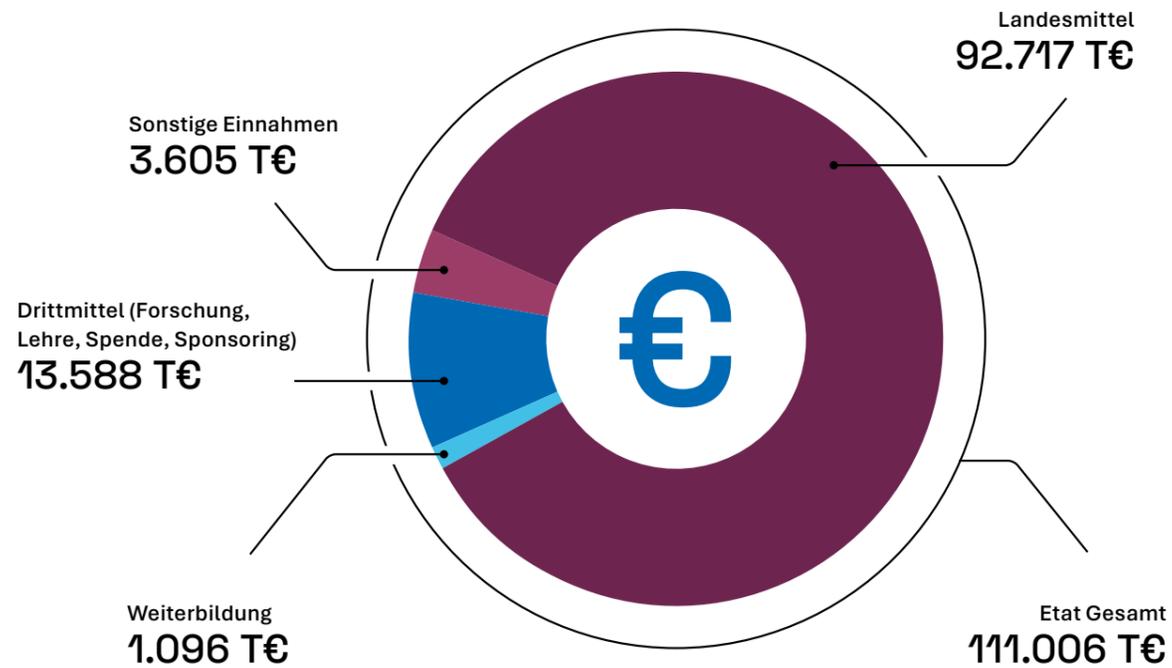
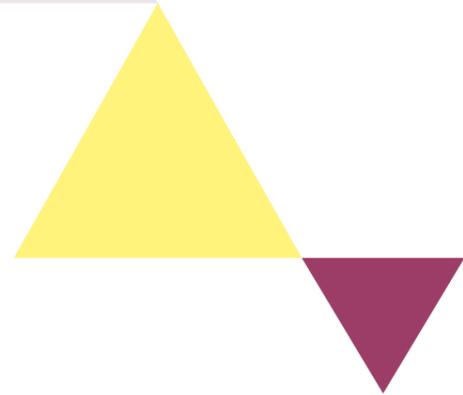
3 Mobilität und Logistik

Daten und Fakten

Wintersemester 2022 / 2023

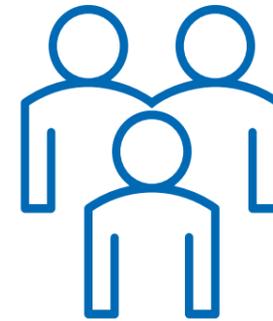


Etat 2022



Anzahl Mitarbeitende gesamt

(Stichtag 31.12.2022)



1.036
Gesamt

558 Wissenschafts-
unterstützendes Personal

281 Professor*innen

197 Sonstiges wissen-
schaftliches Personal

International

Studierende aus

125 Nationen
auf dem Campus

257 Partner-
hochschulen

Studierendenaustausch

Incoming **138**

Outgoing **245**



Inhalt

Daten und Fakten	4	3. Forschung, Weiterbildung und Transfer	62
Vorwort Hochschulleitung	11	Kennzahlen zu Forschung, Weiterbildung und Transfer	64
Über diesen Bericht	12	Nachhaltigkeit im Handlungsfeld „Forschung, Weiterbildung und Transfer“ ...	65
1. Governance	14	Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 1	66
→ Meilensteine	16	Kooperative Forschung am Fb 1 / Fb 2 zum Thema Nachhaltigkeit	68
BüroN	18	Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 2	69
→ Strategie	20	Interdisziplinäre Forschungsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit am Fb 3	70
→ Nachhaltigkeitsmanagement	23	Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 3	72
→ Sustainable Development Goals (SDGs) im Überblick	27	Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 4	74
→ SDGs als Grundlage unseres Handelns	28	Innovationsprofessuren an der Frankfurt UAS	76
NachhaltigkeitsRAT	30	KompetenzCampus	80
ASTA-Umweltreferat	32	VisibleN-Projekte 2022 / 2023	82
Nachhaltigkeitsprofessuren	34	4. Hochschulbetrieb und Campuserwicklung	86
Chancengleichheit und Diversity	38	→ Betriebszahlen	88
Netzwerke	40	CO ₂ -Reduktion im Campusbetrieb	89
2. Studium und Lehre	42	Kreislaufwirtschaft und Entsorgung	92
→ Kennzahlen zu Studium und Lehre	44	Nachhaltige und umweltfreundliche Beschaffung	93
Studium und Lehre nehmen Kurs auf Nachhaltigkeit	45	Unser Campus soll grüner werden	94
Statements der Dekanate	46	Biodiversität auf dem Campus	95
Studiengänge mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit	50	Fairtrade-University sein und bleiben	96
ScoPE – transformative Skills zur Nachhaltigkeit erwerben	56	Mensa – nachhaltige Versorgung weiter ausbauen	97
UIREKA – gemeinsam für zukunftsfähige europäische Städte	58	Mobilität an der Frankfurt UAS	98
Schwerpunkt Nachhaltigkeit in der Studienorientierung	60	Fahrradfreundlichkeit an der Frankfurt UAS	99
		Sustainable Highlights 2022 / 2023	100
		5. Umsetzung Maßnahmen	106
		6. Impressum	114

Nachhaltigkeit als strategische Leitplanke fest verankert

**Liebe Mitarbeitende, liebe Studierende,
liebe Nachhaltigkeitsinteressierte,**

zu einem nachhaltigen und gerechten Umgang mit Ressourcen zu finden und die Folgen des Klimawandels einzugrenzen, sind zentrale Herausforderungen für unsere Gesellschaft, ja für die ganze Welt. Wir als Hochschule und Institution der akademischen Ausbildung haben hier eine ganz besondere Verantwortung, unsere Studierenden für dieses eminent wichtige Thema zu sensibilisieren und ihnen das Fachwissen und die Kenntnisse mitzugeben, sich in ihrem zukünftigen Berufsfeld für eine nachhaltige Welt einzusetzen. Mit unseren vier großen, vielseitig ausgerichteten Fachbereichen nehmen wir mit hoher fachlicher Expertise konsequent alle Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – in den Blick.

Wir sind stolz darauf, dass das Thema Nachhaltigkeit an der Frankfurt UAS in der gesamten Organisation als strategische Leitplanke seit 2019 fest verankert ist. Mit der Entwicklung, Verabschiedung und Aktualisierung unserer Nachhaltigkeitsstrategie, der Etablierung des BüroN, der Gründung des Nachhaltigkeitsrates und der Berufung von je einer Nachhaltigkeitsprofessur in den vier Fachbereichen haben wir Nachhaltigkeit an unserer Hochschule institutionalisiert. Seit 2022 sind wir zudem die erste Fairtrade-University in Hessen.

Als Hochschule treiben wir Projekte voran, die uns unserem Ziel, nachhaltiger zu werden, näherbringen: Ein großer Erfolg ist es, dass wir im Juni 2023 von der Netzwerkinitiative „Transformative Skills für Nachhaltigkeit“ bestehend aus Stifterverband, Carl-Zeiss-Stiftung und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt als einzige hessische Hochschule für eine Community of Practice ausgewählt wurden. Im Juli 2023 war die Bewerbung U!REKA SHIFT (Sustainable Human Inclusive Future-Proof Transition) des Hochschulnetzwerks U!REKA bei der European Universities Initiative erfolgreich. Gemeinsam arbeiten die sieben beteiligten



Partnerhochschulen mit weiteren Stakeholdern an Lösungen für die inklusive, nachhaltige und intelligente Entwicklung europäischer Städte.

Aber auch auf unserem Campus soll und muss es vorangehen: Zum Ende des Jahres 2023 haben wir die gute Nachricht erhalten, dass wir in den nächsten Jahren Fördermittel des Landes erhalten, zum einen für Photovoltaikanlagen auf drei unserer Gebäude und zum anderen für die Verbesserung unserer technischen Gebäudeausstattung. Auf diese Weise können wir weiter Energie einsparen und reduzieren unsere CO₂-Emissionen. Zudem soll unser Campus grüner werden und mehr Lern- und Aufenthaltsräume im Freien bieten – ein lang gehegter Wunsch aller Hochschulangehörigen.

In den Bereichen Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung und Transfer sowie Hochschulbetrieb und Campuserwicklung hat sich seit der Verabschiedung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und dem letzten Nachhaltigkeitsbericht im Jahr 2021 viel getan. Klar ist, dass wir Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in allen Bereichen etabliert haben. Klar ist aber auch, dass wir in vielen Bereichen erst am Anfang stehen.

Lassen Sie uns alle gemeinsam weiter engagiert an dem großen Ziel arbeiten: Wir gestalten die Welt um uns herum zukunftsfähig.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Kai-Oliver Schocke

Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke

Susanne Rägler

Prof. Dr. Susanne Rägler

Über diesen Bericht

Der vorliegende zweite Nachhaltigkeitsbericht der Frankfurt UAS wurde federführend von der Stabsstelle Nachhaltigkeit in Kooperation mit Lehrenden, Forschenden und Mitarbeitenden aus den Fachbereichen, Forschungseinrichtungen und zentralen Abteilungen verfasst. Er orientiert sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex für Hochschulen (Hochschul-DNK) und ist unterteilt in die vier Handlungsfelder der Hochschule.

Im Kapitel Governance / Institutionalisierung wird die Entwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten mit Beginn der Institutionalisierung in 2021 beschrieben. Es werden zudem Akteur*innen vorgestellt, die die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in den verschiedenen Bereichen der Hochschule begleiten. Die Entwicklungen in den Fachbereichen, die Initiativen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und fachspezifische Studiengänge stehen im Kapitel Studium und Lehre im Fokus.

Im Kapitel Forschung, Weiterbildung und Transfer werden themenbezogene Forschungsprojekte und Weiterbildungsangebote vorgestellt. Die Darstellung von Kennzahlen des Campusbetriebs und von Maßnahmen zur Verbesserung des Status quo unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten erfolgt im Kapitel Hochschulbetrieb und Campuserwicklung. Abschließend werden die relevanten Maßnahmen und Aktivitäten der Hochschule dargelegt, die sich auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie beziehen. Der Bericht deckt die Jahre 2022 / 2023 ab, statistische Daten liegen teilweise noch nicht für den gesamten Zeitraum vor.

Visuell hat sich die Frankfurt UAS neu aufgestellt. Im Berichtszeitraum hat sie einen Prozess der Neupositionierung durchlaufen, um ihr Profil und die Identität nach innen und außen zu stärken. Der Auftrag der Hochschule konnte dabei klar herausgearbeitet werden: „Wir bilden Studierende zu verantwortungsvollen Zukunftsgestalter*innen aus.“

Nur so können auch tatsächlich die realen Herausforderungen gemeistert werden. Die neue Positionierung ist die Basis des Kreativkonzeptes mit angepasster Bildsprache und neuem Corporate Design, das in diesem Bericht umgesetzt wird. Unsere Orientierung hier: regional verwurzelt, vielfältig, persönlich – gesellschaftlich verantwortlich Zukunft gestalten.

Ein herzlicher Dank geht an alle Personen, die bei der Erstellung des Berichts durch das Verfassen von Texten oder die Bereitstellung von Daten und Informationen geholfen haben.

Sie haben weitere Ideen oder wichtige Anregungen für den nächsten Nachhaltigkeitsbericht, Sie lehren oder forschen nachhaltigkeitsorientiert und vermissen einen Beitrag über Ihre Arbeit oder Ihre Einrichtung? Wir freuen uns über einen Austausch mit Ihnen.

Schreiben Sie uns unter:
nachhaltigkeit@stn.fra-uas.de

Kapitel 1: Governance

”

Wir etablieren Nachhaltigkeit als wichtigen Referenzpunkt in allen Bereichen.

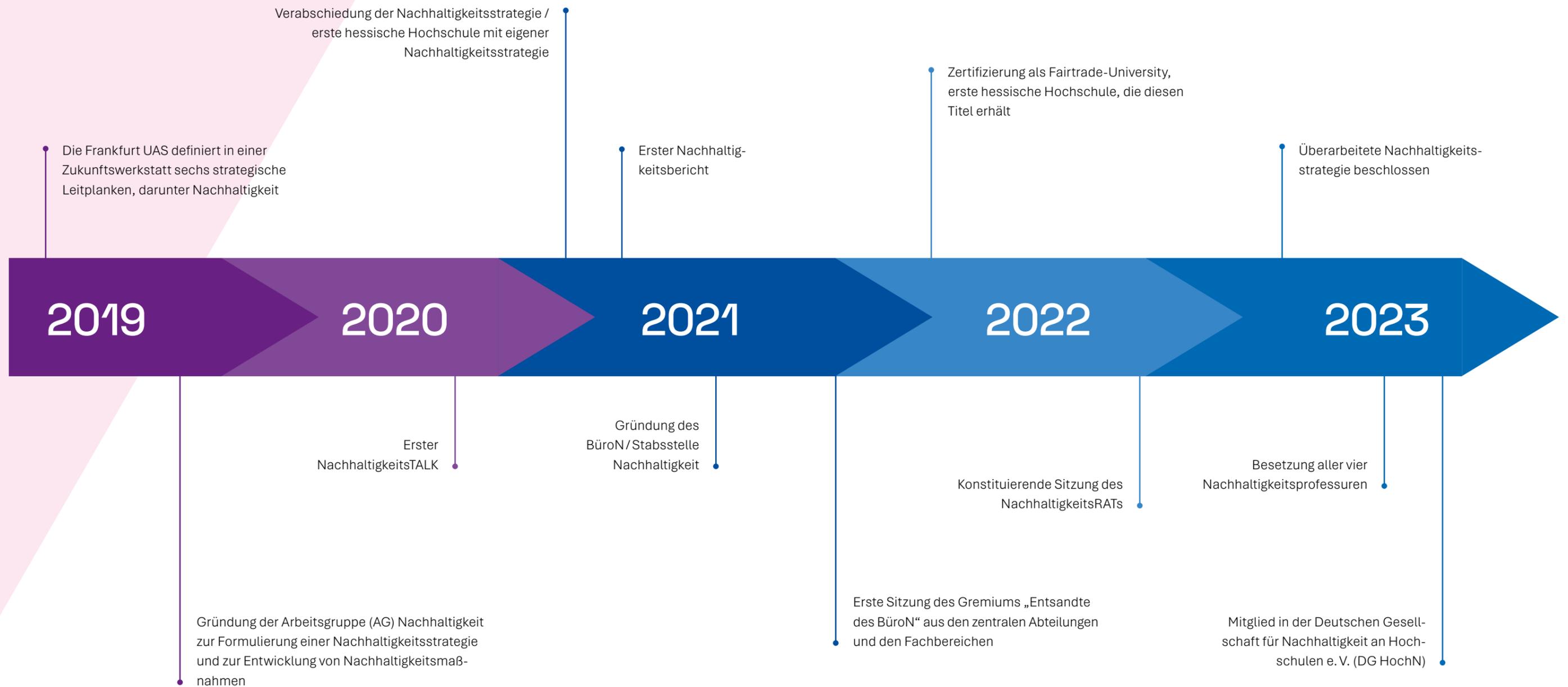
“

Aus der Leitplanke Nachhaltigkeit

→ Meilensteine

In der Zielvereinbarung 2021 bis 2025 der Frankfurt UAS mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst wurde Nachhaltigkeit als eine der sechs strategischen Leitplanken festgehalten. Entsprechende Meilensteine wurden hierzu formuliert. Einiges davon konnte schon umgesetzt,

vieles auf den Weg gebracht werden, aber es bleibt noch viel zu tun. Wir werden das Thema Nachhaltigkeit in den nächsten Jahren weiter vorantreiben, entsprechende Fortschritte überprüfen und an geeigneter Stelle kommunizieren.



BüroN

Vernetzen und gestalten

Um die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen an der Frankfurt UAS zu koordinieren, wurde 2021 das BüroN (Stabsstelle Nachhaltigkeit) ins Leben gerufen. Wir im BüroN sind Ansprechpartner*innen und Koordinator*innen für Belange der Nachhaltigkeit an der Hochschule. Wir vernetzen Akteur*innen und stellen sicher, dass Aktivitäten im Sinne der Nachhaltigkeit aufeinander abgestimmt werden.

Zu den ersten Meilensteinen auf dem Weg, Strukturen für eine nachhaltige Hochschule zu schaffen, gehörten die Etablierung eines Gremiums von BüroN-Beauftragten aus den Fachbereichen und Service-Abteilungen, die als Impulsgeber*innen und Botschafter*innen wirken sollen, sowie die eines NachhaltigkeitsRATs. Dieser fungiert als beratendes Gremium, „das den Weg der Frankfurt UAS hin zu einer nachhaltigen Hochschule begleitet, fördert und unterstützt“, darunter fiel auch die Aktualisierung der Nachhaltigkeitsstrategie im Mai 2023.

Zu den Zielen, die mit dem BüroN umgesetzt wurden, gehörte die Bewerbung als „Fairtrade University“. Im Januar 2022 erhielt die Frankfurt UAS als erste Hochschule in Hessen diesen Titel. Sowohl 2022 als auch 2023 förderte das BüroN sogenannte VisibleN-Projekte, öffentlichkeitswirksame Lehr- und Pilotprojekte, die dazu beitragen, das Thema Nachhaltigkeit in Studium und Lehre ebenso wie im Campusleben zu etablieren. Auch die Campus-Bienen werden bei uns im BüroN „verwaltet“. Bereits im zweiten Jahr besteht in der Saison 2023/2024 die Möglichkeit, eine Bienenpatenschaft zu übernehmen und somit den Fortbestand des Projekts zu sichern.

Bei Veranstaltungen wie den NachhaltigkeitsTALKs oder den Erstsemestereinführungen werden Nachhaltigkeitsthemen rund um unser Campusleben für alle Hochschulmitglieder sichtbar, und Menschen kommen ins Gespräch, die sich damit auseinandersetzen möchten. Beim NachhaltigkeitsTALK 2023 stellten sich die neue Nachhaltigkeitsprofessorin und die drei neuen Nachhaltigkeitsprofessoren vor, die seit dem WiSe 2022/2023 berufen wurden. Mit ihnen stärkt die Frankfurt UAS die interdisziplinäre Vernetzung zu Nachhaltigkeitsthemen in Lehre und Forschung zwischen den Fachbereichen.

Als Stabsstelle Nachhaltigkeit treffen wir uns regelmäßig mit dem AstA-Umweltreferat, um die Anliegen der Studierenden zu unterstützen. Um hochschulübergreifende Themen mit umfassender Expertise angehen zu können, sind wir für die Frankfurt UAS Teil des Netzwerks Nachhaltigkeit hessischer Hochschulen (NNHH) und seit November 2023 Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e. V. (DG HochN).

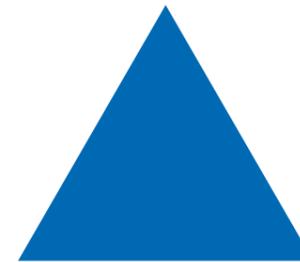
Ein großes Projekt, das wir derzeit verfolgen, ist die Erstellung eines Dashboards, das auf der Nachhaltigkeitsseite der Homepage die hochschulweiten Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit abbilden soll. Zudem wurde das Thema Campusbegrünung in 2022 mit einer Machbarkeitsstudie angegangen, deren Inhalte derzeit in die konkrete Planung übergehen.

Die Entwicklung einer Roadmap zur Reduktion der CO₂-Emissionen ist ein wichtiger Baustein, um unserem Ziel

der Klimaneutralität bis 2030 näherzukommen. Hier sind verschiedene Abteilungen und Aufgabenbereiche gefragt, um Gebäude und Energiebedarf zukunftsfähig und klimafreundlich zu gestalten.

Die Etablierung einer nachhaltigen Hochschule ist eine Aufgabe, die nur gemeistert werden kann, wenn viele Menschen bereit sind, neue Wege im Hochschulalltag zu gehen, kleine und große Schritte – getreu unserem Leitsatz „Know-how entwickeln, Haltung prägen, Botschafter*in werden“.

Deshalb laden wir Sie alle ganz herzlich dazu ein, in Ihren Fachbereichen, Abteilungen und in Gremien, Teil unserer Nachhaltigkeitsbewegung zu werden.



BüroN@M. Kuchler

Kontakt

**Marina Ringwald &
Kirsten Moriggl-Neynaber**
nachhaltigkeit@stn.fra-uas.de

→ Strategie

2021 waren wir die erste hessische Hochschule mit einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie, worauf wir sehr stolz sind. Uns war bewusst, dass die damals formulierten Ansprüche und Ziele nicht in Stein gemeißelt sind, sondern einer regelmäßigen Überprüfung bedürfen. Den Impuls zur Schärfung aus dem NachhaltigkeitsRAT haben wir konsequent umgesetzt. Neben der Änderung von Formalia und einigen Ergänzungen, etwa zum nachhaltigen Konsum oder bei den Arbeitsbedingungen, ging es vor allem darum, die Strategie konsequenter und schärfer zu formulieren: Es sollte nicht nur die Klimanotlage, sondern auch der Verlust der Biodiversität anerkannt werden. Noch viel wichtiger als nur die Anerkennung war dabei aber das formulierte Versprechen, die gesellschaftliche Verantwortung als Hochschule zu übernehmen und konsequent nachhaltig zu handeln.

Nachhaltigkeitsstrategie der Frankfurt University of Applied Sciences

Präambel und Vision

Wir haben nur ein Zuhause: die Erde. Unser Ziel muss es sein, diese unter allen Umständen zukunftsfähig zu gestalten.

Wir erkennen die weltweite Klimanotlage sowie den Verlust der Biodiversität und die daraus entstehenden Folgen an und übernehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung, indem wir in allen Handlungsfeldern der Frankfurt UAS die Aspekte der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit konsequent verfolgen.

Als eine moderne Hochschule für angewandte Forschung, die interdisziplinär und vielfältig in einer Metropolregion verlässliche Bildungs- und Forschungspartnerin ist und im permanenten Austausch mit Öffentlichkeit und Partnern nach Lösungen für die drängenden Herausforderungen der Gesellschaft sucht, entfalten wir die größte Wirkung, wenn wir fokussiert unsere Stärken einsetzen – das tun, was wir können – und uns der Umsetzung der Nachhaltigkeit auf wissenschaftlicher sowie gesellschaftspolitischer Ebene annehmen.

Wir richten uns an dem Leitsatz „Know-how entwickeln, Haltung prägen, Botschafter*in werden“ aus und möchten Vorbild sein, indem wir nachhaltig handeln und andere inspirieren, es uns gleich zu tun. Unseren wissenschaftlichen Nachwuchs und alle anderen Hochschulangehörigen befähigen und bestärken wir, Botschafter*innen für Nachhaltigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft zu sein.

Als Frankfurt UAS arbeiten wir an Lösungen für die drängendsten Herausforderungen wie „Klimaschutz“ und „Regeneration der Umwelt“, „Geschlechtergerechtigkeit“ und vor allem „hochwertige Bildung“, denn nur durch Bildung können die Herausforderungen der Zukunft gelöst werden. Dabei orientieren wir uns an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, wie sie in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen dokumentiert sind.

Um die gesamte Hochschule bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie in den Blick zu nehmen, erarbeiten und priorisieren wir für unsere drei Handlungsfelder

„Studium und Lehre“, „Forschung, Weiterbildung und Transfer“ sowie „Hochschulbetrieb und Campuserwicklung“ einschlägige Ziele und Maßnahmen. Auf diese Weise tragen wir konsequent zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und Welt bei und gehen mit den vorhandenen, knappen Ressourcen verantwortungsvoll und effektiv um.

Das Ziel dieser Strategie ist, dass Nachhaltigkeit in allen Dimensionen unser Denken und Handeln dauerhaft leitet.

I. Nachhaltigkeit in Studium und Lehre

Wir implementieren Nachhaltigkeit als sichtbares Querschnittsthema in allen Studiengängen. Neben dem fachlichen Wissen vermitteln wir auch das Orientierungswissen zur Nachhaltigkeit.

Wir befähigen unsere Studierenden, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und ökonomisch – gleichberechtigt in den Blick zu nehmen, Fragestellungen entsprechend zu analysieren und zu bewerten.

So trainieren wir Konflikt- und Kritikfähigkeit, um gute Botschafter*innen der Nachhaltigkeit zu sein.

II. Nachhaltigkeit in Forschung, Weiterbildung und Transfer

Wir verfügen über ein wissenschaftliches Umfeld, das die Thematik Nachhaltigkeit in seinen Forschungsvorhaben berücksichtigt und explizit sichtbar macht. Auf diese Weise stellen wir mit unseren Forschungsergebnissen Lösungen für die nachhaltige Entwicklung einer zukunftsfähigen Welt bereit.

Um dieses Wissen zum Gelingen der nachhaltigen Transformation zu verstetigen und zu mehren, teilen wir unsere Forschungsergebnisse mit der Gesellschaft.

Insbesondere unser Wissen und unsere Technologien zur Nachhaltigkeit transferieren wir anhand geeigneter Kooperations- und Kommunikationsformate in die Kommunen, Unternehmen und Verbände.

Zum einen unterstützen wir diese in ihrem Transformationsprozess hin zur Nachhaltigkeit, indem wir technische,

soziale und institutionelle Innovationen entwickeln und deren Umsetzung begleiten.

Zum anderen sind die mit der nachhaltigen Transformation verbundenen Aspekte, wie die persönliche Weiterentwicklung von Arbeitnehmer*innen, der Umgang mit Ressourcen in Unternehmen sowie die Digitalisierung integrale Bestandteile unserer Weiterbildungsangebote. Diese sind konsequent auf Zukunftsfähigkeit ausgerichtet.

III. Nachhaltigkeit in Hochschulbetrieb und Campuserwicklung

Wir als Frankfurt UAS verstehen uns als Reallabor und Modellprojekt für zukunftsfähige Gebäude-, Campus- und Grünflächenplanung sowie Mobilitätsformen. Baumaßnahmen werden mit dem Ziel der CO₂-Neutralität geplant, ausgeschrieben und realisiert. Wir bilden die Ressourcen- und Energieverbräuche ab, um unser Verhalten und unsere Infrastruktur entsprechend zu justieren. So werden wir bis zum Jahr 2030 unseren gesamten Hochschulbetrieb CO₂-neutral führen.

Auf diese Weise leben wir unseren Transformationsprozess hin zur nachhaltigen Hochschule authentisch vor und laden die Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft ein, auf unserem Campus das Thema Nachhaltigkeit unmittelbar zu erleben.

Ein nachhaltiger Hochschulbetrieb soll mehr als nur CO₂-neutral sein. Wichtig ist auch eine ganzheitliche Betrachtung aller Ressourcen und Prozesse, einschließlich der investierten Zeit und des persönlichen Engagements eines jeden Mitglieds unserer Hochschule. Wir setzen alle zur Verfügung stehenden Ressourcen wertschätzend im Geist der Nachhaltigkeit ein. In diesem Sinne prüfen wir unsere Verwaltungs- und Arbeitsabläufe und nutzen dafür die Möglichkeiten der Digitalisierung.

Über Anschaffungen und Beauftragungen entscheiden wir insbesondere im Sinne der Nachhaltigkeit und sichern so, dass diese nicht an der Finanzierbarkeit scheitert. Die Frankfurt UAS geht grundsätzlich nur noch Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen ein, die sich der Nachhaltigkeit – wo möglich nachprüfbar – verpflichten. Mit der Zertifizierung als Fairtrade-University wollen wir fairen Handel sowie nachhaltige Beschaffung und Konsum an unserer Hochschule vorleben.

Das Wohlbefinden aller Menschen auf dem Campus ist uns wichtig. Wir sorgen für gesundheitsfördernde Studien- und Arbeitsbedingungen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Diversität und Inklusion sind für uns wesentliche Voraussetzungen für gerechte Arbeitsverhältnisse, faire Lehr- und Lernbedingungen sowie einen kollegialen Umgang.

IV. Institutionalisierung der Nachhaltigkeit und eines Controllings

An der Frankfurt UAS gibt es ein „**Büro für Nachhaltigkeit**“ – das **BüroN**. Mit ihm stellen wir sicher, dass alle Aktivitäten in Studium, Lehre, Forschung, Weiterbildung und Transfer sowie im gesamten Hochschulbetrieb im Sinne der Nachhaltigkeit aufeinander abgestimmt werden. Jeder Fachbereich und jede Abteilung der Frankfurt UAS entsendet je eine*n Beauftragte*n als Mitglied in das BüroN. Diese treffen sich zweimal pro Jahr, um gemeinsam die Impulse aus der gesamten Hochschule aufzugreifen, daraus Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Um unser Verhalten entsprechend zu monitoren und justieren, berichtet das BüroN auf einer geeigneten Plattform über aktuelle Projekte, die CO₂-Einsparungen sowie die Ressourcen- und Energieverbräuche. Es legt regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht vor, in dem insbesondere die Entwicklung der Hochschule im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und den Grad der Umsetzung der Maßnahmen dargestellt werden. Indikatoren und Meilensteine werden im Rahmen der Maßnahmenplanung definiert.

Ein NachhaltigkeitsRAT tagt mindestens einmal pro Jahr und fungiert als Gremium, das den Weg der Frankfurt UAS hin zu einer nachhaltigen Hochschule begleitet, fördert und unterstützt.

Er setzt sich zusammen aus:

- dem für den Bereich Nachhaltigkeit zuständigen Mitglied der Hochschulleitung (Vorsitz)
- drei Vertreter*innen aus den zentralen Serviceeinheiten der Frankfurt UAS
- vier Vertreter*innen aus den Fachbereichen
- vier Studierenden
- drei hochschulexternen Mitgliedern.

Der Vorsitz stammt aus seiner Mitte.

Bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsziele pflegen wir eine partizipative Kultur, in der sich die Professor*innen, Mitarbeitenden und Studierenden einbringen können. In angemessenen Abständen überprüfen wir dabei auch die Nachhaltigkeitsstrategie.

→ Nachhaltigkeitsmanagement

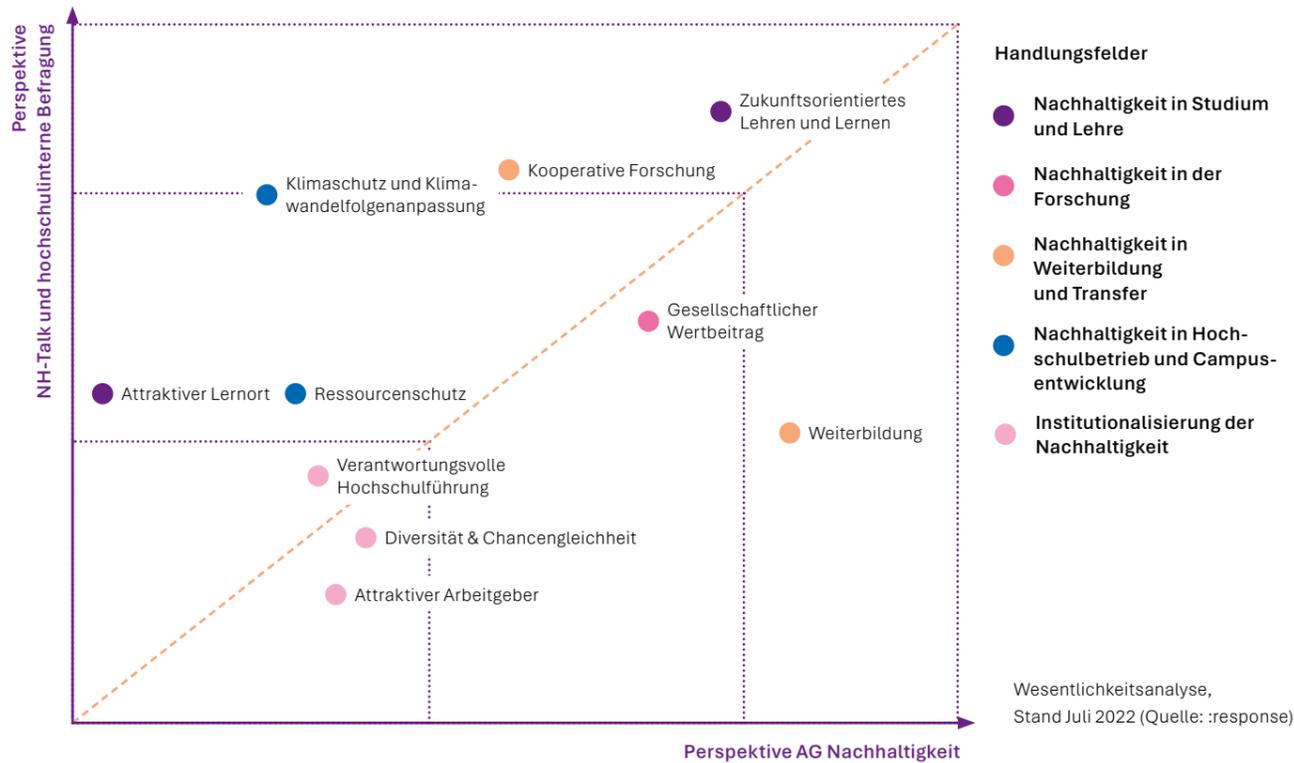
Nachhaltigkeitsstrukturen an der Frankfurt UAS etablieren

Der Weg zur Etablierung von Nachhaltigkeitsstrukturen begann 2019 mit der AG Nachhaltigkeit. In zehn Arbeitstreffen beschäftigten sich die Mitglieder mit den Schwerpunkten Governance, Umwelt und Gesellschaft. Das Ergebnis war die 2021 veröffentlichte Nachhaltigkeitsstrategie und eine Fülle von Ideen zur Umsetzung („111 Maßnahmen“, siehe Nachhaltigkeitsbericht 2021).

Ende 2021 wurde gemeinsam mit einer Agentur für Nachhaltigkeit- & ESG-Beratung mit der Entwicklung eines Dashboards zur Visualisierung der Nachhaltigkeitsaktivitäten an der Hochschule begonnen. Basierend auf den Ergebnissen eines Workshops der AG Nachhaltigkeit (Dezember 2021), der hochschulintern durchgeführten Stakeholderumfrage (April/Mai 2022) sowie des 3. NachhaltigkeitsTALKs (Mai 2022) wurden die entwickelten Ziele und Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung und Transfer, Hochschulbetrieb und Campuserneuerung sowie Institutionalisierung neu bewertet und in eine Wesentlichkeitsanalyse überführt.

Als wesentliche Themen der Nachhaltigkeit wurden identifiziert:

- Studium und Lehre: **Attraktiver Lernort, Zukunftsorientiertes Lernen und Lehren**
- Forschung: **Gesellschaftlicher Wertbeitrag**
- Weiterbildung und Transfer: **Kooperative Forschung, Weiterbildung**
- Hochschulbetrieb und Campuserneuerung: **Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Ressourcenschutz**
- Institutionalisierung: **Verantwortungsvolle Hochschulführung, Attraktive Arbeitgeberin, Diversität, Chancengleichheit**



Die einzelnen wesentlichen Themen werden im Folgenden vorgestellt:

Attraktiver Lernort

Neben einem attraktiven Lehrangebot ist auch die Gestaltung unseres Campus maßgeblich für die Attraktivität des Lernstandortes Frankfurt UAS. Wir begreifen insbesondere unser Engagement für ökologische Nachhaltigkeit als Chance, auch die Aufenthaltsatmosphäre an unseren Standorten zu verbessern. Mit Maßnahmen aus dem Bereich der Biodiversität (z. B. Entsiegelung, Urban Gardening) wollen wir Lebensräume für Pflanzen und Tiere schaffen und zeitgleich die Lernatmosphäre auf dem Campus verbessern.

Zukunftsorientiertes Lernen und Lehren

Als Hochschule liegt unser größter Hebel in der Ausbildung unserer Studierenden. Sie bereiten wir mit praxisorientierten, interdisziplinären Lernangeboten auf ihre zukünftigen Aufgaben als Entscheidungsträger*innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor. Durch die entsprechende Besetzung der Professuren und eine Verankerung in den Curricula stellen wir den Kompetenzerwerb zu Themen der Nachhaltigkeit sicher.

Gesellschaftlicher Wertbeitrag

Mit dem an unserer Hochschule produzierten Wissen wollen wir einen Beitrag zur Bewältigung drängender gesellschaftlicher Herausforderungen leisten und die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) stärken. Deshalb streben wir an, unsere Forschung ebenso wie unser Engagement an den Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen auszurichten und den Transfer zu stärken.

Kooperative Forschung

Wir sind davon überzeugt, dass vielfältige Perspektiven – von Expert*innen ebenso wie von Laien – unsere Forschung insbesondere im Themenfeld Nachhaltigkeit bereichern. Deshalb setzen wir auf niedrigschwellige Forschungskommunikation, ein starkes Netz an institutionellen Partnerschaften und die Einbindung verschiedener

Stakeholder, z. B. von Studierenden sowie Kommunen und Bürger*innen („Citizen Science“).

Weiterbildung

In einer komplexen, dynamischen (Arbeits-)Welt gibt es einen ständigen Bedarf an Lern- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit dem entsprechenden Angebot wollen wir insbesondere Berufstätigen die Chance geben, sich persönlich und fachlich zu entwickeln und praxisrelevante Kompetenzen im Bereich der Nachhaltigkeit zu erwerben.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Auch im Hochschulbetrieb entstehen durch den Betrieb von Gebäuden ebenso wie im Bereich der Mobilität Treibhausgasemissionen, die das Klima belasten. Durch die Nutzung erneuerbarer Energien und Effizienzmaßnahmen wollen wir unseren CO₂-Fußabdruck verringern und so unseren Beitrag zum 1,5-Grad-Ziel der Vereinten Nationen leisten. Wir erkennen an, dass sich der Klimawandel begrenzen, aber nicht vermeiden lässt und setzen auf unserem Campus Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung um.

Ressourcenschutz

Ob Wasser, Papier oder Reinigung – der Lehr- und Lernbetrieb unserer Hochschule nimmt natürliche Ressourcen in Anspruch. Wir streben an, Materialien aus nachhaltigen Quellen zu beziehen und ihren Verbrauch zu reduzieren. Wir wissen: Eine pflanzenbasierte Ernährung schont die planetaren Grenzen. Daher gehört zu unserem Engagement im Bereich Ressourcenschutz auch, den Anteil vegetarischer und veganer Mahlzeiten in unserem Mensabetrieb zu erhöhen.

Verantwortungsvolle Hochschulführung

Ethik und Integrität sind nicht nur in unserer Forschung und Lehre, sondern auch in der Hochschulführung zentrale Leitplanken. Sie bilden die Grundpfeiler unseres Engagements für soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit. Wir stellen die Einhaltung von Umwelt- und Sozialvorschriften sicher und streben an, gelebte Werte an unserer Hochschule in kodifizierte Richtlinien zu überführen (z. B. Diversity Strategie).

Attraktive Arbeitgeberin

Motivierte und qualifizierte Mitarbeitende sind eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg unserer Hochschule. Mit Maßnahmen aus den Bereichen Gesundheitsschutz, Weiterbildung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf wollen wir das Arbeitnehmer-Arbeitgeberverhältnis stärken und qualifizierte Fachkräfte langfristig an uns binden.

Diversität und Chancengleichheit

Wir verstehen uns als Ort der Vielfalt und wollen für alle Hochschulangehörigen Rahmenbedingungen schaffen, die es ihnen erlauben, ihr Potenzial zu entfalten sowie Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren. Auf diese Ziele wirken wir sowohl strategisch als auch mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen hin.

Im Anschluss wurden die Anforderungen an ein Dashboard formuliert, das die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Frankfurt UAS auf der Homepage abbilden und damit Transparenz schaffen soll (Monitoring). Durch die Darstellung der KPIs (Key Performance Indicators) soll eine messbare Wirkung in den einzelnen wesentlichen Bereichen erzeugt und sichtbar gemacht werden. Es soll gezeigt werden, dass Nachhaltigkeit an der Frankfurt UAS eine wichtige Rolle spielt und entsprechende Ziele verfolgt und erreicht werden. Das Dashboard liefert so nicht nur das entsprechende Narrativ, sondern soll vor allem auch zu nachhaltigem Handeln animieren.

Zur Umsetzung des Dashboards wurden Angebote bei Designagenturen eingeholt. Eine Frankfurter Agentur bekam den Zuschlag und stellte Ende 2023 ihr Designkonzept für das Dashboard vor. Nach erfolgreichem Abschluss der Konzeptionsphase wird in 2024 mit der technischen Umsetzung begonnen. Geplant ist die Live-Schaltung des Dashboards für Mitte 2024.



→ Sustainable Development Goals (SDGs) im Überblick



- 1** Keine Armut
- 2** Kein Hunger
- 3** Gesundheit und Wohlergehen
- 4** Hochwertige Bildung
- 5** Geschlechtergleichheit
- 6** Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- 7** Bezahlbare und saubere Energie
- 8** Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- 9** Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 10** Weniger Ungleichheiten
- 11** Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 12** Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- 13** Maßnahmen zum Klimaschutz
- 14** Leben unter Wasser
- 15** Leben an Land
- 16** Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- 17** Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

→ Die SDGs als Grundlage unseres Handelns

”

Als Frankfurt UAS arbeiten wir an Lösungen für die drängendsten Herausforderungen wie „Klimaschutz“ und „Regeneration der Umwelt“, „Geschlechtergerechtigkeit“ und vor allem „hochwertige Bildung“, denn nur durch Bildung können die Herausforderungen der Zukunft gelöst werden. Dabei orientieren wir uns an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, wie sie in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen dokumentiert sind.

Aus der Nachhaltigkeitsstrategie

“

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die „Agenda 2030“ verabschiedet. Sie richtet sich an alle Staaten sowie an Institutionen und Einzelpersonen. Die Präambel enthält fünf Kernbotschaften:

1. Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt (People)
2. Den Planeten schützen (Planet)
3. Wohlstand für alle fördern (Prosperity)
4. Frieden fördern (Peace)
5. Globale Partnerschaften aufbauen (Partnership)

Die Agenda 2030 enthält 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals (SDGs). Die Frankfurt UAS hat ihren Schwerpunkt auf sieben SDGs gelegt, die sie in all ihren Handlungsfeldern verfolgt. Dabei stellt das SGD 4 (Hochwertige Bildung) die Kernaufgabe der Hochschule dar.

Unsere weiteren Schwerpunkte sind:

- Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)
- Geschlechtergleichheit (SDG 5)
- Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)
- Weniger Ungleichheiten (SDG 10)
- Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)
- Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13)

Darüber hinaus gibt es viele weitere Lehrinhalte, Forschungsprojekte und Aktivitäten zu den verbleibenden zehn SDGs und den insgesamt 169 Unterzielen.

Wir leisten damit einen kleinen Beitrag zur nachhaltigen Umgestaltung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bis zum Jahr 2030. Aber auch wissen wir, dass dies nur gelingen kann, wenn sich möglichst viele Akteur*innen vor Ort einbringen und engagieren und daraus eine weltweite Bewegung wird.



Die Themenschwerpunkte der Frankfurt UAS, bezogen auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN

NachhaltigkeitsRAT

Mit Rat und Tat begleiten

Vernetzen – sehr persönlich

Als Pfarrer für gesellschaftliche Verantwortung beim Evangelischen Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach ist Dr. Gunter Volz unter anderem für die Themenbereiche Leben, Wohnen und Arbeiten in der Stadt verantwortlich. Die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeit spielen dabei eine wichtige Rolle, zumal sich die Evangelische Kirche die Schöpfungsverantwortung auf ihre Fahnen schreibt.

Seit der Gründung 2022 ist er Mitglied im NachhaltigkeitsRAT der Frankfurt UAS.

Was hat Sie bewogen, sich im NachhaltigkeitsRAT zu engagieren?

VOLZ: „Als Vertreter des Stadtdekanats gehöre ich der Steuerungsgruppe der Fair-Trade-Stadt Frankfurt an. Ein „faires Frühstück“ führte mich auf den Campus der Frankfurt UAS. Bei dieser Gelegenheit sprach mich Vizepräsidentin Prof. Dr. Susanne Rägler an, ob ich Interesse an einer Mitarbeit hätte. Gerne sagte ich zu, da mir sehr am vernetzten Arbeiten mit Partner*innen liegt. Ganz besonders dann, wenn es sich um eine der großen Hochschulen der Stadt handelt.“

Wie schätzen Sie die Aktivitäten der Frankfurt UAS in Sachen Nachhaltigkeit ein? Auch im Vergleich zur Kirche?

VOLZ: „Der Blick in den Nachhaltigkeitsreport 2021 hat mich in meinem Entschluss bestärkt! Mich beeindruckt,

dass sich die Frankfurt UAS das ambitionierte Ziel gesetzt hat, bis 2030 CO₂-neutral zu werden, also Gebäude und Campus entsprechend zu ertüchtigen.“

Auch wenn man die Institution „Kirche“ inhaltlich und strukturell nicht unmittelbar mit einer Hochschule vergleichen kann, so steht auch die Evangelische Kirche vor der großen Herausforderung, CO₂-Neutralität zu erreichen. Mit Blick auf den kirchlichen Immobilienbestand wie Wohngebäude, Kindertageseinrichtungen, Gemeindegemeinschaften und Kirchen nicht ganz einfach: Welche der oft in die Jahre gekommenen Gemeindegemeinschaften wollen wir behalten und nachhaltig „fit für die Zukunft“ machen? Wie lassen sich die oft historischen und denkmalgeschützten Kirchen klimaneutral umgestalten? Ich erhoffe mir durch meine Mitarbeit im NachhaltigkeitsRAT Anregungen und Impulse von den versammelten Expert*innen.“

Gibt es schon konkrete Ansätze in der Zusammenarbeit?

VOLZ: „Ja, der Austausch zwischen Evangelischem Stadtdekanat und der Frankfurt UAS hat bereits begonnen: Prof. Dr.-Ing. Maren Harnack (Fb 1), Cornelius Boy, Leiter unserer Bauabteilung, und ich tauschten uns zu Fragen der Zukunft kirchlicher Liegenschaften aus. Für eine Veranstaltung zur Mobilität in der Evangelischen Akademie Frankfurt konnte ich Prof. Dr.-Ing. Dennis Knese (Fb 1) gewinnen, der seine Forschungsergebnisse zur fahrradfreundlichen Umgestaltung der Frankfurter Innenstadt einbrachte.“

Sehen Sie weitere Anknüpfungspunkte?

VOLZ: „Das Vorhaben der Frankfurt UAS, das Thema Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in die Curricula der Studiengänge zu implementieren, beeindruckt mich ganz besonders. So setzen sich die Studierenden – ungeachtet der Fachrichtung – mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinander: eine optimale Berufsvorbereitung für eine Zukunft, in der das Thema angesichts der immer drängenderen Klimaprobleme noch größere Bedeutung bekommen wird. Im Kontext praktischer Anwendung und des Wissenstransfers wäre es möglicherweise denkbar, Projektaufträge im Kontext der nachhaltigen Optimierung kirchlicher Gebäude an Studierende zu vergeben.“

Was motiviert Sie zur Gremienarbeit? Werden Sie dabei bleiben?

VOLZ: „Ich arbeite gerne mit Rat und Tat an der Schärfung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und am Erreichen der Zielsetzung CO₂-neutral 2030 mit, sodass die Frankfurt UAS zu einem Motor für das Thema Nachhaltigkeit in der Stadt wird. Dabei denke ich an kreative und innovative Projekte mit kirchlichen Partnern, die in die Stadt ausstrahlen und die Wahrnehmung gemeinsamer Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft deutlich machen.“



Dr. Gunter Volz © privat

Kontakt

Dr. Gunter Volz
Pfarrer für gesellschaftliche Verantwortung
Evangelisches Stadtdekanat
Frankfurt und Offenbach
Mitglied im NachhaltigkeitsRAT der Frankfurt UAS

AStA-Umweltreferat

Aktiv einbringen und sensibilisieren

Nachhaltiges Denken und Handeln fördern und für umweltbezogene Themen sensibilisieren

Im Mai 2023 wurde das Umweltreferat des AStA in seiner 49. Legislaturperiode neu besetzt: Uns, den AStA-Vorstand, Enis Dogan und die beiden Referentinnen Sophie Häuer und Caroline Löw verbindet die Leidenschaft für sozial-ökologische Themen und der Wunsch, die Anliegen und Bedürfnisse der Studierenden in den Bereichen Klima-, Natur- und Umweltschutz sowie nachhaltige Entwicklung auf und um den Campus herum zu vertreten. Noch frisch im AStA, haben wir uns zunächst in die aktuellen Themen und Hochschulstrukturen eingearbeitet. Bei regelmäßigen Treffen tauschen wir Ideen aus und entwickeln Formate, die Studierende informieren oder selbst aktiv werden lassen.

Eine der größten Aufgaben besteht für uns darin, nachhaltiges Denken und Handeln an unserer Hochschule zu fördern und gleichzeitig die Studierenden aller Fachbereiche für umweltbezogene Themen zu sensibilisieren. Bei einem Quizabend zum Thema Nachhaltigkeit im Juni 2023 haben wir daher auf eine spielerische Wissensvermittlung gesetzt. Das Feedback zu dieser Veranstaltung fiel sehr gut aus, eine Wiederholung mit neuen Fragen soll demnächst folgen.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, darüber aufzuklären, wie Menschen durch ihr tägliches Tun auf Umwelt und Natur einwirken und wie Studierende ihren eigenen Alltag umweltbewusster gestalten können. Dazu sind verschiedene Projekte und Veranstaltungen geplant, z. B. Workshops zum Thema Lebensmittelverwertung und Kochen, Pflanzentauschpartys, Vorträge zu Theorie und Praxis sozial-ökologischer Transformation oder Exkursionen an klimarelevante Orte im Rhein-Main-Gebiet.

Ein Projekt im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit, das wir von unseren Vorgänger*innen übernommen haben, ist das Angebot kostenloser Periodenprodukte. Neben den beiden bereits angebrachten roten Spendern auf den Toiletten in Gebäude 4 und 10 möchten wir gerne weitere Spender u. a. auch in genderneutralen Toiletten anbringen, um den Zugang zu Hygieneartikeln für alle zu erleichtern.

Es ist uns wichtig, uns sowohl innerhalb der Hochschule als auch stadtweit und überregional mit verschiedenen Akteur*innen zu vernetzen. Daher freuen wir uns über den regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitenden des BüroN und darüber, an Gremiensitzungen teilzunehmen, um für die umweltbezogenen Interessen der Studierenden zu sprechen und uns aktiv an laufenden Projekten zu beteiligen. Wir setzen wir uns u. a. dafür ein, dass die

Fahrradwerkstatt neue Räumlichkeiten auf dem Campus findet, das Angebot an Wasserspendern erweitert wird, Mülltrennung und -vermeidung vorangetrieben werden, unser Campus klimaangepasst weitergeplant wird und bei (Um-)Bauvorhaben an der Hochschule Energieeffizienz und nachhaltige Wasserkonzepte Priorität erhalten. Unser Ziel ist es, aktiv auf die Prozesse an der Hochschule einzuwirken und gute Bedingungen für die Studierenden mitzugestalten.

Wir freuen uns daher immer über Anregungen und unterstützen gerne kreative Ideen, die sowohl von den Studierenden als auch von den Mitarbeitenden an uns herangetragen werden können.



AStA-Umweltreferat © T. Buch

Kontakt

**Enis Dogan, Sophie Häuer
und Caroline Löw**
umwelt@asta-fra-uas.de

Nachhaltigkeits- professuren

Nachhaltigkeit als Querschnittsthema verankern

Seit dem Wintersemester 2023/2024 gibt es an der Frankfurt UAS vier Nachhaltigkeitsprofessuren, eine für jeden Fachbereich. Als erster Nachhaltigkeitsprofessor startete **Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle** bereits im Oktober 2022 am Fachbereich 1 im Bereich „Nachhaltige Freiraum- und Stadtgestaltung“. **Prof. Dr. Timo von Wirth** ist seit Anfang 2023 für den Fachbereich 3 als Professor für sozio-ökonomische Transformation mit Fokus auf nachhaltige Mobilität in Stadtregionen im Einsatz. Am Fachbereich 2 trat **Prof. Dr.-Ing. Bhavin Kapadia** im September 2023 die Professur „Nachhaltige und moderne Antriebe / Mobilität“ an. Der Fachbereich 4 besetzte die Nachhaltigkeitsprofessur ebenfalls im September 2023 auf dem Gebiet „Ecosocial Work and Care“ mit **Prof. Dr. habil. Caroline Schmitt**. Ihren ersten gemeinsamen Auftritt hatten die drei Nachhaltigkeitsprofessor*innen beim 4. NachhaltigkeitsTALK der Hochschule am 15. November 2023.

Fb 1 Nachhaltige Freiraum- und Stadtgestaltung

Vielfältige Krisen beeinträchtigen mit zunehmender Intensität unsere Lebenswelt. Wir gefährden durch unser eigenes Handeln die Bewohnbarkeit der Erde. Für ökologisch ausgewogene und sozial gerechte Lebensverhältnisse auf unserem Planeten bieten die planetaren Grenzen im Zusammenspiel mit den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) einen Handlungsrahmen. Eine nachhaltige Gestaltung urbaner Lebenswelten setzt aber auch voraus, die jeweils spezifische Logik der Landschaft zu verstehen. Beim ökosystemaren Entwerfen bildet die urbane Landschaft, mit ihren vielfältigen, miteinander interagierenden ökologischen und sozialen Systemen, nicht nur den Kontext für die Planung, sondern sie wird selbst zum Projekt für Umgestaltungen. Dabei gilt es, Wandel, Dynamik und Offenheit als zentrale Eigenschaften zu berücksichtigen. Die Stadt als ein Teil der urbanen Landschaft ist nicht nur Problem, sondern zugleich auch Innovationsraum für neue Lebensweisen und Experimente im Einklang mit ökologischen Prozessen. Oft ist allerdings gar nicht klar, worin das Problem eigentlich besteht, das es zu lösen gilt. Jede Umgestaltung eines Ortes ist ein einzigartiges, komplexes Problem, für das lineare Lösungsverfahren nicht zielführend sind. Vielmehr bedarf es kreativer Prozesse für die Definition der Fragestellung, um dann darauf aufbauend ebenso kreative Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Dieses Verständnis bildet die Grundlage der gestalterisch-praktischen Ausrichtung meiner Forschung und Lehre in den unterschiedlichen Bachelor- und Masterstudiengängen der Architektur, Infrastrukturplanung und vor allem der Stadtplanung. Neben der Lehre umfassen meine Aufgaben vor allem die Leitung des neuen Bachelorstudiengangs Stadtplanung, aber z. B. auch den Aufbau von interdisziplinären Lehrmodulen. Grundlagenmodule, vertiefende Seminarangebote und Projektarbeiten kreisen um die Themenfelder Ökologie, Klima, Freiraum- und Stadtstruktur. Am Beispiel des Wiesbadener Stadtteils Biebrich haben wir in einem Seminar die Transformation vorhandener Stadtstrukturen und urbaner Systeme untersucht und mögliche Strategien im Rahmen von zwei partizipativen Veranstaltungen vor Ort mit der Zivilgesellschaft diskutiert. Im Ergebnis sollte ein Projekt immer derart gestaltet sein, dass es ästhetisch wirkt, also alle Sinne anspricht – aber auch in dem Wissen, dass es nie beendet sein wird.

Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle
jan.dieterle@fb1.fra-uas.de

Fb 2 Nachhaltige Mobilität

Die Einrichtung von vier Fachbereichsprofessuren für Nachhaltigkeit bietet die einmalige Chance, eine ganzheitliche Systemperspektive in die Lehre und Forschung einzubringen. Die Multidimensionalität der Nachhaltigkeit, die sich aus dem Zusammenspiel sozialer, technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Parameter ergibt, kann so thematisiert werden. Alle neuen Mobilitätslösungen müssen diese verschiedenen Dimensionen berücksichtigen. Eines meiner ersten Ziele ist es, diese Gesamtsicht in Zusammenarbeit mit den anderen Nachhaltigkeitsprofessor*innen in die Studiengänge einzubringen.

Parallel dazu werden bestehende Themen in den Studiengängen ergänzt: Im Studiengang Allgemeiner Maschinenbau (M.Eng.) wird im Modul Automobiltechnik das Thema Emissionen und das Zusammenspiel von Energie- und Mobilitätslösungen vertieft. Darüber hinaus wird der Bezug zur nachhaltigen Antriebsentwicklung mit Blick auf Materialauswahl / Recycling ausgebaut. Im Modul Alternative Antriebe werden neben Versuchen mit alternativen Kraftstoffen auch Untersuchungen mit Antrieben wie Brennstoffzellensystemen oder Batterieeinheiten eingeführt, um den Praxisbezug zu erhöhen. Dazu wird eine Anpassung der Laboreinrichtungen zur Erforschung und

Untersuchung moderner Antriebe erfolgen. Im Bachelorstudiengang Maschinenbau ist geplant, ein Wahlpflichtmodul im Bereich Nachhaltigkeit einzuführen, ebenso im Interdisziplinären Studium Generale – hier zusammen mit anderen Nachhaltigkeitsprofessor*innen.

Nachhaltige Entwicklung erfordert ein detailliertes Verständnis der komplexen Zusammenhänge unseres Lebens. Diese Zusammenhänge erforschen wir, um langfristige Auswirkungen von Mobilitätslösungen ableiten zu können. Für eine effektive Umsetzung ist eine internationale Zusammenarbeit unter Einbindung der Industrie und internationaler Forschungsinstitute erforderlich. Diese Forschungsk Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Industriepartnern werden wir ausbauen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist ein EU-gefördertes Projekt mit Partnerhochschulen aus Österreich und Kroatien, um Hochschulen im Westbalkan zu unterstützen, Themen der Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung einzubringen.

Nachhaltigkeit ist kein Ziel, sondern ein kontinuierlicher Prozess, der immer neue innovative Lösungen erfordert. Mithilfe dieses neuen Wissens sowie interdisziplinären und internationalen Kooperationen wollen wir eine nachhaltige Entwicklung im Mobilitätssektor etablieren.

Prof. Dr.-Ing. Bhavin Kapadia
bhavin.kapadia@fb2.fra-uas.de

Fb 3 Wie sich der Wandel hin zu einer nachhaltigeren Zukunft gestalten lässt

Anfang 2023 habe ich am Fachbereich Wirtschaft und Recht als Nachhaltigkeitsprofessor begonnen. Thematisch werde ich mich insbesondere mit der Governance von sozio-ökonomischen und sozial-ökologischen Transformationsprozessen in Stadtregionen sowie im Mobilitäts-, Energie- und Agrarsektor befassen. Hierbei ist es mir besonders wichtig, auch auf die soziale Gerechtigkeit zu schauen und Verteilungsfragen zu thematisieren. Einen Fokus möchte ich auch auf räumliche und gesundheitliche Fragen der Verkehrswende legen und z. B. aufzeigen, welche positiven Effekte aktive Mobilität auf die Gesundheit haben kann.

Die Nachhaltigkeitsprofessur ist für mich besonders reizvoll, da ich inter- und transdisziplinär arbeiten kann: Ich wirke an interdisziplinären Studiengängen mit und

kooperiere mit Professor*innen aus unterschiedlichen Disziplinen sowie mit Praxispartner*innen. Für mich erfordert Nachhaltigkeit immer eine inter- und transdisziplinäre Systemperspektive. So wird es zukünftig darum gehen, Sektorkopplungen stärker in den Blick zu nehmen. Beispielsweise ist die Verkehrswende auch Energiewende und umgekehrt. Dies erfordert, an den Schnittstellen von verschiedenen Sektoren zu arbeiten.

Die konkrete Gestaltung der erforderlichen Veränderungsprozesse hin zu nachhaltigeren Gesellschaften ist das zentrale Thema der kommenden Jahre. Jedoch zeigen Menschen und Institutionen eine starke Beharrlichkeit in ihren routinierten Alltagspraktiken und in den bestehenden gesellschaftlichen Strukturen. Grundlegender Wandel braucht starke Impulse von außen, soziale Innovationen, funktionierende Handlungsalternativen, politischen Mut und transparente Aushandlungen für die entstehenden Verteilungskonflikte und Transformations-Zumutungen. Diesen Wandel möchte ich in meiner Rolle als Forschender und Lehrender in den Mittelpunkt stellen.

Die Dringlichkeit im Kampf gegen die Erderhitzung, den Verlust von Biodiversität und zunehmend ungleiche, gesellschaftliche Teilhabe ist groß. Es wird daher in meiner Arbeit darum gehen, Änderungen in bestehenden Regelwerken, Märkten und Infrastrukturen zu untersuchen und die Konsequenzen unter Einbindung diverser gesellschaftlicher Akteur*innen kritisch zu reflektieren. Dabei können Zukunftsbilder und Nachhaltigkeitsexperimente als Lernprozesse vor Ort helfen. Wir müssen uns dabei auch verstärkt mit Postwachstum und den Prinzipien einer neuen Gemeinwohlökonomie auseinandersetzen. Der Wandel etwa hin zu einer zirkulären Ökonomie erfordert grundlegend neue Geschäftsmodelle und Kompetenzen und wird auch zu Konflikten führen. Diese Ziel- und Maßnahmenkonflikte möchte ich auch in meinen Lehrveranstaltungen mit den Studierenden thematisieren.

Prof. Dr. Timo von Wirth
vonwirth@fb3.fra-uas.de

Fb 4 Ecosocial Work und Care in Zeiten multipler Katastrophen

Die Professur für Ecosocial Work and Care ist in den Fachbereich 4 – Soziale Arbeit und Gesundheit eingebettet. In Lehre, Forschung und Third Mission beschäftige ich mich damit, wie Inklusion, Solidarität, Frieden und Care zwischen Menschen und mit dem Planeten zukunftsfähig weitergedacht werden können, um ökosoziale Transformation in Zeiten multipler Katastrophen zu gestalten.

Die Überbeanspruchung der ökologischen und sozialen Ressourcen der Welt zugunsten einer Konsum- und Wachstumsgesellschaft in den kapitalistischen Zentren verhindert eine gerechte und nachhaltige Ressourcennutzung und -aufteilung für alle. Die direkten und indirekten Folgen dieser globalen Krisen bedrohen das Überleben aller Menschen weltweit, jedoch sind nicht alle gleichermaßen von den Auswirkungen betroffen. Es sind vor allem marginalisierte (Personen-)Gruppen, die am meisten unter den Folgen leiden. Die Soziale Arbeit ist als Menschenrechtsprofession für alle Menschen zuständig, insbesondere aber für jene, die an den gesellschaftlichen Rand gedrängt werden. An der Analyse dieser Problemlagen und der Frage, wie eine gerechte, zukunftsfähige Gesellschaft gestaltet werden kann, setzen die Aktivitäten der Professur an. Themenfelder sind Ecosocial Work, Green Social Work & Soziale Arbeit als Katastrophenhilfe; ökosoziale Solidarität, Care & soziale Bewegungen; Inklusion und Frieden.

In einem aktuell laufenden Forschungsprojekt werden die psychosozialen Folgen der Flutkatastrophe im Ahrtal vom 14. Juli 2021 und der Aufbau von Community-Orten untersucht. Erste Ergebnisse wurden auf der Tagung „Krise, Katastrophe, Kollaps: Die Rolle der Sozialen Arbeit – Intersektionale und dekoloniale Perspektiven“ vom 29. bis 30. September 2023 an der Frankfurt UAS diskutiert. Ein weiteres Themenfeld sind solidarische Stadtbewegungen, die sich für inklusive Stadträume einsetzen („solidarity cities“). Das von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Forschungsprojekt „European Areas of Solidarity (EASY)“ (Leitung: Schmitt, Co-Leitung: Hill, Doktorandinnen: Can, Hofmann) läuft zum 1. März 2024 an.

Für die Ausgestaltung der Professur werden internationale und regionale Partnerschaft/en und Netzwerke weiter vorangetrieben (beispielsweise Kooperationen mit Kolleg*innen aus Indien, Sri Lanka, UK, den USA und der

Schweiz zu Disaster Risk Reduction and Recovery), um transnationales Lernen zu fördern. Diese Synergien werden in der Lehre genutzt.

Ab dem Wintersemester 2023/2024 werden im Rahmen der Professur gemeinsam mit Studierenden und gesellschaftlichen Partner*innen ökosoziale Problemlagen untersucht, aber auch ökosoziale Utopien entwickelt. Es wird ein partizipatives Photo-Voice-Projekt mit Studierenden zum Thema Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit umgesetzt, und es werden „Voices of Sustainability“ zusammengebracht.

Forschungsergebnisse, Impulse aus der Lehre und aus regionalen wie internationalen Netzwerken werden institutionell mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Frankfurt UAS verzahnt. Gemeinsam mit den Kolleg*innen am Fachbereich 4, mit Studierenden, vielfältigen Partner*innen, der Stabsstelle Nachhaltigkeit und den weiteren Nachhaltigkeitsprofessuren kann so neues Transformationswissen generiert und curricular verankert werden.

Prof. Dr. habil. Caroline Schmitt
caroline.schmitt@fb4.fra-uas.de



Prof. Dr. Timo von Wirth, Prof. Dr. habil. Caroline Schmitt, Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle, Prof. Dr.-Ing. Bhavin Kapadia © Frankfurt UAS



Chancengleichheit und Diversity

Gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen

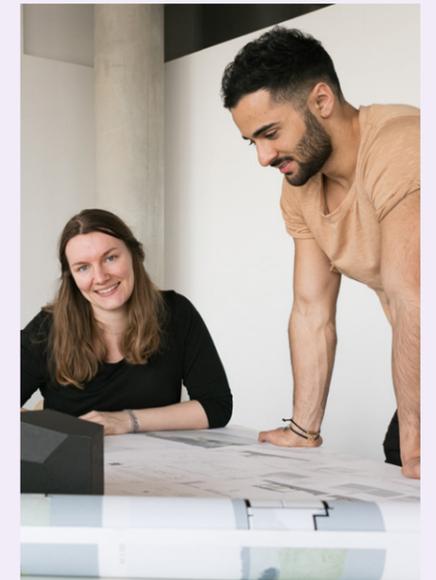
Nachhaltig chancen- und diversitygerecht

Mit der 2022 erfolgten Errichtung des Referats Chancengleichheit und Diversity, das an der Hochschule die Bereiche Gleichstellung und Chancengerechtigkeit, Familien- und Caregerechte Hochschule, Diversity Policies, Antidiskriminierung und Studieren mit Behinderung und Beeinträchtigung umfasst, bekennt sich die Hochschule auch in diesen Bereichen zu einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie. Sie engagiert sich damit insbesondere für die Ziele 5 (Gleichstellung von Frauen und Männern), 10 (Weniger Ungleichheiten) und 4 (Hochwertige Bildung weltweit). Nachhaltig ist auch die Ausstattung des Referats: Fast alle Personalstellen sind unbefristet, sodass eine kontinuierliche Weiterentwicklung ermöglicht wird.

Schwerpunkt des Referats sind die Entwicklung, das Monitoring und die Evaluation von Gleichstellungsmaßnahmen, um Frauen (und allen Geschlechtern) die gleichen Bildungs- und Karrierechancen zu ermöglichen, um Diversität und Teilhabe unter Studierenden und Mitarbeitenden in Lehre und Forschung zu fördern, um die Vereinbarkeit von Familie und Careaufgaben in Studium und Beruf zu ermöglichen, um Diskriminierung zu minimieren und aktiv zu bekämpfen, und um Studierenden, die beeinträchtigt sind, ein erfolgreiches Studium zu

ermöglichen. In den Jahren 2022 bis 2023 wurden unter anderem ausführliche Gender- und Diversityreports erstellt, Angebote zur Weiterbildung und Unterstützung für Studentinnen in den MINT-Fächern entwickelt, Prüfungsbedingungen für Studierende mit Behinderung verbessert, die Grundlage für den Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten geschaffen und die Beratungs- und Weiterbildungsangebote im Bereich Diskriminierungsschutz verbessert. Die Themen Chancen- und Diversitygerechtigkeit werden sukzessive als Querschnittsthemen in Lehre und Forschung eingebracht. Seit 2022 gibt es an der Hochschule auch ein flexibles Arbeitszeitmodell, das es den Beschäftigten ermöglicht, bis zu 60% im Homeoffice oder mit mobilem Arbeiten zu verbringen und damit Familienpflichten und Beruf noch besser aufeinander abzustimmen. Eine große Herausforderung bleibt es, den Anteil der Studentinnen, Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Professorinnen im MINT-Bereich dauerhaft zu erhöhen und diversityfreundlicher zu gestalten, hier gibt es noch viel nachzuholen.

Dass die Hochschule Nachhaltigkeit ernst nimmt, zeigt sich auch daran, dass sie schon seit 2004 am „audit familiengerechte hochschule“ teilnimmt und in 2023 zum siebten Mal, erneut für zwei Jahre, zertifiziert wurde. Für 2020 bis 2025 ist die Teilnahme der Frankfurt UAS am Diversity Re-Audit des Stifterverbandes geplant.



In 2024 wird eine Kooperationsvereinbarung mit der gGmbH Arbeiterkind.de geschlossen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und Erstakademiker*innen noch zielgenauer zu unterstützen. Mit Mitteln aus dem Professorinnenprogramm III konnte nicht nur das Gender- und Diversity-Monitoring verbessert werden, sondern es konnten auch Projektstellen geschaffen werden, die Konzepte für ein gender- und diversity-gerechtes Personalrecruiting entwickeln.

Die Hochschule ist damit auf einem guten Weg, um allen Studierenden und Mitarbeitenden unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder sonstigen Merkmalen die gleichberechtigte Teilhabe, erfolgreiche Bildungsabschlüsse und berufliche und wissenschaftliche Karrieren zu ermöglichen.



Dr. Margit Götttert © S. Kösling

Kontakt

Dr. Margit Götttert
Referat Chancengleichheit
und Diversity (ChD)
margit.goetttert@chd.fra-uas.de

Netzwerke

Vernetzen auf Landes- und Bundesebene

Das Netzwerk Nachhaltigkeit hessischer Hochschulen – NNHH

Das Ziel, die eigene Institution nachhaltiger zu gestalten, betrifft alle Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) und Universitäten in Hessen. Grundlage dafür ist der Hessische Hochschulpakt (Hess. HSP) 2021–2025. Darin wird die Rolle der Hochschulen als „Zukunftswerkstätten der Gesellschaft“ in einem Transformationsprozess für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung betont. Zudem wird die Vorbildfunktion im Umgang mit den eigenen Ressourcen in den Bereichen Bau, Liegenschaftsmanagement und Umweltmanagement (Energie, Mobilität, Abfall, Beschaffung) hervorgehoben.

Um Fragestellungen in der Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten anzugehen, die im Fokus aller hessischen Hochschulen liegen, wurde eine Vernetzung der Verantwortlichen seitens der Technischen Hochschule Mittelhessen initiiert. Das erste Vernetzungstreffen fand am 31. Januar 2022 statt. Das Netzwerk Nachhaltigkeit hessischer Hochschulen (NNHH) stellt besonders für die hessischen Hochschulen, die dem Hess. HSP verpflichtet sind, eine Vernetzungsplattform, ist aber offen für weitere hessische Hochschulakteur*innen. Von Landesseite sind die Vertreter*innen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) Beteiligte des Netzwerks.

Das NNHH nimmt die Funktion einer Kommission für Nachhaltigkeit gemäß des Hess. HSP 2021–2025 wahr. Die Frankfurt UAS wird durch Vizepräsidentin Prof. Dr. Susanne Rägler und Marina Ringwald, Leiterin der Stabsstelle Nachhaltigkeit, vertreten.

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e. V. (DG HochN)

Im Herbst 2023 ist die Frankfurt UAS der DG HochN – der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e. V. beigetreten und damit Teil eines deutschlandweiten Netzwerks von Hochschulen und Hochschulangehörigen, die sich gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung in diesem Bereich einsetzen. Mit dem eigenen Engagement für mehr Nachhaltigkeit und der daraus entstandenen Expertise kann sich die Frankfurt UAS in die Netzwerkarbeit der DG HochN einbringen und gleichzeitig von den nachhaltigen Impulsen anderer Hochschulen und deren Mitglieder profitieren.

Die DG HochN hat es sich zum Ziel gesetzt, die Umsetzung des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen“ (BNE 2030) im deutschen Hochschulsystem zu unterstützen. Bis 2030 sollen alle Hochschulen in Deutschland Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) zu einem sichtbaren und effektiven Ausdruck ihres Wirkens in Forschung, Lehre, Betrieb, Governance und Transfer gemacht haben. Außerdem sollen alle Studierenden im deutschen Hochschulsystem bis spätestens 2030 in einem erkennbaren Anteil Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren jeweiligen Studiengängen erwerben können.

Alle Angehörigen der Frankfurt UAS können im Rahmen der institutionellen Mitgliedschaft der Hochschule beitragsfrei Mitglieder der DG HochN werden, sich aktiv einbringen und so das Thema Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen mitgestalten.



Mitglied von

DG HOCH^N

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V.

**Mehr Informationen
gibt es hier:**
www.dg-hochn.de

Kapitel 2: Studium & Lehre

”

Wir implementieren Nachhaltigkeit als sichtbares Querschnittsthema in allen Studiengängen. Neben dem fachlichen Wissen vermitteln wir auch das Orientierungswissen zur Nachhaltigkeit. Wir befähigen unsere Studierenden, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und ökonomisch – gleichberechtigt in den Blick zu nehmen, Fragestellungen entsprechend zu analysieren und zu bewerten.

Aus der Nachhaltigkeitsstrategie

“



→ Kennzahlen zu Studium und Lehre

4 Fachbereiche
mit **73** Studiengängen

Studierendenzufriedenheit
(Weiterempfehlung):
51% (2022)

1.128 Absolvent*innen im SoSe 22
davon **68,7%** innerhalb von Regelstudienzeit +2

Betreuungsverhältnis (Studierende / Prof.):
2022 **59/1** 2023 **56/1**

Lernplätze im Selbstlernzentrum
2022 **200** 2023 **252**

968 Absolvent*innen im WiSe 22/23
davon **58,9%** innerhalb von Regelstudienzeit +2

Anteil Professorinnen (im MINT-Bereich):
2022 **38%** (23%) 2023 **39%** (22%)

Lernberatungen
2022 **100** 2023 **89**

Studium und Lehre nehmen Kurs auf Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit wird in der Lehre immer wichtiger. Nur mit den dazu entwickelten Kompetenzen können Hochschulabsolvierende die Herausforderungen einer sich wandelnden Arbeits- und Lebenswelt auf Dauer erfolgreich meistern und die Zukunft nachhaltig gestalten. Neben einer fundierten Fachlichkeit müssen Hochschulen auch überfachliche Kompetenzen vermitteln, darunter fallen Schlüsselkompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Verantwortung als Basis nachhaltiger Bildungskonzepte.

Die Frankfurt UAS ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Hochschule hierbei sehr bewusst. Sie betrachtet Nachhaltigkeit als eines ihrer wichtigsten Profilmerkmale. Mit der Besetzung von je einer Nachhaltigkeitsprofessur pro Fachbereich unterstreicht sie die Bedeutung des Themas für die Lehre noch zusätzlich. Die Studierenden sollen alle Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und ökonomisch – gleichberechtigt in den Blick nehmen, Fragestellungen entsprechend

analysieren und bewerten können, d. h. Nachhaltigkeitsprobleme erkennen und ggf. konkrete Lösungsansätze entwickeln.

Dabei geht es um die drängendsten Herausforderungen wie „Klimaschutz“ und „Regeneration der Umwelt“, „Geschlechtergerechtigkeit“ und vor allem „hochwertige Bildung“, denn nur durch Bildung können die Herausforderungen der Zukunft gelöst werden. Als Botschafter*innen sollen die Absolvent*innen der Frankfurt UAS dazu beitragen, die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu verwirklichen. Auf diese Weise trägt die Hochschule durch ihre Lehre zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und Welt bei.

Das folgende Kapitel zeigt Beispiele, wie die Frankfurt UAS Nachhaltigkeit in der Lehre inhaltlich und methodisch vermittelt.



Statements der Dekanate

Fb 1 Studierende sollen mit Mut und kritischem Blick nachhaltig handeln können

Bildung für nachhaltige Entwicklung meint die Befähigung der Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln. Dabei ist sowohl ein Verständnis für die Wirkung eigener Handlungen wichtig, als auch die Fähigkeit, in komplexen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Zentrales Prinzip einer nachhaltigen Bildung ist beispielsweise vorausschauendes Denken, die Verknüpfung von interdisziplinärem Wissen und transformativem Lernen. Somit ist das Entwerfen und planerische Denken, als eine spezifische Handlungsweise von Ingenieur*innen, Architekt*innen und Stadtplaner*innen, eine Schlüsselkompetenz nachhaltigen Denkens für die Bewältigung komplexer Herausforderungen unserer Zeit.

Nachhaltigkeit ist deshalb nicht nur ein zusätzliches Thema, ein „Add-on“, das bestehenden Lehrveranstaltungen hinzugefügt werden muss, sondern integraler Bestandteil der Lehre am Fachbereich 1. Unsere Aufgabe als Hochschule ist es aber auch, ein Umdenken in der Gesellschaft anzustoßen und neue Handlungsmuster zu initiieren. Dazu tragen Projekte und Workshops bei, die als Anstoß für zivilgesellschaftliche Veränderungsprozesse dienen können, wie auch die zukunftsweisenden Studiengänge Infrastruktur und Umwelt, Nachhaltige Mobilität oder Zukunftssicheres Bauen.

Dringliche Themen wie CO₂-Reduktion, Klimawandelanpassung, Mobilitätswende, Umweltgerechtigkeit oder Kreislaufgesellschaft müssen in jeder Aufgabenstellung, in jedem Entwurf, in jeder Vorlesung integriert, mitgedacht und ganzheitlich bearbeitet werden. Wie und mit welchem Schwerpunkt das passiert, ist ganz unterschiedlich ausgeprägt. Beispielhaft dafür sind Projekte wie „Wasteland“, bei dem der Umgang mit Ressourcen und die Sensibilisierung möglichst vieler Frankfurter*innen für dieses Thema im Zentrum stand; Reallabore wie „Wildnis Hauptwache“, bei dem ein ungewöhnlicher Perspektivwechsel provoziert wird und die Biodiversität im Stadtraum und das Fortschreiten des Artensterbens im Zentrum stehen; oder das Modul „Konstruieren 8“ im Master Architektur, bei dem die ganzheitliche Auseinandersetzung und Formulierung eines nachhaltigen Sanierungs-

und Umnutzungskonzeptes für das Juridicum in Frankfurt/Bockenheim erarbeitet wurde.

Auch im Studium des Bauingenieurwesens ist Nachhaltigkeit integraler Bestandteil der Lehre. Hier stehen bei einzelnen Modulen und Projekten Fragestellungen zur Nachhaltigkeit ganz klar im Vordergrund, wie zum Beispiel bei der nachhaltigen Leichtbaukonstruktion eines Betonkanus. Die Prüfung der Umweltverträglichkeit eines Bauwerks durch Bauingenieur*innen ist in allen Stufen der Planung, der Bauausführung und im Betrieb eines Bauwerks von zentraler Bedeutung. Denn nur, wenn im Gesamtprojekt alle Fachgebiete und Interessengruppen zusammenwirken, kann Nachhaltigkeit gelingen.

Neun Bachelor-Studiengänge und elf Master-Studiengänge am Fachbereich 1 ermöglichen das Studium des Geodatenmanagements, des Bauingenieurwesens oder der Architektur und Stadtplanung in verschiedenen Fachrichtungen und mit unterschiedlichen Fragestellungen. Allen gemein ist das Ziel, den Studierenden das Wissen mitzugeben, das es ihnen ermöglicht, mit Mut und kritischem Blick in die Welt zu gehen und selbst zu handeln!

Prof. Dipl.-Ing. Jean Heemskerk
dekan@fb1.fra-uas.de

Fb 2 Nachhaltigkeit ist keine Option, sondern unsere Verantwortung

Nachhaltigkeit im Ingenieurwesen ist ein grundlegendes und zwingendes Konzept, das sich mit der komplexen Beziehung zwischen technologischem Fortschritt, Umweltverantwortung und gesellschaftlichem Wohlergehen befasst. Während sich die Welt mit drängenden Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Erschöpfung der Ressourcen und einer wachsenden Weltbevölkerung auseinandersetzt, ist die Rolle der Ingenieure bei der Förderung nachhaltiger Praktiken wichtiger denn je.

Im Kern geht es bei der Nachhaltigkeit im Ingenieurwesen um die Integration umweltbewusster und sozial verantwortlicher Prinzipien in den Entwurf, die Entwicklung und die Umsetzung technologischer Lösungen. Dabei ist einer der Hauptaspekte die Ressourceneffizienz. Ingenieur*innen müssen danach streben, den Verbrauch endlicher Ressourcen zu minimieren und die Abfallerzeugung während des gesamten Lebenszyklus eines Produkts zu reduzieren.

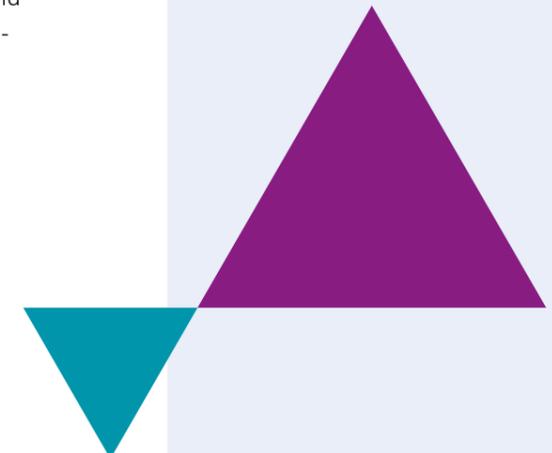
Energieeffizienz ist eine weitere entscheidende Dimension nachhaltiger Technik. Ingenieur*innen spielen eine ausschlaggebende Rolle bei der Entwicklung und Implementierung von Technologien, die erneuerbare Energiequellen nutzen, die Energieeffizienz verbessern und Treibhausgasemissionen reduzieren. Nachhaltige Ingenieurspraktiken umfassen auch die Gestaltung von Gebäuden und Infrastruktur, die der Energieeinsparung Priorität einräumen und den Einsatz sauberer Energiealternativen fördern.

Im Bereich Transport können Ingenieur*innen durch die Entwicklung von Elektrofahrzeugen, die Verbesserung öffentlicher*innen Verkehrssysteme und die Erforschung alternativer Kraftstoffe enorm dazu beitragen, die Luftverschmutzung zu verringern, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und lebenswertere städtische Umgebungen zu schaffen.

Über die technischen Aspekte hinaus erfordert nachhaltiges Engineering einen ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz. Dabei ist die Zusammenarbeit mit Umweltwissenschaftlern, politischen Entscheidungsträger*innen und Gemeinden ebenso essenziell wie mit Interessengruppen, um sicherzustellen, dass Projekte die kulturelle Vielfalt respektieren, soziale Gerechtigkeit fördern und negative Auswirkungen auf gefährdete Bevölkerungsgruppen minimieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Nachhaltigkeit im Ingenieurwesen nicht nur eine Wahl, sondern eine Verantwortung ist, die wir uns im Fachbereich 2 der Frankfurt UAS sehr zu Herzen nehmen. Ingenieur*innen haben das Know-how und das Potenzial dazu, Zukunft zu gestalten. Damit geht aber auch die Verpflichtung einher, dem Wohlergehen des Planeten und seiner Bewohner*innen Vorrang einzuräumen. Durch nachhaltige Technik können wir eine Welt schaffen, in der technologische Fortschritte harmonisch mit der natürlichen Umwelt koexistieren und ein Vermächtnis des Fortschritts für kommende Generationen hinterlassen.

Prof. Dr. Hektor Hebert
dekan@fb2.fra-uas.de



Fb 3 Engagement für Nachhaltigkeit in allen Bereichen weiter ausbauen

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge des Fachbereichs 3 wird das Pflichtprogramm durch neu in das Curriculum aufgenommene Module gestärkt, deren Inhalte sich am Thema Nachhaltigkeit orientieren. Hier finden sich Aspekte der Nachhaltigkeit sowohl in neu geschaffenen Modulen im Grundlagenbereich als auch in den Schwerpunktbereichen der Studiengänge. Beispielfähig sind Module zu nennen, die sich mit nachhaltiger Unternehmenssteuerung und Fragen zur nachhaltigen Finanzierung beschäftigen. Auch im Wahlpflichtbereich erhalten Studierende die Möglichkeit, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen, z. B. durch Teilnahme an einem International Sustainability Project. Am Fachbereich 3 wurde Anfang 2023 eine Nachhaltigkeitsprofessur geschaffen, die sich insbesondere mit der Steuerung von sozio-ökonomischen und sozial-ökologischen Transformationsprozessen in Stadtregionen sowie im Mobilitäts-, Energie- und Agrarsektor befasst.

Im Bereich Forschung beschäftigen sich zahlreiche Projekte mit Nachhaltigkeitsthemen, u. a. in dem von den Fachbereichen 1 und 3 getragenen Research Lab for Urban Transport (ReLUT) mit anwendungsorientierten Forschungsprojekten zu den Themen Fahrrad-Mobilität, Lastenrad-Logistik und Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs im ländlichen Raum.

Im Verwaltungsbereich des Fachbereichs wurde der Ressourcenverbrauch reduziert, indem vormals papierbasierte Antragsprozesse konsequent digitalisiert wurden. Das betrifft Dienstreise- und Urlaubsanträge sowie Anträge an die Prüfungsausschüsse. Die Abgabe von Prüfungs-

leistungen wurde konsequent von papiergebundenen Formaten auf digitale Formate umgestellt. Darüber hinaus war der Fachbereich maßgeblich beteiligt am Pilotprojekt zur Einführung einer digitalen Prüfungsplattform, durch die eine noch stärkere Reduzierung des Ressourcenverbrauchs bei der Durchführung von Prüfungen erreicht werden soll. Drucker in Einzelbüros, die tendenziell zu einem höheren Druckaufkommen führen, wurden vielfach durch Gruppen- oder Abteilungsdrucker ersetzt. In unseren PC-Laboren wurden alle Desktop-Rechner durch Mini-PCs mit Mobilprozessoren ersetzt, die einen deutlich niedrigeren Stromverbrauch haben.

Der Fachbereich 3 fühlt sich auch zukünftig dem Thema Nachhaltigkeit verpflichtet und wird das Engagement in allen genannten Bereichen in den nächsten Jahren weiter ausbauen.

Prof. Dr. Dietmar Franzen
dekan@fb3.fra-uas.de

Fb 4 Soziale Nachhaltigkeit ist und bleibt zentrales Anliegen

Der Fachbereich 4 – Soziale Arbeit und Gesundheit gehört mit über 3.500 Studierenden zu den größten Fachbereichen der Sozialen Arbeit und Gesundheit in Deutschland. Der Studiengang Soziale Arbeit ist mit mehr als 2.500 Studierenden der größte Studiengang dieses Fachgebiets in Deutschland und deckt die gesamte Breite an Themen und Handlungsfeldern ab. Das Studienportfolio beinhaltet u. a. Themen wie Diversität, Inklusion, Migration, Sucht, Armut, Nachhaltigkeit, aber auch Kultur und Medien. Es ist möglich, sich von Bachelor- über Masterstudiengänge bis hin zur Promotion im hochschulübergreifenden Promotionszentrum Soziale Arbeit zu entwickeln, was das Studium der Sozialen Arbeit in Frankfurt einzigartig macht.

Mit seinen zehn Forschungsinstituten, vielen Forscher*innen und der Verankerung in eine forschungsorientierte Lehre zeichnet sich der Fachbereich durch eine hohe Forschungsintensität aus. Das Profil des Fachbereichs wird sich in den nächsten Jahren systematisch weiterentwickeln: Die neuen dualen Studiengänge der Angewandten Pflegewissenschaft und die wissenschaftlich fundierte Hebammenausbildung integrieren innovative Ausbildungsmethoden, die u. a. in High-Tech Skills-Labs eingesetzt werden.

Die Bereiche Management in den Gesundheitsberufen sowie die neuen Themenfelder der Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe werden fortgeführt und weiterentwickelt.

Soziale Nachhaltigkeit bleibt, verzahnt mit den weiteren Dimensionen der Nachhaltigkeit, ein zentrales Anliegen unserer Lehrenden und Studierenden. Dies spiegelt sich bereits in zahlreichen Modulen unserer Studiengänge wider. Der Fachbereich sieht die Bedeutung der Nachhaltigkeit und hat daher eine Arbeitsgruppe gegründet, die den Fokus auf weitere Aspekte ausweiten wird. Zum Wintersemester 2023/2024 wurde mit Prof. Dr. habil. Caroline Schmitt eine eigene Nachhaltigkeitsprofessur auf dem Gebiet „Ecosocial Work and Care“ besetzt.

Der Fachbereich begrüßt und unterstützt die eingeleiteten Maßnahmen und Diskurse zur Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten im Hochschulbetrieb und in der Lehre. Aktuell bietet der Fachbereich sechs grundlegende Bachelor- und acht Masterstudiengänge sowie zwei Weiterbildungs-Master und ein hochschulübergreifendes Promotionszentrum Soziale Arbeit an. Insgesamt

widmen sich bisher 23 Bachelor- und fünf Mastermodule den Nachhaltigkeitsthemen – entweder als integrierter Bestandteil oder als zentrales Lehrthema.

Geplant ist, im Rahmen der Studiengangsentwicklung die Verbindung der Nachhaltigkeit auf Modulebene zu fokussieren und auszubauen. Es soll erkennbar sein, was die jeweiligen Module zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) beitragen, um damit eine systematische Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten auch bei den Studierenden sicherzustellen.

Prof. Dr. Barbara Klein
dekanin@fb4.fra-uas.de



Studiengänge mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Infrastruktur und Umwelt (B.Eng.)

Die Infrastruktur der Zukunft gestalten: der neue Bachelor-Studiengang „Infrastruktur und Umwelt“

Der Klimawandel und damit verbundene Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an die geänderten Bedingungen spielen auch im Bereich der Infrastruktur eine immer größere Rolle: die Verkehrswende, die Sicherung der Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie die Energiewende sind große Herausforderungen. Deshalb spielen entsprechend ausgebildete Ingenieur*innen in diesen Bereichen eine entscheidende Rolle und werden dringend gesucht. Der jetzt schon starke Fachkräftemangel in der Branche wird sich durch die bevorstehende Pensionierungswelle der „Baby-Boomer“ noch verschärfen. Mit dem neuen Bachelor-Studiengang sollen zusätzliche Studieninteressierte für den Bereich Infrastruktur gewonnen werden, die sich bislang nicht für die vielfältigen Inhalte und Themen des Bauingenieurwesens interessiert haben.

Es besteht ein großer Bedarf an Absolventinnen und Absolventen in allen Bereichen der baulichen Infrastruktur, der nur zum Teil durch den Bachelor-Studiengang des Bauingenieurwesens abgedeckt werden kann. Besondere personelle Nachfrage ist insbesondere bei den Straßenbauverwaltungen des Landes (in erster Linie bei Hessen Mobil) und des Bundes zu verzeichnen. Hinzu kommen Eisenbahninfrastrukturunternehmen mit großen Standorten im Rhein-Main-Gebiet (wie DB Netz und DB Station & Service, aber auch DB Cargo, HLB, usw.), Wasserver-

sorgungs- und Wasserentsorgungsunternehmen, national und international tätige Ingenieurbüros mit großen Standorten in Frankfurt, Kommunen sowie Ministerien und Behörden.

Zielgruppe des Bachelor-Studiengangs „Infrastruktur und Umwelt“ sind Studieninteressierte, die ingenieurwissenschaftliche Fragestellungen spannend finden und über diese hinausblicken möchten: Die Infrastruktur steht in der Praxis immer mehr in Bezug zu gesellschaftlichen und politischen Themen, da sie Fragestellungen wie etwa die Versorgung mit Wasser oder die Mobilität der Menschen umfasst. Angesprochen sind damit insbesondere Studieninteressierte, die an nachhaltigen technischen Lösungen mit gesellschaftlicher Verantwortung arbeiten möchten.

Der neue Studiengang wurde aus dem bestehenden Bachelor-Studiengang Bauingenieurwesen abgeleitet und in enger fachlicher Diskussion mit dem Kollegium und externer Expertise entwickelt. Für beide Studiengänge findet die Lehre in vielen Modulen gemeinsam statt und an vielen Stellen wird der Schwerpunkt Infrastruktur und Umwelt durch neue Module mit Bezügen zu Themen der Nachhaltigkeit, Geoinformation, Energie sowie Digitalisierung gestärkt und akzentuiert, so dass die Absolventinnen und Absolventen in diesem Bereich deutlich umfangreichere Kompetenzen und ein anderes Profil als im „klassischen Bauingenieurwesen“ aufweisen.

Der Start des neuen Studiengangs ist gelungen und macht viel Hoffnung für zukünftige Entwicklungen.

SDGs: 

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Josef Becker
Studiengangsleitung Infrastruktur
und Umwelt (B.Eng.)
josef.becker@fb1.fra-uas.de

Zukunftssicher Bauen (M.Eng.)

Bereits seit 2006 wird das Thema Nachhaltigkeit im Bauwesen im Fachbereich 1 in einem eigenen Studiengang, dem Master „Zukunftssicher Bauen“ in Bezug auf den Hochbau umfassend thematisiert. Der Masterstudiengang richtet sich an Studierende mit Bachelorabschlüssen aus dem Bereich Bauingenieurwesen und Architektur. Dem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry folgend „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“, erlernen die Studierenden in diesem Studiengang Gebäude für verschiedenste Zukunftsszenarien zu entwerfen, zu optimieren, zu erhalten und auch instand zu setzen.

In interdisziplinären Gruppen werden die Grundlagen des zukunftssicheren, nachhaltigen Bauens erarbeitet und in verschiedenen Projekten vertieft. Neben den Themen Ressourcenschonung und Energieoptimierung spielen hier wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte und auch das Bauen im und mit dem Bestand eine große Rolle.

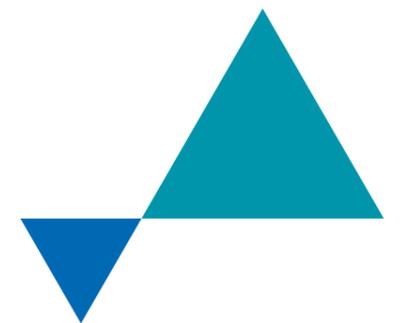
Unter anderem erlernen die Studierenden mit Hilfe von Energiesimulationen und Ökobilanzierungen, Einflüsse für unterschiedliche Zukunftsszenarien zu quantifizieren und zu bewerten und daraus Handlungsempfehlungen für zukünftige Bauaufgaben abzuleiten. Die Analyse und Bewertung von Bauweisen aus unterschiedlichen Klimazonen unterstützen diese Herangehensweise.

Das Studienprogramm wurde und wird fortlaufend angepasst, um den zukünftigen Anforderungen an das Lernen und Lehren, ebenso wie inhaltlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Die Studierenden haben zum Beispiel die Möglichkeit, im Rahmen von Forschungsprojekten aktiv an aktuellen Forschungsfragen des Fachbereiches mitzuarbeiten. So können immer wieder aktuelle Themen in den Studiengang eingespielt und die Studierenden an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt werden. Im Sommersemester 2023 haben zum Beispiel Studierende

am Tiny Studio Lab, einem Experimentiergebäude zum Testen von Konzepten und Prototypen im 1:1-Maßstab, erste Projekte in Bezug auf Grünfassaden und deren klimatische Einflüsse auf Gebäude durchgeführt. Mit Hilfe dieser 1:1-Tests können Simulationen zu solchen Fassaden validiert und kalibriert werden.

Der Studiengang wird verstärkt nachgefragt und die Absolvierenden sind in allen Bereichen des Planens, Bauens und Betriebens von Hochbauten aktiv. Vermehrt bringen sich auch Absolvierende aktiv als Lehrbeauftragte im Studiengang ein und helfen dabei, mit ihrer Fachexpertise aktuelle Themen aus der Praxis in der Lehre zu thematisieren.

SDGs: 



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Agnes Weilandt
Studiengangsleitung Zukunftssicher
Bauen (M.Eng.)
agnes.weilandt@fb1.fra-uas.de

Stadtplanung (B.Eng.)

Gemeinsam gestalten wir nachhaltig die Städte von morgen

Bis zum Jahr 2050 werden voraussichtlich zwei Drittel der Menschheit in Städten leben. Obwohl Städte derzeit weniger als 3 % der Weltfläche einnehmen, beherbergen sie etwa 80 % der globalen Wirtschaftsaktivitäten, zeichnen sich jedoch auch für etwa 75 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Städte sind also gleichzeitig Treiber und Betroffene der globalen Veränderungen.

Die auf den ersten Blick unterschiedlichen Krisen, wie beispielsweise die Klimakrise, Verkehrskollapse, Wassernot, Biodiversitätsverlust, Wohnungsmangel, Armut, Marginalisierungen, ungleiche Bildungschancen oder auch Rassismus, sind miteinander verknüpft und verschärfen sich wechselseitig. All dies hat unmittelbare Konsequenzen auf die konkreten Lebensverhältnisse in den Städten.

Diese multiplen, vernetzten und interdisziplinären Herausforderungen auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen der Stadt sind entscheidende Handlungsfelder der Stadtplaner*innen. Ihre Aufgabe ist die Erarbeitung von integrierten Entwicklungsstrategien und Planungskonzepten für eine nachhaltige Weiterentwicklung von Städten und den Umbau von Stadträumen. Hinzu kommt die Kommunikation der Inhalte, die Vermittlung zwischen Fachplanenden sowie die Einbeziehung der Zivilgesellschaft im Rahmen von Partizipationsformaten. Stadträume entstehen als ko-produktives Ergebnis unterschiedlicher, miteinander verwobener Handlungen, Interessen und

Bedürfnisse. Die größte Herausforderung besteht darin, Stadträume für alle Lebewesen lebenswert, gesund und gerecht zu gestalten.

Daher ist das Studium geprägt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Themenfelder: von soziokulturellen, ökologischen, ökonomischen und technischen Aspekten der Planung, über architektonische Entwürfe, bis hin zu Mobilität, Politik und Wirtschaft. Im Rahmen von Studienprojekten werden ab dem zweiten Semester die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten praktisch angewandt. Auf unterschiedlichen Maßstabsebenen, vom Gebäude und Freiraum über Quartiere bis hin zur Stadt und Landschaft in der Region, entwickeln die Studierenden in Gruppenarbeit integrierte Konzepte für die komplexen Herausforderungen unserer Städte. Weiterführende Vorlesungen, Seminare und Übungen, aber auch Exkursionen, Stadtspaziergänge und Vorort-Untersuchungen begleiten die Projekte.

Unser Ziel sind neugierige, motivierte und begeisterungsfähige Studierende als Expert*innen für die nachhaltige Umgestaltung unserer Städte.

SDGs:   

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle
Studiengangsleitung Stadtplanung (B.Eng.)
jan.dieterle@fb1.fra-uas.de

Global Logistics (M.Sc.)

Kompetenzen für eine nachhaltige Logistik

Transport und Verkehr sind für mindestens 15 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich.¹ Die Inhalte des Masterprogramms Global Logistics werden daher maßgeblich durch die Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit geprägt. Neben dem Megatrend Digitalisierung verändern die Verkehrswende und der Fokus auf emissionsfreie Transporte logistische Ströme und Konzepte. Am weitesten fortgeschritten ist dies im Bereich der Last-Mile-Logistics, also der Auslieferung der Waren zum Kunden.

Emissionsfreie oder -arme Konzepte wie der Einsatz von Lastenrädern oder elektrifizierten Lieferfahrzeugen werden im Modul Hub & Transport Logistics diskutiert. Ziel ist es, die damit verbundenen Potenziale, aber auch Grenzen und Herausforderungen aufzuzeigen. Ergänzt wird dies durch Vorträge von Praxisreferent*innen, beispielsweise zum Einsatz von Wasserstoff-Lkw, Lastenrädern und Micro-Hubs bei einem Anbieter von Textilsharing.

Die Logistik ist aber auch geprägt durch prekäre Arbeitsbedingungen – sowohl im Bereich der Auslieferung als auch beispielsweise in der Seeschifffahrt. Daher wird hier zusätzlich ein wesentliches Verständnis für die soziale Nachhaltigkeit vermittelt.

In dem Modul Corporate Logistics beschäftigen sich studentische Gruppen mit realen Herausforderungen von Partnerunternehmen. Angefangen bei der Erhebung oder Ermittlung von Emissionsdaten sind die Studierenden gefordert, Konzepte für eine nachhaltigere Logistik zu entwickeln und Handlungsempfehlungen für die Unternehmen zu erarbeiten. Dies kann die Analyse der Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff-Lkw in einer bestimmten Region bedeuten oder den Vergleich und die Bewertung von Angeboten zur Emissionskompensation für Luftfrachttransporte.

¹ Quelle: IEA - THE BREAKTHROUGH AGENDA REPORT 2023, <https://www.iea.org/data-and-statistics/charts/greenhouse-gas-emissions-by-sector-2019-2>

Neben den theoretisch vermittelten und durch praxisorientierte Fragestellungen erarbeiteten Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit, bietet sich im Rahmen der Masterarbeit die Möglichkeit zur Bearbeitung von Nachhaltigkeitsfragestellungen. Die überwiegende Zahl der Abschlussarbeiten wird in Zusammenarbeit mit Unternehmen geschrieben. Hier zeigt sich ebenfalls, wie sehr das Thema Nachhaltigkeit die Unternehmen bereits beschäftigt: Neben einer großen Zahl von Abschlussarbeiten, die ein Nachhaltigkeitsthema zum Kern haben (etwa die Analyse und Auswahl eines Tools zur Berechnung von Transportemissionen), findet der Aspekt der Nachhaltigkeit bei der Bewertung logistischer Lösungen nahezu immer Berücksichtigung.

Mithilfe der im Studiengang vermittelten Inhalte sind unsere Absolvent*innen in der Lage, den Trend zu nachhaltiger Logistik aktiv zu gestalten.

SDGs:   

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Benjamin Bierwirth
Studiengangsleitung Global
Logistics (M.Sc.)
benjamin.bierwirth@fb3.fra-uas.de

Soziale Arbeit (B.A.)

Qualifizierung für Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

„Wie kann Menschen in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Not die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden?“ Diese Frage steht im Mittelpunkt des Studiengangs Soziale Arbeit am Fachbereich 4. Damit knüpft der Studiengang in vielerlei Hinsicht an die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen an. Besonders die Ziele „Keine Armut“ (SDG 1), „Geschlechtergleichheit“ (SDG 5), „Weniger Ungleichheiten“ (SDG 10), aber auch „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ (SDG 11), bei dem die Inklusion eine wichtige Rolle spielt, ebenso wie „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ (SDG 16) bilden Arbeitsfelder ab, in denen sich Absolvent*innen der Sozialen Arbeit bewegen.

Der Studiengang an der Frankfurt UAS ist mit 2.500 Studierenden der größte Studiengang für Soziale Arbeit in Deutschland. Er qualifiziert für alle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit – Querschnittsthemen sind unterschiedliche Lebensalter, Geschlecht/Gender, ethnisch-kultureller Hintergrund, Behinderung/Befähigung und sexuelle Orientierung. Spezifische Vertiefungen sind in den Bereichen Bildung und Erziehung, Ausgrenzung und Integration, Planung und Steuerung sowie Kultur und Medien möglich. Inhaltliche Schwerpunkte liegen u. a. auf den Themen Kinderschutz, Rassismus, Antisemitismus und Demokratie. Nach einem sich anschließenden einjährigen Berufspraktikum kann die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in erworben werden.

Tätigkeiten im Feld der Sozialen Arbeit sind vielfältig und die Aufgabenstellungen verändern sich aufgrund des sozialen Wandels stetig. Auch die Klimakrise und damit verbundene ökologische und ökonomische Krisen mit Flucht- und Migrationsbewegungen als Folge spielen eine immer größer werdende Rolle. Absolvent*innen können Aufgaben in öffentlichen Institutionen, Organisationen der freien Wohlfahrtspflege und Unternehmen wahrnehmen oder Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Bildung, Erziehung, Prävention, Organisations-/Personalentwicklung, Training und Vertretung (Betreuung) anbieten.

Neben dem sechs semestrigen Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit kann auch der acht semestrige Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit :transnational studiert werden. Dieser erweitert das Curriculum um ein integriertes Auslandssemester sowie ein integriertes, begleitetes Auslandspraktikum und qualifiziert besonders soziale europäische und globale Problemlagen (wie Arbeitslosigkeit, Armut, Migration, Multiethnizität, Gewalt und Kriminalität) in den Blick zu nehmen und Lösungsansätze zu entwickeln.

SDGs: 

Kontakt

Prof. Dr. Helen Schneider
Studiengangleitung Soziale Arbeit (B.A.)
helen.schneider@fb4.fra-uas.de

Nachhaltigkeitsthemen im Interdisziplinären Studium Generale (ISG)

Das ISG dient der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Soft Skills), es ist ein Pflichtmodul in jedem Bachelorstudiengang. Die hier gelehrt Inhalte bieten Einblicke in aktuelle Querschnittsthemen und fördern den Austausch mit Mitstudierenden und Lehrenden anderer Fachbereiche.

Im Sommersemester 2023 wurden folgende Modulexemplare mit Nachhaltigkeitsthemen angeboten:

- Citizen Science für nachhaltige Entwicklung
- Design
- Erneuerbare Energien – Lösungen für den Klimaschutz
- Gesellschaftliches Engagement
- Global Class – debate & negotiate
- Inklusive Welten erforschen und entwickeln – visionär und nachhaltig
- International Encounters – African Studies
- Klimawandel – Risiko für die Menschheit
- Krisenmanagement
- Natur und Technik
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Smart Cities
- Soziales Engagement
- Zukünftige Aspekte der Automobilindustrie

ISG: Demokratiekompetenz entwickeln, um nachhaltige Entwicklung zu unterstützen

Im Modul „Citizen Science für nachhaltige Entwicklung“ im Studium Generale werden die Studierenden an demokratische Prozesse herangeführt, die ihr direktes Lebensumfeld beeinflussen. Dazu eignen sich besonders gut lokalpolitische Themen. Die eigene – oft noch nicht bewusst wahrgenommene – Betroffenheit einerseits und die individuelle Spielerfahrung andererseits werden zur Kompetenzentwicklung von demokratischen Lösungsprozessen verknüpft. Die Modulaufgabe ist die Umsetzung einer realen Problemstellung in eine interaktive Spielidee. Aufgrund des interdisziplinären Charakters des Studium Generale mit Bachelor-Studierenden aus allen Fachbereichen ermöglicht diese Lehrveranstaltung eine hohe Diversität unter den Studierenden. Diese Vielfalt wird verknüpft mit

dem modernen Paradigma der Bürgerwissenschaft sowie mit dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung. Die Lehrveranstaltung hat inhaltlichen Bezug zum SDG 16, da sie gemäß OGP (Open Government Partnership) zur „Stärkung der Bürgerbeteiligung bei Umwelt und Stadtentwicklung“ beiträgt.

Die Studierenden werden zu Beginn per Zufall (und unter Berücksichtigung der Vielfalt nach Fachbereichen und Geschlecht) in kleine Teams (vier bis fünf Mitglieder) aufgeteilt, was der späteren Situation im Arbeitsleben nahekommt. Unter der Perspektive Nachhaltigkeit wird eine Liste von Problemstellungen aus einer zuvor ausgewählten überschaubaren Kommune vorgestellt (Energie, Verkehr, Wasser, Wald etc.). Jedes Team hat dann die Aufgabe, sein zugewiesenes Thema zu bearbeiten. Dazu muss das Team in eigener Regie Kontakt mit Bürger*innen der Kommune aufnehmen. Im Stil einer nachhaltigen empirischen Theorie soll das Problem analysiert und in eine Lösung transformiert werden. Das Lösungskonzept soll das Format eines Spiels haben, das man real spielen, kann und wodurch das Problem und seine Lösung durch die Spieler*innen – zumindest in seinen Grundzügen – erarbeitet werden.

Das Format Spiel kultiviert sowohl die kognitive wie auch die emotional-pragmatische Dimension des Lernens. Die Spielideen werden im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsbezug, die Zielgruppe und das Lernziel vom Team entwickelt und in einem Testspiel sowie in einer Präsentation geprüft. Die entwickelten Spielideen können in klassischen Spielformaten oder digital in der parallel zur Entwicklung der Lehrveranstaltung programmierten Software OKSIMO umgesetzt werden. Das didaktische Konzept ist eine Erweiterung des „Problem based learning“, bei dem das Lernziel nicht die Erarbeitung „nur“ einer möglichen Lösung, sondern eine spielbare Lösungsmethodik ist.

SDGs: 

Kontakt

Prof. Dr. Gerd Doeben-Henisch
doeben@fb2.fra-uas.de

Dipl.-Ing. Tobias Schmitt
tobias.schmitt@fb2.fra-uas.de

Prof. Dr.-Ing. Hans Jürgen Schmitz
hans.juergen.schmitz@fb1.fra-uas.de

ScoPE – transformative Skills zur Nachhaltigkeit erwerben

Die School of Personal Development and Education (ScoPE) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule, die Angebote zur Stärkung der Persönlichkeit und des gesellschaftlichen Engagements für Studierende und Lehrende aller Fachbereiche sowie für Mitarbeitende bereithält und entwickelt. Sie ist im weiteren Sinne auch ein Partner für die Zivilgesellschaft, der zur Bildungstransformation gemäß einer achtsamen und nachhaltigen Hochschulbildung beiträgt.

Ohne die Verpflichtung zur sozialen und ökologischen Verantwortung kann eine Gesellschaft nicht nachhaltig und gerecht sein. Deshalb ist es wichtig, dass sich gerade zukünftige Generationen gesellschaftlich engagieren, da sie diejenigen sein werden, die in Zukunft die Verantwortung für die Gestaltung und Entwicklung unserer Welt übernehmen werden. Die Hochschule als zentraler Bildungs- und Vorbereitungsort für das Berufsleben vieler junger Menschen trägt dabei eine spezielle Verantwortung (SDG 4).

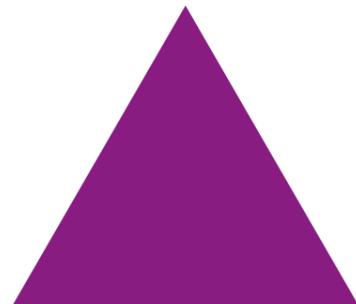
Als ScoPE können wir unseren Beitrag leisten, dass zukünftige Generationen sich in der Gesellschaft engagieren, um eine positive Zukunft zu gestalten und eine lebendige und demokratische Gesellschaft aufzubauen, in der alle Bürger*innen eine Stimme haben. Dieses Ziel verfolgt ScoPE mit einem vielfältigen Angebot an Workshops und Lehrveranstaltungen, auch auf internationaler Ebene.

Dazu verbinden wir im Service Learning den Bereich wissenschaftlichen Lehrens und Lernens mit konkreter Gemeinwohlorientierung. Mit Beratungs- und Begleitangeboten unterstützen wir gleichermaßen Kooperationspartner*innen, Lehrende und Studierende. So wie im Rahmen des U!REKA change-agents-Programms des europäischen Hochschulnetzwerks U!REKA – hier beschäftigt sich eine interdisziplinäre und internationale Gruppe von Studierenden mit dringlichen Fragen in Bezug auf die nachhaltige Nutzung von Wasser in verschiedenen europäischen Städten (SDG 6, 11). Oder mit Veranstaltungen wie dem Fest der Demokratie, bei dem ScoPE einen Beitrag dazu geleistet hat, einen multiperspektivischen Blick auf Demokratie, ihre Funktionsweisen und Teilhabemöglichkeiten zu werfen (SDG 16). Das Programm umfasste verschiedene Mitmach-Aktionen und ließ den Campus als Debattierort erscheinen.

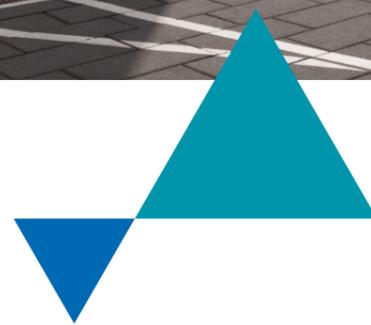
Als Teil der „Netzwerkinitiative Transformative Skills für Nachhaltigkeit“ konzipieren wir gemeinsam mit den Nach-

haltigkeitsprofessuren neue Lehrmodule, die sich der Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen widmen. Hier sollen sich Studierende aus Überzeugung für den Erwerb transformativer Skills zur Nachhaltigkeit entscheiden, da diese nicht nur für das jeweilige Studienfach gebraucht werden, sondern auch auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind. Lehrende sollen zudem in interdisziplinären und fachbereichsübergreifenden Workshops für die Integration von nachhaltigkeitsorientierten transformativen Skills in die Lehre befähigt werden. Zur Vernetzung von Wissenschaft und Praxis werden Weiterbildungsangebote zu transformativen Skills entwickelt.

SDGs:   



ScoPE-Team © ScoPE



Kontakt

School of Personal Development and Education (ScoPE)
info@scope.fra-uas.de

U!REKA – gemeinsam für zukunftsfähige europäische Städte

Für einen nachhaltigen, inklusiven und zukunfts-sicheren Wandel hin zu klimaneutralen und intelligenten Städten

Im Hochschulnetzwerk U!REKA (Urban Research and Education Knowledge Alliance) arbeitet die Frankfurt UAS mit sechs weiteren beteiligten Partnerhochschulen und anderen Akteur*innen seit 2016 gemeinsam an Lösungen für zukunftsfähige europäische Städte. Durch die erfolgreiche Bewerbung mit dem Titel U!REKA SHIFT (Sustainable Human Inclusive Future-Proof Transition) bei der EU-Initiative „European Universities 2023“ geht das Netzwerk nun in der Zusammenarbeit noch einen bedeutenden Schritt weiter und zielt darauf ab, eine langfristige strategische und strukturelle Zusammenarbeit im Rahmen einer europäischen Universität zu etablieren.

Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Inklusion sind zentrale Aufgaben unserer Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit diesen komplexen Themen und die damit verbundene Transformation sind jedoch häufig systemisch und erfordern die Zusammenarbeit zwischen Einzelpersonen und Gruppen aus vielen verschiedenen Sektoren mit unterschiedlichen Perspektiven, Ideen und Interessen.

U!REKA Lab: Urban Commons

Das „U!REKA Lab: Urban Commons“ ist ein Projekt der U!REKA-Partneruniversitäten in Amsterdam, Gent, Frankfurt, Helsinki, Lissabon und Ostrava. Seit seiner Gründung im Jahr 2019 beschäftigt sich das internationale und interdisziplinäre Blended-Learning- und Forschungsprojekt mit städtischen Gemeingütern und nimmt verschiedene Urban Commons Initiativen in diesen Städten in den Fokus, die auf ökologisch und sozial nachhaltigere Stadträume hinarbeiten. Studierende, Lehrende und Forschende aus unterschiedlichen Fachrichtungen tauschen sich in dem Lehr- und Forschungsprojekt zu einem gemeinsamen Thema und einer gemeinsamen Forschungsagenda aus. Die Teilnehmenden treffen sich sowohl online als auch in unterschiedlichsten Präsenzformaten, um einen kontinuierlichen Wissensaustausch zu ermöglichen. Das Ergebnis sind gemeinsame Ausstellungen, Präsentationen und Publikationen, die nicht nur die internationale Zusammenarbeit, sondern auch die einzelnen Institutionen in ihrer Expertise und in ihren lokalen Netzwerken stärken.

Im Rahmen des U!REKA Lab: Urban Commons untersuchen lokale Studierendengruppen der teilnehmenden Hochschulen, den theoretischen Rahmen von städtischen Gemeingütern sowie die Praktiken in verschiedenen Initiativen und Gemeinschaftsräumen, indem sie deren Ausrichtung, Ziele, Strukturen und Funktionsweisen untersuchen. Ziel ist es, Ansätze und konkrete Beispiele in den einzelnen Ländern zu vergleichen und eine ganzheitlichere Sicht darauf zu entwickeln, welche transformative Rolle Urban Commons und Commoning in den Städten der Zukunft spielen können – etwa wenn es um das soziale Leben, Kultur, Mobilität, Klimawandel und Wohnen geht. Diese Formen der gemeinschaftsbasierten urbanen Co-Kreation werden untersucht durch audiovisuelle, künstlerische und ethnografische Ansätze wie dokumentarische Video- und Soundproduktion, (Auto-)Fotografie und (subjektive) Kartierungen, künstlerische Interventionen und Installationen.

Der Fokus auf urbane Gemeingüter ist untrennbar mit Aspekten der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit verbunden. Unser Ziel ist es, das unzureichende Paradigma einer „Twin Transition“ (digital- und technologiebasierter, ökonomisch-ökologischer Transition) um eine dritte

Komponente zu erweitern: nämlich einer „Social Transition“, hin zu einer inklusiveren und sozial nachhaltigeren Urbanität. Diese soll gelingen durch die Stärkung systemkritischer, basisdemokratischer und gemeinschaftsbasierter Governance-Modelle und ist ein Beitrag des konkreten Umdenkens und Handelns zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen, wie sie die Agenda 2030 mit ihren formulierten Nachhaltigkeitszielen erreichen will.

SDGs:  



Studierende des M.A. Zukunftssicher Bauen (FB 1 – Architektur, Geomatik, Bauingenieurwesen) und M.A. Performative Künste in Sozialen Feldern (FB 4 – Soziale Arbeit und Gesundheit) arbeiten gemeinsam in einem Rollenspiel-Workshop zur gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung. ©R. Gschrey



Kontakt

Prof. Dr. Raul Gschrey
 gschrey.raul@fb4.fra-uas.de

Angelika Plümmer
 pluemmer@fb1.fra-uas.de

U!REKA Lab: Urban Commons
<https://urcommons.eu>

Das U!REKA Lab

Urban Commons nutzt partizipative Ansätze, die Akteur*innen und Bürger*innen in einen co-kreativen Prozess der Wissensproduktion einbeziehen. Und auch bei der Entwicklung und Umsetzung der Bildungsagenda werden Commons-Strategien ernst genommen, indem wir Studierende und soziale Akteur*innen in die Gestaltung und Weiterentwicklung des Programms einbeziehen. Als Best-Practice-Beispiel für herausforderungsbasierte kollaborative Bildung trägt das Lab so zum Design gemeinsamer Seminare und Studienprogramme sowie zur Ausgestaltung einer inklusiven und nachhaltigen Bildungsagenda des europäischen Hochschulnetzwerks U!REKA SHIFT bei.

Schwerpunkt Nachhaltigkeit in der Studienorientierung

Wie sehen gelungene Studienorientierungsformate aus?

(Fach-)Abiturient*innen stehen seit einigen Jahren eine Vielzahl an potenziellen Bildungsmöglichkeiten offen. Diese Freiheit hinsichtlich der Bildungsentscheidung führt jedoch bei vielen jungen Menschen zu einer Überforderung. Formate in der Studienorientierung setzen hier an und verfolgen das Ziel, den Studieninteressierten Wege aufzuzeigen, wie sie eine gelungene Studienwahl treffen. Dabei geben sie Einblicke in den Studienalltag und weisen auch auf Studiengänge hin, die weniger bekannt sind. So ist in den letzten Jahrzehnten eine Vielfalt an interessanten Formaten entstanden – von Fächer-Speeddatings über Schnupperstudium, Labortage, Hochschulinfotage und vieles mehr.

Anfang 2022 haben wir als Studienberatung – inspiriert durch Gespräche mit Lehrkräften, Evaluationen mit Schüler*innengruppen und der internen Auseinandersetzung mit unserer Positionierung als Hochschule – ein weiteres Ziel definiert: Formate zu entwickeln, die verstärkt an relevanten inhaltlichen Themen der Lebenswelt von Schüler*innen anknüpfen. Der Fokus liegt hier – neben Future Skills und zukunftsweisenden Technologien – auf dem Thema Nachhaltigkeit.

Ziel dieser Angebote ist es, Schüler*innen für die Bandbreite des Begriffs Nachhaltigkeit anhand der 17 SDGs zu sensibilisieren, ihnen Beispiele für Nachhaltigkeit in den Studiengängen unserer Hochschule aufzuzeigen und ihnen zu verdeutlichen, dass eine sinnhafte Tätigkeit im Bereich Nachhaltigkeit in allen Studienfeldern möglich ist. Letzteres soll sie ermutigen, eine Studienwahl auf der Basis ihrer Stärken und Interessen zu wählen.

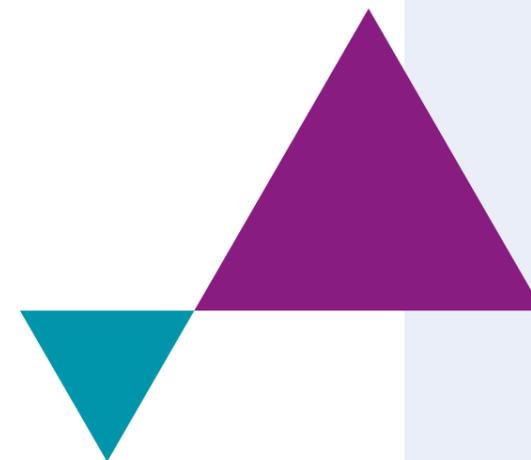
Die Rückmeldungen der beteiligten Personen, vor allem zu den Angeboten für Schüler*innengruppen, waren außerordentlich positiv. So meldete beispielsweise eine Lehrkraft der Karl-Rehbein-Schule in Hanau zurück: „Ich möchte Ihnen gerne noch einmal mitteilen, dass unseren Schülerinnen und Schülern der Projekttag sehr gut gefallen hat. Sie waren begeistert von den Vorträgen und konnten sehr viel mitnehmen.“ Für die Schulen sind solche Formate zudem ein Anreiz, eigene Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu lancieren.

Im kommenden Jahr werden wir als Zentrale Studienberatung im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen die Angebote sukzessive ausbauen und um weitere thematische Aspekte im Bereich Nachhaltigkeit ergänzen.

SDG:  4

Bisherige Angebote mit Nachhaltigkeitsbezug:

2022	MainStudy	Zusatzvorträge mit Nachhaltigkeitsbezug	320 teilnehmende Schüler*innen in den Vorträgen
2022	Netzwerktreffen Schule Hochschule	Podiumsdiskussion und Austausch „Nachhaltige Bildung macht (Hoch-)Schule“	30 teilnehmende Schulleitungen / Lehrkräfte aus der Region
2022-2023	Workshops, Vorträge und Projekttag für Schüler*innengruppen	Diskussion über den Nachhaltigkeitsbegriff, Vorträge über aktuelle Forschungsthemen	85 teilnehmende Schüler*innen



Kontakt

Barbara Rudloff
Zentrale Studienberatung
barbara.rudloff@stuport.fra-uas.de

Kapitel 3: Forschung, Weiterbildung und Transfer



Wir verfügen über ein wissenschaftliches Umfeld, das die Thematik Nachhaltigkeit in seinen Forschungsvorhaben berücksichtigt und explizit sichtbar macht. Auf diese Weise stellen wir mit unseren Forschungsergebnissen Lösungen für die nachhaltige Entwicklung einer zukunftsfähigen Welt bereit.

Aus der Nachhaltigkeitsstrategie



→ Kennzahlen zu Forschung, Weiterbildung und Transfer

3 Kooperative Promotionszentren

Soziale Arbeit;
Angewandte Informatik;
Mobilität und Logistik

3 Forschungsschwerpunkte

Care, Gesundheit und Diversität;
Digitalisierung und Informations-/Kommunikationstechnologien; Mobilität und Logistik

43

Zentren, wissenschaftliche Einrichtungen und Forschungsbereiche

44

Labore und Forschungseinrichtungen

117

Forschungsprojekte (gesamt)

Davon **73** Forschungsprojekte mit
SDG-Bezug **(12/2023)**

8

Angebote zur externen Weiterbildung und Qualifizierung mit Nachhaltigkeitsbezug **(12/2023)**

Anteil **Doktorandinnen** (geschätzt):

44 % (2022)

Nachhaltigkeit im Handlungsfeld „Forschung, Weiterbildung und Transfer“

Der strategische Ansatz unserer Forschungsstrategie baut auf die sechs profilgebenden Merkmale, die die Frankfurt UAS 2019 im Rahmen einer breit getragenen hochschulinternen Zukunftswerkstatt definiert hat: Praxisnähe, Gesellschaftliche Verantwortung, Nachhaltigkeit, Internationalität, Digitalisierung und Interdisziplinarität. Diese strategischen Leitplanken setzen die Leitlinien für unsere Entscheidungen und unser Handeln in allen Bereichen der Hochschule.

Dabei ist es unser Anspruch, unter Einsatz unserer vielfältigen Disziplinen wissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Prinzipien konsequent zur Lösung konkreter Fragestellungen einzusetzen und die drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen mit innovativen Ideen, Technologien sowie dem Bekenntnis zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit zu bewältigen.

Unsere fachbereichsübergreifende Struktur- und Profilbildung hilft uns dabei, dass Querschnittsthemen als solche auch gelebt und mit Querschnitts-Professuren ausgestattet werden – unsere vier Nachhaltigkeitsprofessuren sind hierfür ein gelungener Wegweiser für zukünftige Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Sinne der Nachhaltigkeit.

Unsere Forschungsschwerpunkte sind „Care, Gesundheit und Diversität“, „Digitalisierung und KI-Technologien, sowie „Mobilität und Logistik.“ In allen drei Bereichen wird das Thema Nachhaltigkeit intensiv bearbeitet – ob Armutsprävention, gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse oder Gender und Sucht, ob Green Coding oder die Erforschung von technischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen und Potenzialen bestehender und neuer Formen von Mobilität und Logistik (z. B. E-Mobilität). Weitere Forschungsschwerpunkte in den einzelnen Fachbereichen sind: nachhaltiges Planen, Bauen und Betreiben; Stadt- und Regionalentwicklung; Leadership; Digitalisierung im Recht; Sustainable Finance sowie Forschung zu Assistenzsystemen oder Pflege und Demografie.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich über die Forschung für mehr Nachhaltigkeit in all unseren Fachbereichen, anhand unserer Innovationsprofessuren aber auch durch unsere öffentlichkeitswirksamen studentischen Modellprojekte informieren.

Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 1

Die Frankfurt UAS wurde im Jahr 2020 vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) als eine von sieben Hochschulen in Deutschland mit einer Stiftungsprofessur Radverkehr ausgestattet. Schon vorher war dieses Thema wichtiger Bestandteil von Lehre und Forschung. Die Aktivitäten konnten jedoch durch Prof. Dr.-Ing. Dennis Knese und die Mitarbeitenden des ReLUT (Research Lab for Urban Transport) nochmal ausgeweitet und vertieft werden.

Analyse zu den Auswirkungen von fahrradfreundlichen Nebenstraßen

Frankfurt UAS begleitet Fahrradstadt-Beschluss der Stadt Frankfurt wissenschaftlich

Die Förderung des Radverkehrs ist ein zentraler Baustein für die Umsetzung der Verkehrswende in Städten. Dazu hat die Stadt Frankfurt den sogenannten „Fahrradstadt-Beschluss“ gefasst, der unter anderem die Gestaltung von elf „fahrradfreundlichen Nebenstraßen“ beinhaltet. In Straßen mit einer hohen Anzahl an motorisiertem Durchgangsverkehr sollen verbesserte Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr erreicht werden. Dies geschieht durch eine Reihe provisorischer Maßnahmen – unter anderem durch die Einführung einer Fahrradstraße, veränderte Verkehrsführungen, neue Fahrradabstellanlagen auf ehemaligen Kfz-Parkständen sowie mehr Aufenthalts- und Grünflächen.



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Dennis Knese

Nachhaltige Mobilität und Radverkehr
Projekt: Analyse zu den Auswirkungen von fahrradfreundlichen Nebenstraßen
knese@fb1.fra-uas.de

Die damit verbundenen Projekte bedeuten erhebliche Eingriffe in die heutige Aufteilung des Straßenraums. Da dies nicht unumstritten ist und bei einigen Akteur*innen Ängste und Sorgen hervorruft, begleitet das ReLUT die Umgestaltungen wissenschaftlich und erforscht die Wirkungen der umgesetzten Maßnahmen. Zu diesem Zweck werden in drei Straßen (Oeder Weg, Grüneburgweg, Kettenhofweg) mehrstufige Befragungen unterschiedlicher Gruppen durchgeführt, um Verhaltensweisen sowie die Wahrnehmung und Nutzung des umgestalteten öffentlichen Raums zu ermitteln. Ergänzend finden Interviews mit den ansässigen Gewerbetreibenden statt, um mögliche wirtschaftliche Effekte zu ermitteln. Unfallanalysen, Verkehrszählungen und Verkehrsbeobachtungen werden durchgeführt, um das Nutzungsverhalten, mögliche Konfliktstellen im Straßenraum und mögliche Änderungen in der Verkehrsmenge auszuwerten.

Die ersten Erhebungen im Oeder Weg zeigen signifikante Unterschiede zwischen einzelnen Gruppen von Nutzer*innen und Verkehrsmitteln, beispielsweise bei der Bewertung der Verkehrssicherheit oder der Akzeptanz von Einzelmaßnahmen. So befürworten insbesondere die Radfahrenden viele umgesetzte Maßnahmen, während die Pkw-Nutzer*innen die neue Situation bemängeln, vor allem die Einschränkungen des motorisierten Verkehrs. Dies drückt sich auch in den stark zurückgehenden Pkw-Zahlen und dem zunehmendem Fahrradverkehr aus. Ein Teil der Gewerbetreibenden spricht von negativen Auswirkungen auf ihr Geschäft, wohingegen sich ein Großteil der befragten Kund*innen positiv äußert und nun häufiger im Oeder Weg einkauft. Einig sind sich viele der Befragten in der Bewertung der Aufenthaltsqualität und der Verkehrssicherheit, die sich stark verbessert habe. Weitere Untersuchungen sollen Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen in den untersuchten Straßen sowie mögliche Gewöhnungseffekte für die Nutzenden aufdecken. Die Stadt Frankfurt wird auch auf Grundlage der Erkenntnisse des Forschungsprojekts entscheiden, ob die temporären Maßnahmen baulich verstetigt werden oder Anpassungen erfolgen müssen. Mit dem Projekt können wertvolle Erkenntnisse zur Gestaltung von öffentlichen Räumen gewonnen werden, die Wege zur Förderung von klimafreundlicher Mobilität und lebenswerten Städten zeigen.

SDGs:   

Das Bauwesen verursacht deutschlandweit 50 % des Müllaufkommens und verbraucht 40 % der weltweiten Ressourcen. Das ReSULT (Research Lab for Sustainable Lightweight Building Technologies) forscht und lehrt im Bereich nachhaltiger Leichtbau. Klassische Fragen des Leichtbaus werden mit Fragen zur Kreislauffähigkeit und zum CO₂-Fußabdruck verbunden, so wie im von Prof. Dipl.-Ing. Claudia Lüling vorgestellten Projekt.

Leichtbauteile aus 3D-Textilien in Kombination mit 3D-Druck

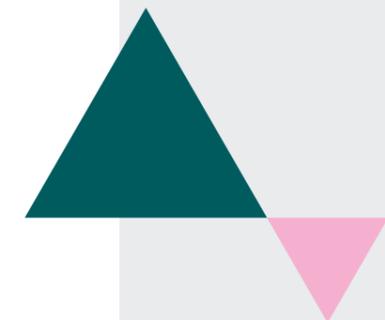
6dTEX beschäftigt sich mit der Verbindung zweier bislang separat betrachteter Verfahrenstechniken. Dabei geht es um die synergetische Kombination der Herstellung von 3D-Textilien mit 3D-Druckverfahren. Ziel ist es, durch die Optimierung technischer 3D-Textilien im Verbund mit additiven 3D-Druckverfahren neue Leichtbauanwendungen für das Bauwesen zu entwickeln. Die dreidimensionale, textile Sandwichstruktur – mit optional unterschiedlich porösen Decklagen und Zwischenräumen – wird dabei sowohl als verlorene Schalung als auch zur Übertragung von Zugkräften genutzt. Im Zusammenspiel mit druckfestem, 3D-gedrucktem Material entstehen resiliente, leichte und strukturoptimierte Verbundelemente. Darüber hinaus ist es das Ziel, den Verbund aus Werkstoffen gleicher Werkstoffgruppen herzustellen, um die Kreislauffähigkeit zu erhöhen. So wurden gedruckte Beton-Skelettstrukturen im Verbund mit Glastextilien entwickelt und alternativ Sonnenschutzanwendungen, deren Druck- und Textilmaterial aus recyceltem Polyester (PES) besteht.

Das Projekt wurde als Verbundvorhaben im Bereich Grundlagenforschung zwischen dem ITA (Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen University) und der Frankfurt UAS (Projektleitung) bearbeitet – gefördert durch Zukunft Bau Forschungsförderung. Die Untersuchungen zur erstmaligen Verknüpfung der genannten Technologien wurden dabei grundsätzlich experimentell durchgeführt. Die Frankfurt UAS hat sich dabei auf die 3D-Drucktechnologien, das Entwickeln von Anwendungsszenarien und auf abgestimmte Konzepte für textile 3D-Geometrien konzentriert. Das ITA hat die Herstellung der unterschiedlichen Textilien sowie die Auswertungen zur Haftung zwischen Textil- und Druckmaterial übernommen.

Zuletzt konnten Bauanwendungen für zwei Materialgruppen unterschiedlicher Brandschutzklassen nachgewiesen werden. Dabei handelt es sich zum einen um schwer entflammbare Sonnenschutzzelemente aus einem PES

Rezyklatverbund – verwendet als Träger, der auf ein Textil aufgedruckt und danach durch das Textil zu einem Bogen aufgespannt wird. Es entsteht ein hybrides Tragwerk, das sich modular zu einem horizontalen Sonnenschutz im Stadtraum zusammensetzen lässt und durch seine Plastizität Blendschutz und zugleich Schutz vor Überhitzung bietet, denn die erwärmte Luft wird durch die prozessbedingt entstandenen Öffnungen gezielt abgeleitet. Das Projekt hat den European Textile Award 2024 in der Kategorie Forschung erhalten. Zum anderen wurde im Bereich Betondruck gezeigt, wie aus dem Verbund aus Betondruck und glasbasierten, kettengewirkten Abstandsgelegen selbsttragende Wand- und Deckenbauteile realisiert werden können. Als Skelettbaulemente reduzieren sie bei gleicher Tragwirkung CO₂-intensiven Beton im Vergleich zu Massivbauelementen.

SDGs:   



Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Claudia Lüling

Projekt: 6dTEX – Leichtbauteile aus 3D Textilien in Kombination mit 3D Druck
clue@fb1.fra-uas.de

Kooperative Forschung am Fb 1/Fb 2 zum Thema Nachhaltigkeit

caREL – eine Methodik zur Identifikation optimaler Windkraft- und Solarstandorte in der EU als Beitrag zur europäischen Energiewende

Wo liegen EU-weit die ertragreichsten Standorte für Windkraft- und Solaranlagen? Forschende der Frankfurt UAS haben ein „digitales Werkzeug“ für ein optimales Landmanagement zur Nutzung erneuerbarer Energien entwickelt: caREL (Computer-Aided Renewable Energy Language) nutzt als wissenschaftliches Transferprojekt vorhandene Geodaten sowie bereits entwickelte Methoden und Algorithmen und ermöglicht so automatisierte Potenzialanalysen. Gleichzeitig kann caREL auch die Flächen zeigen, die für die Energiewende seitens der einzelnen Staaten gesichert bzw. bevorratet werden müssen. All dies ist eine notwendige Voraussetzung für die Umsetzung des European Green Deal und den Europäischen Plan, noch vor 2030 unabhängig von fossilen Brennstoffen aus Russland zu werden.

Das caREL-Projekt wurde im Dezember 2022 erfolgreich beendet. Das entstandene Know-how befähigt die Planungs-Community aber auch in Zukunft, schnell und effizient voll automatisierte Potenzialanalysen selbst erstellen zu können.

In Abhängigkeit von den verfügbaren Daten, u. a. durch Open Data Angebote, wurden fünf Pilotländer definiert, für die caREL zunächst exemplarisch umgesetzt wurde: Estland, Belgien, Slowenien, Dänemark und Spanien. Für jedes dieser Länder wurden zwei Regionen mit jeweils einer Fläche von ca. 25 km² bestimmt – ein städtisches und ein ländliches Gebiet –, für die bereits Beispielberechnungen durchgeführt wurden.

Kontakt

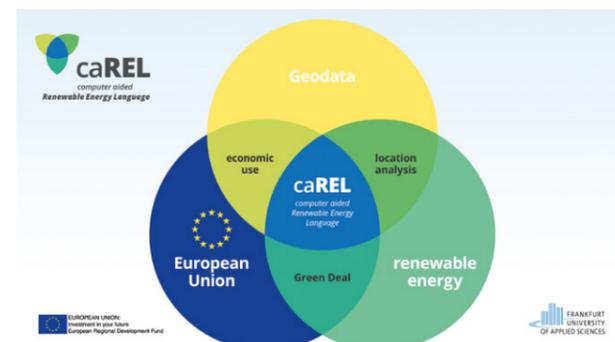
Prof. Dr.-Ing. Robert Seuß
Projekt: caREL – computer aided
Renewable Energy Language
Tel.: +49 69 1533-2358
seuss@fb1.fra-uas.de

Das Transferprojekt caREL zeigt, inwiefern die grenzübergreifende Nutzung von Geodaten in Europa erleichtert wird. caREL fokussiert sich auf die beiden Energieträger Wind und Solar und soll zur weiteren Verbreitung der Erneuerbaren Energien in Europa einen wichtigen Beitrag leisten.

Gefördert wurde caREL vom Land Hessen aus dem Programm Distr@l, ergänzt um eine Kofinanzierung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Auf der Projektwebseite (www.carel-energy.eu) sind sowohl Tutorial-Videos als auch schriftliche Anleitungen herunterladbar. Die entwickelten Algorithmen können ebenfalls über die Webseite bezogen werden. Es gibt zudem ein eigens für caREL angelegtes Geoportal, das die Möglichkeit bietet, die vorhandenen Beispielberechnungen zu sichten.

SDGs:  



Weitere Forschende in diesem Projekt:

**Prof. Dr. Martina Klärle, Prof. Dr.-Ing. Tine Köhler,
Prof. Dr.-Ing. Thomas Hollstein**

Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 2

Prof. Gabriela Alves Werb hat am Fb 2 der Frankfurt UAS die Professur für Betriebliche Informationssysteme inne. Während ihrer derzeitigen Innovationsprofessur baut sie eine digitale Plattform auf, die Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen sortiert, bündelt, auswertet und kostenfrei zugänglich macht. Ziel der Plattform ist es, Investor*innen und Konsument*innen mehr Transparenz bei ihren Kaufentscheidungen zu ermöglichen.

Künstliche Intelligenz trifft auf Nachhaltigkeit: Innovative Ansätze, um ESG-Kennzahlen herauszufiltern

Aufgrund der aktuellen ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen hat sich der Handlungsbedarf zur Förderung und Gestaltung einer nachhaltigen Wirtschaft verstärkt. Dabei spielen Kennzahlen zur Umwelt (Environmental), sozialen Entwicklung (Social) und Grundsätze guter Unternehmensführung (Governance), kurz ESG, eine entscheidende Rolle. Investoren sind beispielsweise daran interessiert, wie Unternehmen bei diesen Kennzahlen abschneiden, um Risikoanalysen durchzuführen und Investitionsentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus möchten viele Konsument*innen verstehen, wie nachhaltig Unternehmen handeln, bevor sie deren Produkte oder Dienstleistungen kaufen. Diese Informationen sind außerdem für Regulierungsbehörden von hoher Relevanz, um evidenzbasierte Entscheidungen zu unterstützen und deren Auswirkungen zu messen.

Derzeit kommen interessierte Marktteilnehmende jedoch nur schwer an verlässliche Daten zu unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategien. Die Veröffentlichung von ESG-Kennzahlen ist noch nicht flächendeckend standardisiert, sodass es große Abweichungen in der Berichterstattung von Unternehmen gibt. Die benötigten Informationen sind oft unstrukturiert und aufgrund einer Vielzahl von Quellen nur schwer auffindbar: So liefern Jahresabschlüsse, Nachhaltigkeitsberichte, Investorenpräsentationen, Webseiten, Pressemitteilungen oder Beiträge in Sozialen Medien ESG-Kennzahlen in ganz unterschiedlichen Formaten. Dadurch ist die automatische Identifizierung und Extraktion der Daten schwierig, auch weil sie häufig nicht in einem maschinenlesbaren Format vorliegen.

Dieses Forschungsprojekt zielt darauf ab, den genannten Herausforderungen bei der Nutzung öffentlich verfügbarer Datenquellen entgegenzuwirken und einen Beitrag zur Transparenz hinsichtlich der Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen zu leisten.

Es kommen mehrere Methoden wie beispielsweise Computer Vision und große Sprachmodelle (Large Language Models) systematisch zum Einsatz, um Daten aus den in den Berichten enthaltenen Texten, Tabellen und Grafiken zu extrahieren, zu verarbeiten und in strukturierte ESG-Kennzahlen umzuwandeln. Darüber hinaus wird eine öffentlich verfügbare Plattform ins Leben gerufen, die als zentraler Sammelpunkt für Nachhaltigkeitsberichte, ESG-Kennzahlen und deren Auswertungen dient.

Den aktuellen Prototyp sowie weitere Details zum Projekt gibt es hier: www.sustainabilitymonitor.org und www.frankfurt-university.de/sustainability-monitor

SDGs:   

Kontakt

Prof. Gabriela Alves Werb, Ph.D.
Projekt: Sustainability Motor
Tel. : +49 69 1533-2181
gabriela.alveswerb@fb2.fra-uas.de



Interdisziplinäre Forschungsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit am Fb 3

2023 ist an der Frankfurt UAS das Sustainable Finance Research Lab mit dem Ziel gestartet, interdisziplinäre, praxisorientierte Forschungsk Kooperationen gemeinsam mit Industriepartner*innen am Finanzplatz Frankfurt zum Themenkomplex Sustainable Finance zu bündeln und zu intensivieren.

Dabei werden inhaltlich eine Reihe von Zielen im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung verfolgt. So werden etwa die Auswirkungen von nachhaltigen Finanzpraktiken untersucht oder es wird an der Entwicklung von quantitativen Bewertungsmethoden gearbeitet, um die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Finanzprodukten zu quantifizieren. Der Aspekt der Daten spielt dabei eine wichtige Rolle im Kontext des Sustainable Research Labs.

Wer Nachhaltigkeit sagt, muss auch Finanzierung sagen

Gründung des Sustainable Finance Research Labs

Mehrere 100 Milliarden Euro beträgt der Investitionsbedarf der nächsten beiden Jahrzehnte allein in Deutschland, um durch den Umbau von Wirtschaft und Infrastruktur die vereinbarten Klimaziele zu erreichen. Zur Finanzierung dieses erheblichen Investitionsvolumens entwickeln sich neue Finanzinstrumente und neue Finanzdienstleister. Gleichzeitig stehen Investoren und Öffentlichkeit vor der Herausforderung, Nachhaltigkeitsrisiken bewerten zu können.

Dies erfordert geeignete Analysen und einen kritischen Umgang mit immer komplexeren Daten. Um diese Prozesse zu begleiten und mitzugestalten, haben Prof. Gabriela Alves Werb, Ph.D. (Fb 2), Prof. Dr. Jens Müller-Merbach (Fb 3), Prof. Dr. Martin Simon (Fb 2) und Prof. Dr. Christian Thier (Fb 3) im Jahr 2023 das interdisziplinäre Sustainable Finance Research Lab – SuFiRe Lab – gegründet.

Die Forschungsgruppe bündelt Expertise aus verschiedenen wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen sowie aus quantitativen Disziplinen wie Data Science und KI, um Lösungsansätze für wichtige Fragestellungen zu entwickeln: Wie können Finanzinstrumente und -märkte gestaltet werden, um die Grüne Transition zu befördern? Welche Daten sind hierfür erforderlich und mit welchen Methoden sollten diese analysiert werden? Mit welchen Präferenzen agieren Investoren in den Märkten für nachhaltige Finanzprodukte? Welche regulatorischen Maßnahmen sind zielführend?

Im Sommersemester 2023 fand erstmals das Sustainable-Finance-Forschungsseminar statt. Zur Auftaktveranstaltung konnte Dr. Tammo Diemer, Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur, gewonnen werden, der einen wissenschaftlichen Einblick sowie überraschende Hintergründe zur Produkt- und Marktentwicklung grüner Bundesanleihen präsentierte.

Die umfangreiche Berufspraxis und Vernetzung aller Beteiligten in der Finanzindustrie ist dabei ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Labs. Die Forschergruppe arbeitet eng mit Industriepartner*innen am Finanzplatz

Frankfurt zusammen, um praxisrelevante Forschungsfragen zu identifizieren und untersuchen. So hat das SuFiRe Lab inzwischen mehrere Praxisprojekte initiiert und erfolgreich Drittmittel eingeworben. Im Fokus steht hier die große Herausforderung von Banken, Asset Manager*innen und Unternehmen, Methoden zur Quantifizierung und Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten zu entwickeln. Im Sinne einer umfassenden Vernetzung am Finanzplatz wird die Kooperation mit der Finanzplatzinitiative Frankfurt Main Finance e. V. ausgebaut.

Interessierte Studierende können sich in Form von studentischen Projekten oder fachbereichsübergreifenden Abschlussarbeiten aktiv mit aktuellen Forschungsfragen befassen – ein Mehrwert für die Studierenden und deren potenzielle Arbeitgeber. Darüber hinaus wurde das Seminar „Klimawandel – Risiko für die Menschheit“ im Rahmen des Interdisziplinären Studium Generale entwickelt und mit ausgesprochen positiver Resonanz angeboten.

Aktuelle Forschungsprojekte, Vortragstermine und Lehrangebote finden Sie unter:

www.frankfurt-university.de/sustainable-finance.de

SDGs:    

Kontakt

Prof. Dr. Jens Müller-Merbach

Professur für Finanzen und Digitalisierung
jens.mueller-merbach@fb3.fra-uas.de

Prof. Gabriela Alves Werb, Ph.D.

Professur für Betriebliche Informationssysteme
gabriela.alveswerb@fb2.fra-uas.de

Prof. Dr. Martin Simon

Professur für Data Science
martin.simon@fb2.fra-uas.de

Prof. Dr. Christian Thier

Professur für Finanzmärkte und Asset Management
thier@fb3.fra-uas.de

Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 3

Neben der Nähe zur gelebten Praxis, der anwendungsorientierten Theorie und der Interdisziplinarität stehen am Fachbereich 3 das unternehmerische Agieren und der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen, sowie Fairness und Stabilität nach innen und außen im Zentrum des wissenschaftlichen Denkens und Handelns. So entstehen wegweisende Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit.

ReLUT macht nachhaltige Logistik möglich

Das ReLUT (Research Lab for Urban Transport) widmet sich mit seiner interdisziplinären Ausrichtung verschiedenen Fragestellungen zum Radverkehr, der für die Erreichung der Verkehrswende eine besondere Bedeutung einnimmt. Neben der Alltagsmobilität, dem Tourismus und der Freizeitmobilität, ist die Radlogistik ein weiteres dynamisches Feld. Sie könnte zukünftig für den stark wachsenden Wirtschaftsverkehr eine große Rolle spielen. Das ReLUT arbeitet hier gemeinsam mit Praxispartner*innen und unter der Projektverantwortung von Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke an Konzepten und Geschäftsmodellen zur emissionsfreien Belieferung mit Lastenrädern.

Das Projekt „LieferradDA“ hat sich in zwei Projektabschnitten (von 2020 bis 2022) mit dem Aufbau und der Etablierung einer lastenradbasierten Belieferung der Bürger*innen der Stadt Darmstadt befasst. Der lokale Einzelhandel wurde mit den Haushalten der Stadt Darmstadt verbunden. Die verkehrsbezogenen Emissionen für Transport und Logistik sollten dadurch deutlich reduziert werden. Während die Attraktivität des lokalen Handels durch die Möglichkeit der Haustürbelieferung – als Alternative zum Onlinekauf – gesteigert werden sollte.

Kontakt

Benjamin Federmann

Projekt: LieferradDA –
Lastenradbelieferung für Darmstadt
benjamin.federmann@fb3.fra-uas.de

Im ersten Projektabschnitt konnten 42 Einzelhändler*innen mithilfe des Einsatzes von zwei Lastenrädern von der Teilnahme am Projekt überzeugt werden. Im zweiten Projektabschnitt wurde dieses starke Netzwerk genutzt, um verschiedene Bestandteile einer dezentralen Stadtlogistik mit Lastenrädern zu untersuchen. Beleuchtet wurde hier, welchen positiven Einfluss Mikro-Depots und multimodale Logistikkonzepte auf die Stadtökonomie und -ökologie haben können. Dabei lag der Fokus darauf, welchen Effekt die Hinzunahme von Transportmöglichkeiten auf Basis des lokalen ÖPNV hat. Außerdem wurde der Frage nach den geeignetsten Lastenradtypen nachgegangen und der Einfluss einer guten Touren- und Routenplanung mittels Software untersucht und bewertet.

Die Ergebnisse der Untersuchungen während der zweiten Projektphase weisen darauf hin, dass noch nicht alle Voraussetzungen des Marktes den Erfolg einer Lastenradlogistik sicherstellen. Beispielsweise schöpfen die untersuchten Softwareprodukte für die Logistik auf der letzten Meile noch nicht ausreichend effizient die Kapazitäten der Räder aus. Auch die Routenplanung und -durchführung muss noch optimiert werden, um emissionsbezogene Einsparpotenziale voll ausschöpfen zu können. Die Zuverlässigkeit der untersuchten Lastenradtypen sollte noch weiter stabilisiert werden, damit diese wirtschaftlich und ökologisch betrieben werden können. Nur dann können sich etablierte und neue Unternehmen auch bewusst für den Einsatz von Lastenrädern entscheiden. Gleichzeitig wird es auch erforderlich sein, Städte und Kommunen davon zu überzeugen, Mikro-Depots und andere Logistikinfrastruktur als Bestandteil eines regionalen Nachhaltigkeitskonzepts anzubieten. Auf dieser Grundlage können dann auch die lokale Wirtschaft und Bewohner*innen inhaltlich und strukturell überzeugt und begeistert werden.

SDGs:   

eCARE – Prozesse in der Distribution und bei Flottenbetreiber*innen von E-Fahrzeugen neu definieren

Die Automobilindustrie befindet sich im Umbruch. Striktere Emissionsvorschriften führen zu einem immer größeren Angebot von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben. Mit zunehmenden Verkaufszahlen von E-Fahrzeugen und gleichzeitig immer globalerer Produktion ergibt sich auch die Notwendigkeit einer optimierten Logistik, die die spezifischen Besonderheiten der Fahrzeuge (mit Batterie oder Brennstoffzelle) berücksichtigt.

Das Projekt eCARE – ein integriertes technisch-prozessuales Lademanagement-Konzept für die e-Automobillogistik – wurde ebenfalls am ReLUT unter der Leitung von Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke im Rahmen der Innovationsförderung Hessen – Förderung der Elektromobilität – durchgeführt, zusammen mit der Hochschule RheinMain (Konsortialführer), der Frankenbach Automobil Logistik GmbH und der DB Cargo Logistics GmbH.

Ziel des Projekts eCARE war, die Prozesse in der Distribution und bei Flottenbetreiber*innen von Elektro-Fahrzeugen neu zu definieren. Das Handling und insbesondere die Lademanagementkonzepte müssen so prozesssicher sein, dass die optimale Verfügbarkeit der Fahrzeuge beim Umschlag sichergestellt ist. Zukünftige Potenziale zur Unterstützung der e-Mobilität wurden ermittelt und in einem Praxistest sowohl nach technischen als auch wirtschaftlichen Aspekten überprüft und validiert.

Im Zuge der Net Zero-Ziele der EU und der Bundesregierung wird der Umstieg auf Fahrzeuge ohne Verbrennungsmotor angestrebt. Dieser ist in den Zulassungszahlen bereits sichtbar. Waren 2015 noch 97% der neu zugelassenen Fahrzeuge mit einem Verbrennungsmotor ausgestattet, sind es 2021 nur noch knapp 60%. Und eine weitere Zunahme ist zu erwarten.

Die Produktion und Distribution von Neufahrzeugen erfolgen nicht immer just in time, sodass ein Teil der Fahrzeuge vor Verkauf zwischengelagert wird. In dieser Zeit kann sich die Batterie entladen. Sinkt der Ladestand unter ein bestimmtes Niveau, so muss eine Ladung erfolgen. Aufgrund der geringen Anzahl batterieelektrischer Fahrzeuge erfolgte dies bisher spontan und ungesteuert.

Mit zunehmender Anzahl stellt sich die Frage nach der richtigen Ladeinfrastruktur sowie koordinierten Ladeprozessen.

Im Rahmen des Projekts wurden hierfür zuerst ein Szenarienmodell und ein -kalkulator erstellt, um die zukünftige Anzahl der Ladevorgänge und deren Dauer in Abhängigkeit der Elektrifizierungsquote und der Batteriegrößen abschätzen zu können. Nachfolgend erfolgte der Aufbau mehrerer Ladesäulen beim Praxispartner. Hierbei stellte die verfügbare Anschlussleistung einen begrenzenden Faktor dar, der perspektivisch durch den Aufbau einer Photovoltaikanlage behoben werden soll. Zusammen mit den Praxispartner*innen wurden verschiedene Lademanagement-Konzepte diskutiert und die Abläufe in der finalen Anordnung erprobt. Aus den Testläufen konnten abschließend geeignete Kennzahlen zur Messung und Auswertung der Testläufe generiert werden.

Die Ergebnisse können perspektivisch auf andere Einsatzgebiete wie Parkhäuser oder auf Flottenbetreiber*innen übertragen werden.

SDGs:  

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Benjamin Bierwirth

Projekt: eCARE – Integriertes technisch-prozessuales Lademanagement-Konzept für die e-Automobillogistik
benjamin.bierwirth@fb3.fra-uas.de

Forschung für mehr Nachhaltigkeit am Fb 4

Gelebte Nachhaltigkeit ist ein zentrales Element – auch in der Forschung am Fachbereich 4. Fragen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit sind deshalb Bestandteil aller Forschungs- und Entwicklungsprojekte, und deren Forschungsergebnisse tragen wirksam zur Lösung der großen Zukunftsaufgaben bei.

GesundFDM – moderne Forschung braucht effizientes Forschungsdatenmanagement

Um den forschungsstarken Fb 4 der Frankfurt UAS in Bezug auf Forschungsdatenmanagement (FDM) zu stärken, wurde das Projekt Angewandtes Forschungsdatenmanagement für die gesundheits- und pflegebezogenen Wissenschaften (GesundFDM) erfolgreich gefördert. Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, die FDM am Fachbereich für alle Forschenden zugänglicher macht. Es handelt sich um ein von der EU finanziertes und vom BMBF gefördertes Verbundprojekt mit fünf weiteren Partner-Hochschulen (Hochschule RheinMain, Hochschule Darmstadt, Hochschule für Gesundheit, Hochschule Fulda, Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe) unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Schulze.

FDM möchte erreichen, dass Forschungsdaten wie eine wertvolle Ressource betrachtet werden, mit der im Netzwerk der Wissenschaft nachhaltig umgegangen werden muss. Dazu müssen diese Daten leicht gefunden werden können, zugänglich (auch über Disziplingrenzen hinweg) sowie interoperabel verwendbar sein und nachnutzbar gemacht werden. Diese Grundsätze werden als die FAIR-Prinzipien bezeichnet (findable, accessible, interoperable, reusable).

Kontakt

Prof. Dr. Ulrike Schulze, Projektleitung

Robert Werth, Verbundkoordination

Sebastian Reutzel, Data Steward

Projekt: GesundFDM – Angewandtes Forschungsdatenmanagement für die gesundheits- und pflegebezogenen Wissenschaften
gesund-fdm@fra-uas.de

Nachhaltigkeit zeigt sich also darin, dass Forschungsdaten langfristig und unabhängig von den Datenerzeugenden verfügbar bleiben.

Ein effektives FDM beinhaltet die transparente Dokumentation und Beschreibung von Daten (bspw. anhand von Metadaten) sowie von Methoden und Prozessen, die zur Erzielung der Forschungsergebnisse verwendet wurden. Dies ermöglicht anderen Forschenden, die Ergebnisse zu überprüfen und zu reproduzieren. Zudem können einmal erhobene Daten auf diese Weise als Grundlage für weitere Erkenntnisse dienen.

Ein effizientes FDM erleichtert außerdem die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Forschenden und Teams, indem es den Austausch von Daten und Informationen einfacher macht. Dies fördert den Wissenstransfer und trägt dazu bei, dass Forschungsergebnisse schneller in praktische Anwendungen umgesetzt werden können. Aus diesem Grund ist FDM schon bei angehenden Forschenden in der Lehre zu vermitteln.

Durch die digitale Speicherung von Daten anstelle von physischen Kopien und die Nutzung effizienter Datenmanagement-Praktiken können Ressourcen eingespart und somit der ökologische Fußabdruck verringert werden.

Schließlich wird ein längerfristiger Werterhalt durch gut verwaltete Daten angestrebt. So kann man Datenverlust vorbeugen und eine bessere Auffindbarkeit gewährleisten, damit der gleiche Forschungsaufwand nicht mehrfach betrieben werden muss. Insbesondere in der Gesundheitsforschung, wo Lebensqualität und Wohlbefinden von korrekten wissenschaftlichen Erkenntnissen abhängen, müssen Forschende befähigt werden, Daten schnell, verständlich und nachnutzbar miteinander zu teilen.

SDGs:  

KomSI – wie man mithilfe von Sozialunternehmen und Non-Profit-Organisationen zur Resilienzbildung beiträgt

Das Kompetenzzentrum Soziale Interventionsforschung (KomSi) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Forschung in der Sozialen Arbeit methodisch und theoretisch weiterzuentwickeln und zu ihrer Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit beizutragen. Erforscht werden soziale Herausforderungen wie Armut, Arbeits- und Wohnungslosigkeit, Migration und Flucht, Gewalt, Kriminalität oder Radikalisierung sowie die darauf mögliche Einflussnahme der Sozialen Arbeit.

In folgendem Projekt, unter der Leitung von Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg, geht es um den Aufbau resilienter Nachbarschaften in afrikanischen Megastädten durch die Förderung von Sozialunternehmen. Es handelt sich um ein vom BMZ unterstütztes Verbundprojekt von 2021 bis 2024.

Viele Kommunalverwaltungen in Megastädten weltweit sind derzeit dabei, Resilienzstrategien zu entwickeln. Öffentliche Beteiligung und öffentliches Kapital werden häufig als adäquate Lösungsansätze vorgeschlagen, sind aber hier nicht einfach umzusetzen. Dieses Forschungsprojekt wird in Zusammenarbeit mit der Universität Münster, der Bauhaus-Universität Weimar und der University of Witwatersrand in Johannesburg/Südafrika durchgeführt. Der pragmatische Forschungsansatz zielt darauf ab, Entscheidungsträger*innen auf lokaler Regierungsebene dabei zu helfen, die Partnerbeziehungen mit Sozialunternehmen (Social Entreprises, SE) und Non-Profit-Organisationen (NPO) besser zu managen, damit diese einen effektiven Beitrag zur Resilienz in dicht besiedelten Umgebungen leisten können, während gleichzeitig die persönliche Bereicherung, Korruption oder andere negativen Einflüsse vermieden werden können.

Die Studie ist noch nicht abgeschlossen. Vorläufige Ergebnisse zeigen aber schon einige der Strategien auf, die SE und NPO in sozioökonomisch schwachen Bevölkerungsgruppen in Soweto anwenden, wenn sie mit natürlichen, wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Krisen konfrontiert werden. Es wird deutlich, dass diese weniger von dem Sektor, in dem sie tätig sind, oder dem jeweiligen Geschäftsmodell abhängen. Vielmehr scheinen sie dann erfolgreich zu sein, wenn sie in der Lage sind, bei der Beschaffung von Ressourcen flexibel zu reagieren und gleichzeitig enge Beziehungen zu ihren Begünstigten, den Freiwilligen und der sie umgebenden Gemeinschaft,

aufzubauen und zu pflegen. Die abschließenden Ergebnisse werden die wichtigsten Merkmale für resilienzförderliche Co-Creation-Arrangements auf lokaler Ebene aufzeigen.

Erwartet werden wichtige Erkenntnisse darüber, wie der öffentliche Sektor in Johannesburg und anderen (afrikanischen) Megastädten lokal angepasste Selbsthilfe über Dienstleistungsbeziehungen gestalten kann, welche die soziale, ökologische und ökonomische Resilienz benachteiligter städtischer Siedlungen entwickeln und pflegen. Da es sich um eine Pionierstudie in Johannesburg handelt, werden die Ergebnisse und Empfehlungen der Studie auch für künftige Wissenschaftler*innen wegweisend sein, um Themen zu diskutieren, die für die Effektivität des öffentlichen Sektors auf lokaler Ebene von großer Bedeutung sind.

SDGs:   

Kontakt

Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg

Projekt: Urbane Resilienz im Stadtteil:
Sozialunternehmen und Non-Profit-Organisationen als Dienstleister und Infrastruktur bürgerschaftlichen Engagements in Afrikanischen Megastädten
nraven@fb4.fra-uas.de

Innovationsprofessuren an der Frankfurt UAS

Mehr Freiraum für Forschung und Entwicklung, um Nachhaltigkeit voranzubringen

Im Rahmen von PROffm hat die Frankfurt UAS elf Innovationsprofessuren eingerichtet, die sich auf strategisch wichtige Vorhaben an der Hochschule fokussieren – u. a. auch auf das Thema Nachhaltigkeit. Die hier vorgestellten Innovationsprofessuren beschäftigen sich mit Leichtbaukonstruktionen, mit bezahlbarem Wohnraum und ressourcenschonendem Städtebau sowie mit KI-basierten Finanzlösungen.

Prof. Dr.-Ing. Petra Rucker-Gramm, Fb 1

Nachhaltige Betone für zukunftsfähige Leichtbaukonstruktionen @ FRA UAS

Warum ist der Beton der weltweit am meisten verwendete Baustoff? Das liegt an der Leistungsfähigkeit dieses Werkstoffs. Die Tragfähigkeit erlaubt z. B. in Kombination mit einer Stahlbewehrung die Realisierung von Bauwerken mit sehr großen Spannweiten. Die Dauerhaftigkeit oder Robustheit gegen äußere Einwirkungen wie Feuchtigkeit, Schadstoffe oder auch mechanische Beanspruchung ist vergleichsweise hoch. Zudem bietet der Werkstoff Beton Vorteile im Brandschutz, Schallschutz und auch beim sommerlichen Wärmeschutz.

Entscheidender Nachteil der Betonbauweise sind jedoch die hohen CO₂-Emissionen, die der Einsatz von Beton mit sich bringt. Rund acht Prozent der CO₂-Emissionen weltweit sind auf den im Beton enthaltenden Ausgangsstoff Zement zurückzuführen, der den Betonbau erst möglich macht.

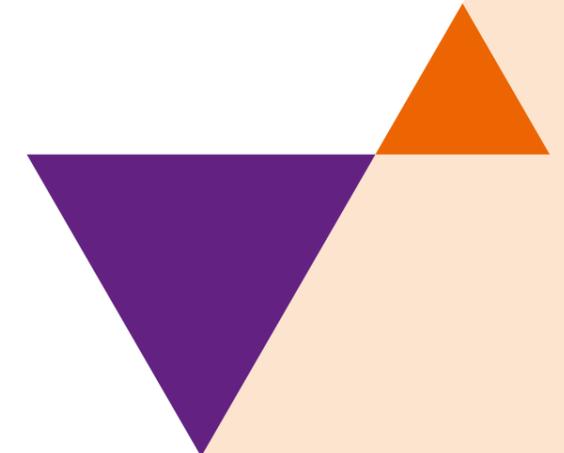
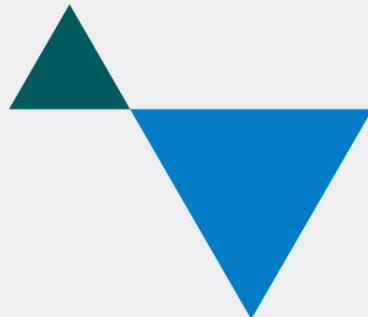
Dass der Werkstoff Beton auch zukünftig für unsere gebaute Umwelt erforderlich sein wird, steht außer Frage, für eine Vielzahl von Anwendungsfällen gibt es gar keine Alternative. Dennoch ist es zwingend erforderlich, den Fokus auf Ressourceneffizienz zu legen, also Materialeffizienz, Ressourcenschonung, Kreislauffähigkeit und die Optimierung der Lebensdauer.

Die im Labor für Baustoffkunde, Bauphysik und Bauwerkserhaltung begleiteten Projekte beschäftigen sich mit genau diesen Schwerpunkten. So werden hier beispielsweise Betone entwickelt, in denen ein Teil des Zementes durch alternative Rohstoffe, wie kalzinierte Tone, oder Sekundärrohstoffe ersetzt wird. Gleichzeitig wird dabei die Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die vorgesehene Anwendung optimiert.

Materialeffizient zu bauen setzt zudem voraus, dass Tragwerke oder Bauteile funktionsoptimiert entworfen werden. Beton wird also nur dort eingesetzt, wo seine Leistungsfähigkeit erforderlich ist. Mit dem 3D-Druck ist genau das ohne großen Personalaufwand und lohnintensiven

Vorarbeiten möglich. Dank der Investition der Stiftung Herr und der Finanzierung durch ein EU-EFRE-Projekt konnten ein kleiner und ein mittelgroßer Betondrucker finanziert werden. Im Rahmen der Innovationsprofessur „Nachhaltige Betone für zukunftsfähige Leichtbaukonstruktionen“ werden Rezepturen für den Betondruck entwickelt, die alle Aspekte der Ressourceneffizienz beinhalten. In Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe RESULT „Research Lab for Sustainable Lightweight Building Technologies“ (Prof. Carl, Prof. Horstmann, Prof. Lüling, Prof. Rucker-Gramm) werden zeitgleich funktionsoptimierte Konstruktionen entwickelt, die den gesamten Lebenszyklus fokussieren.

SDGs:    



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Petra Rucker-Gramm
rucker@fb1.fra-uas.de

Prof. Dr.-Ing. Maren Harnack, Fb 1

Bezahlbarer Wohnraum und ressourcenschonender Städtebau

Prof. Dr. -Ing. Maren Harnack nutzt die Innovationsprofessur, um ihre Forschung zu den Themen bezahlbares Wohnen und ressourcenschonender Städtebau zu intensivieren. Im Rahmen des Projekts möchte sie neue urbane Konzepte entwickeln und in der Metropolregion Rhein-Main erproben.

Wohnraum ist gerade in prosperierenden Regionen knapp und teuer. Die Bundesregierung hat daher das Ziel formuliert, jährlich 400.000 neue Wohnungen zu errichten. Allerdings müssten auch die richtigen Wohnungen am richtigen Ort entstehen. In der Region Frankfurt Rhein-Main zeigt sich sehr deutlich, dass es kaum möglich ist, neue Wohnungen zu errichten, ohne auf nicht auflösbare Zielkonflikte zu stoßen. Innerstädtischer Neubau belastet die oft ohnehin schon strapazierte Infrastruktur und jede noch so kleine Grünfläche, die verloren geht, verstärkt den Heat-Island-Effekt. Auf der grünen Wiese stehen neue Wohngebiete in Konkurrenz zu Frischluftschneisen, landwirtschaftlicher Produktion und den Erholungsbedürfnissen der Stadtbevölkerung. Hinzu kommt die berechtigte Sorge vor steigenden Mieten durch Neubauten und Gentrifizierung, die auch bei den von der Knappheit akut Betroffenen Widerstand gegen neue Entwicklungen hervorruft.

In der Wohnraumdebatte fällt auf, dass diese Konflikte kaum thematisiert werden. Vielfach kommen sie aber bei konkreten Planungen an die Oberfläche und führen dann sogar zum Stopp von bereits weit fortgeschrittenen Projekten wie den Günthersburghöfen. Es ist also an der Zeit, nicht weiter über Zahlen zu diskutieren, sondern Konflikte zu bearbeiten, um überhaupt handlungsfähig zu werden.

SDGs:   

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Maren Harnack
harnack@hsl.fra-uas.de

Prof. Dr. Martin Simon, Fb 2

KI-basierte Lösungen im Finanzwesen

Klimarisikomanagement: Modellierung, Quantifizierung von Unsicherheiten und die Rolle der Informatik

Die Herausforderungen des Klimawandels sind unübersehbar. Der Druck, wirksame Strategien zur Bewältigung dieses globalen Problems zu entwickeln, wächst stetig. Regulatoren weltweit haben die Finanzindustrie als zentrale Schnittstelle für dieses Vorhaben identifiziert, denn die Finanzindustrie hat einen einzigartigen Hebel, Investitionen gezielt in diejenigen Unternehmen zu leiten, deren Handeln kompatibel ist mit dem Klimaziel des Pariser Abkommens. Damit stellt sich die Frage nach geeigneten Metriken, um diese Kompatibilität zu messen.

Im Rahmen seiner Innovationsprofessur befasst sich Prof. Simon gemeinsam mit einem engagierten Team und Industriepartnern mit der Entwicklung geeigneter Metriken für die Finanzindustrie. Die Grundlage für diese Arbeit bildet ein innovatives ökonomisches Klimarisikomodell, das vom Frankfurter Unternehmen right° entwickelte X-Degree Compatibility Model. Dieses macht es möglich, die Emissionen von Unternehmen relativ zur Wertschöpfung und den sektorspezifischen Dekarbonisierungspfaden zu bewerten. Das Ergebnis ist eine Temperaturdifferenz in Grad Celsius in Relation zum 1.5°C-Ziel des Pariser Abkommens. Das Modell wird bereits in zahlreichen Finanzinstituten und Unternehmen der Realwirtschaft eingesetzt. Ein Schlüsselaspekt der Forschung von Prof. Simon und seinem Team ist die Modellierung und Quantifizierung der inhärenten Unsicherheiten – immerhin handelt es sich hier um ein Langzeitexperiment in einem hochkomplexen physikalischen System, und dieses „Experiment“ wird zum ersten Mal durchgeführt. Mit anderen Worten, die zu modellierenden Risiken sind gerade erst im Entstehen begriffen. Zusätzliche Unsicherheiten entstehen u. a. durch fehlende bzw. qualitativ schlechte Inputdaten, wie etwa Emissionsdaten. Um die X-Degree Compatibility eines Unternehmens oder Portfolios zu ermitteln, wird ein komplexes physikalisches Klimamodell verwendet. Dieses physikalische Klimamodell im Rahmen der Unsicherheitsquantifizierung für viele tausend mögliche Parameter und Zukunftsszenarien zu berechnen, ist für den Praxis-einsatz in der Industrie vielfach zu rechenzeit- und somit kostenintensiv. Hier setzt das Innovationsvorhaben an: Mithilfe von neuronalen Netzen werden die Rechnungen beschleunigt und somit die Kosten gesenkt.

Das Training dieser neuronalen Netze erfolgt auf dem sich aktuell im Aufbau befindlichen Rechencluster der Hochschule, welcher durch das BMBF im Rahmen der Initiative KI@FH-Nachwuchs gefördert wird.

Das Innovationsvorhaben zielt darauf ab, Entscheidungsträger*innen in Finanzinstituten ein effizientes Werkzeug für wissenschaftlich fundiertes Klimarisikomanagement bereitzustellen und kann somit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels leisten.

SDG: 

Kontakt

Prof. Dr. Martin Simon
martin.simon@fb2.fra-uas.de

Weiterbildung und Transfer auf Zukunftsfähigkeit ausgerichtet

Um unser Wissen zum Gelingen der nachhaltigen Transformation zu verstetigen und zu vermehren, teilen wir unsere Forschungsergebnisse mit der Gesellschaft.

Wir bieten geeignete Kooperations- und Kommunikationsformate für Kommunen, Unternehmen und Verbände, um unser Know-how zum Thema Nachhaltigkeit zu transferieren.

Aber auch die mit der nachhaltigen Transformation verbundenen Aspekte, wie die persönliche Weiterentwicklung von Arbeitnehmer*innen, der Umgang mit Ressourcen in Unternehmen sowie die Digitalisierung sind integrale Bestandteile unserer Weiterbildungsangebote, die konsequent auf Zukunftsfähigkeit ausgerichtet sind.

KompetenzCampus

Digitalisierung, Fachkräftemangel sowie gesellschaftliche und umweltpolitische Herausforderungen verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt kontinuierlich. Der KompetenzCampus hat es sich zum Ziel gemacht, diesen Anforderungen zu begegnen und die Teilnehmenden der Weiterbildungsangebote zu befähigen, den Wandel anzunehmen, als Chance zu begreifen und aktiv mitzugestalten.

Qualifizierung für nachhaltige Transformation: Weiterbildung in Zeiten des Wandels

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“: Das Zitat des berühmten griechischen Philosophen Heraklit von Ephesus (535–475 v. Chr.) ist aktueller denn je. Unsere Gesellschaft unterliegt einem ständigen Wandel: Pandemie, Klimawandel, der russische Angriffskrieg in der Ukraine, Migrationsbewegungen in Europa, die Überalterung der Gesellschaft oder der wachsende Fachkräftemangel in Deutschland sind nur einige der herausfordernden Themen unserer Zeit.

Jahrzehntelang für stabil gehaltene Verhältnisse kommen ins Wanken. Doch solche Veränderungen bergen nicht nur Risiken, sondern auch zahlreiche Chancen. Diesen positiven Blick auf einen solchen Wandel und die Kompetenz, diesen nachhaltig zu gestalten, beschreibt die Haltung des KompetenzCampus – der Abteilung für Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an der Frankfurt University of Applied Sciences.

In Anbetracht der komplexen Herausforderungen ist vor allem die Frage nach den erforderlichen Qualifikationen entscheidend: Welche Fähigkeiten und Kenntnisse benötigen Menschen, um den vielfältigen Erwartungen zu begegnen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln?

Die aktuellen Entwicklungen erfordern von Individuen nicht nur ein Verständnis für die Zusammenhänge zwischen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten, sondern auch die Fähigkeit, flexibel auf Veränderungen zu reagieren und innovative Ansätze zu finden. Die Qualifikationen, die heute benötigt werden, umfassen eine breite Palette von Kompetenzen, angefangen bei fundiertem Fachwissen in den Gebieten Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Unternehmensethik bis hin zu Fähigkeiten im Bereich des Veränderungsmanagements, der interdisziplinären Zusammenarbeit und der kreativen Problemlösung.

Der KompetenzCampus bietet ein breites Spektrum an Weiterbildungsprogrammen, die darauf abzielen, Fachkräfte in genau diesen Bereichen zu qualifizieren. Von praxisorientierten weiterbildenden Masterstudiengängen bis hin zu gezielten Zertifikatskursen und Seminaren werden die Studierenden und Teilnehmenden befähigt, sich den Herausforderungen der modernen Welt zu stellen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Neben dem Erlernen der fachlichen Kompetenzen geht es dabei auch um die kontinuierliche Weiterentwicklung individueller Kompetenzen, denn nur so lässt sich der Wandel auch aktiv und nachhaltig mitgestalten.

Bisherige Angebote mit Nachhaltigkeitsbezug:

Weiterbildungsangebot	Abschlussbezeichnung	Status Quo
Urban Agglomerations	Master	Seit WiSe 2008 / 2009
Sustainable Business Development	MBA	Seit WiSe 2023 / 2024
Sustainable Urban Development	Certificate of Advanced Studies (CAS)	Seit WiSe 2023 / 2024
Urban Development and Sustainable Cities	Certificate of Advanced Studies (CAS)	Seit WiSe 2023 / 2024
Urban Infrastructure	Certificate of Advanced Studies (CAS)	Seit WiSe 2023 / 2024
Business Development Manager*in	Certificate of Advanced Studies (CAS)	Seit WiSe 2023 / 2024
Systemic Business Manager*in	Certificate of Advances Studies (CAS)	Ab WiSe 2024 / 2025
Sustainable Cities, Urban Development and Infrastructure	Diploma of Advanced Studies (DAS)	Seit WiSe 2023 / 2024

Ein weiteres Zertifikatsangebot zum Thema Nachhaltigkeit ist in Planung und soll mit allen vier Fachbereichen der Hochschule gemeinsam entwickelt werden. Inhaltlich verantwortlich werden hier die vier Nachhaltigkeitsprofessuren sein.

Bei allen Angeboten liegt der Fokus sowohl auf der Vermittlung von Fachwissen zu nachhaltigen Themenkomplexen wie Abfallwirtschaft, Stadtentwicklung, ökologisches Management und nachhaltige Unternehmensführung als auch auf übergeordneten Kompetenzen im Bereich nachhaltiger Transformation, Veränderungsmanagement und Kulturwandel.

Weitere Informationen:
www.kompetenzcampus.de

SDGs: 

Kontakt

Anna Bergstermann
Leiterin KompetenzCampus –
Weiterbildung und Lebenslanges Lernen
bergstermann@kompetenzcampus.fra-uas.de

VisibleN 2022 / 2023

Die Hochschule fördert über das BüroN jedes Jahr öffentlichkeitswirksame (studentische) Modellprojekte für Nachhaltigkeit, um die Aktivitäten zur Nachhaltigkeit an der Frankfurt UAS nach innen und außen sichtbar und erlebbar zu machen.

Öffentlichkeitswirksame Modellprojekte für Nachhaltigkeit in 2022

Ein Beispiel ist das Projekt **EcoDesign**, das **Prof. Dr. Ekkehard Schiefer** gemeinsam mit Studierenden des Fb 2 bearbeitet hat. Bei diesem Projekt ging es um die Analyse des gesamten Lebenszyklus eines Alltagsgegenstandes am Beispiel eines Toasters von der Herstellung über die Nutzung bis hin zu Recycling und Entsorgung, mit dem Ziel, die Produktgestaltung vor allem ökologisch, aber auch ökonomisch und technisch zu optimieren. Kern des Projektes war es, die Prozesse, die mit und in einem Produkt ablaufen, und ihre Wirkungen in allen Produktlebensphasen zu antizipieren und unter Gesichtspunkten der Umwelt- und Ressourcengerechtigkeit auszuwählen, zu gestalten und zu verbessern.

Beim Projekt **GreenKartCampus** unter der Leitung von **Prof. Dr. Jens Brauneck** ging es um die Kartierung der versiegelten Flächen auf dem Campus und um die Campusbegrünung. Ziel war es, die Entwicklung des Campus mit Blick auf die Erhöhung der Biodiversität zu dokumentieren. Durch die Kartierung der versiegelten, entsiegelten und begrünter Flächen kann die Versiegelung bzw. Entsiegelung und die Begrünung erfasst und dokumentiert werden. Grundlage der Kartierung bildeten digitale Orthophotos (DOP), also verzerrungsfreie, georeferenzierte Luftaufnahmen. Diese waren maßstabsgetreu und führten, entsprechend ihrer Bodenauflösung, unmittelbar zur Kartierung.

Für das Projekt **LieferradFFM** unter der Leitung von **Prof. Dr. Kai-Oliver Schocke** diente das Forschungsprojekt LieferradDA als Grundlage. Seit der Coronakrise sind Liefernetzwerke robust und wickeln große Liefermengen ab. Während die Internethändler von der Krise profitieren, mussten systemunkritische Einzelhändler*innen in den Städten und Gemeinden für den Publikumsverkehr schließen und boten einen rudimentären, selbst organisierten Lieferdienst an. In Darmstadt wurde dazu von Mai bis Dezember 2020 ein prototypischer Aufbau eines Radbelieferungsdienstes mit der Integration lokaler Einzelhändler*innen und aktueller Lastenradlösungen untersucht und eine empirische Begleitforschung zur Akzeptanz eines solchen Lieferdienstes durch Lieferanten

(Einzelhandel), Radkuriere und Kund*innen vorgenommen. In diesem VisibleN-Projekt sollte mithilfe der Studierenden die Übertragbarkeit des bereits in Darmstadt angewandten Konzeptes auf das Frankfurter Nordend untersucht, ein Kommunikations- und Marketingkonzept dafür entwickelt und regionale Modifikationsnotwendigkeiten herausgearbeitet werden.

Beim Lehrprojekt **Wasteland** auf dem Museumsuferfest im Sommer 2022 diente Sperrmüll als wertvolle Materialressource für den Bau von Musikinstrumenten. Unter der Leitung von **Ruth Schlögl** leiteten studentische Hilfskräfte Kinder beim Basteln an und kamen mit ihnen und deren Eltern zum Thema Nachhaltigkeit in Gespräch. Die Besucher*innen konnten am Nachhaltigkeitsquiz teilnehmen und bei Nennung des korrekten Lösungswortes einen kleinen Gewinn als „Anstiftung zur Nachhaltigkeit“ mitnehmen.

SDGs:   



Öffentlichkeitswirksame Modellprojekte für Nachhaltigkeit in 2023

Als Grundlage für die künftige Gestaltung und Begrünung des Campus wird am Fachbereich 1 das studentische Projekt **Campus-Mapping** durchgeführt. Mittels unterschiedlicher Techniken – wie Mapping, Erfassung von Nutzer*innenverhalten, Wegebeziehungsnetzen, Fotografien und Zeichnungen, Baumvitalitäts-Messungen und Wärmebildern – wird der Campus kartografiert, dokumentiert und visualisiert. Koordiniert und angeleitet wird das Projekt von **Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle** und **Ruth Schlögl**, in Zusammenarbeit mit Tutor*innen des Bachelor-Studiengangs Stadtplanung. Ziel ist die Dokumentation des IST-Zustands des Campus aus verschiedenen Blickwinkeln, um eine breite Grundlage für die Planung der Campus-Gestaltung zu schaffen und die Moderation unterschiedlicher Ideen, Interessen und Bedürfnisse zu unterstützen. Die erarbeiteten Karten, Bilder und Daten werden für zukünftige Prozesse der Campus-Gestaltung genutzt.

Prof. Dr. Jörg Schäfer und **Prof. Dr. Martin Simon** entwickeln im Rahmen des Projekts **Green Coding @ Frankfurt UAS** ein Framework zur zuverlässigen Messung des CO₂-Fußabdrucks von Trainingsprozessen im Rahmen von Forschung an Verfahren des maschinellen Lernens auf dem sich aktuell im Aufbau befindlichen Rechencluster der Hochschule, der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Initiative KI@FH-Nachwuchs gefördert wird. Ein solches Framework wird nicht nur zur Nachhaltigkeitstransparenz der Hochschule beitragen, sondern bietet auch interessante Perspektiven zum Einsatz im Rahmen von Lehrveranstaltungen mit dem Fokus auf Green Coding. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung technischer Fähigkeiten, sondern auch um ein tiefes Verständnis für die ethischen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von KI. Aktuelle Algorithmen benötigen für ihr Training massive Rechenleistung, das hat einen nicht zu vernachlässigenden und rapide anwachsenden CO₂-Fußabdruck zur Folge. An der Frankfurt University of Applied Sciences laufen aktuell Forschungsvorhaben mit dem Ziel, diesen Fußabdruck zu minimieren.

Im Rahmen des Projektes **Materialstatt**, unter der Leitung von **Ruth Schlögl**, **Prof. Dr. Natalie Heger** und **Patrik Palmu** (Ltg. Modellbauwerkstatt), haben studentische Hilfskräfte in der Lehrereinheit Architektur ein Materialregal gebaut, in dem Materialien gesammelt und für die Wiederverwendung bereitgestellt werden. Es ist eine Initiative für

Nachhaltigkeit, bewussten Umgang mit Ressourcen und Materialvielfalt im Modellbau an der Frankfurt UAS. Immer dann, wenn alte Modelle nicht mehr benötigt werden, wenn beim Modellbau Materialreste anfallen, wenn irgendwo an der Hochschule sogenannter „Müll“ entsteht, können die Materialien durch die Initiative Materialregal vor dem Mülleimer bewahrt werden. Das Material wird in praktische Formate geschnitten, sortiert und im Materialregal für eine weitere Verwendung zur Verfügung gestellt. Die Aufgabe der studentischen Hilfskräfte umfasste die Planung und den Bau des eigentlichen Materialregals sowie in Folge die Pflege und Organisation der Materialien und Regalinhalte. Hinzu kommt die Kommunikation, um das Materialregal bekannter zu machen und ein stärkeres Bewusstsein für den Umgang mit Ressourcen unter Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden zu schaffen.

Das nachhaltige DesignBuild-Projekt **Welcome Harbour for Culture and Integration**, unter der Leitung von **Prof. Dipl.-Ing. Tatjana Vautz** schafft Raum und Gemeinschaft für Geflüchtete. Dafür haben Studierende intensiv an der Entwicklung und Umsetzung des Projekts gearbeitet. Das Ergebnis: eine im Maßstab 1 : 1 gebaute Konstruktion, die flexible Raumstrukturen für soziale Interaktion schafft. Die gemeinschaftlich entwickelten, flexibel steckbaren Elemente, aus kreislauffähigen und nachwachsenden Werkstoffen, können je nach Bedarf reproduziert, unterschiedlich arrangiert und genutzt werden – zum Lernen, Arbeiten, Spielen oder Entspannen. Im Hochschulalltag dienen die sechs Elemente den Studierenden als willkommener Lernort auf der Empore in Gebäude 1. Beim Fest der Demokratie an der Frankfurt UAS am 23. Mai 2023 konnten Besucher*innen bei einem Textil-Workshop innerhalb der Konstruktion ihren Beitrag zur Ausstattung des „Welcome Harbours“ leisten, indem sie aus ausrangierten Campusfahnen Polsterbezüge und kleine Stofffische nähten, die als Spielzeugausstattung mit der Installation „weiterreisen“ sollen, u. a. zur Veranstaltung praxistage.HOLZ, wo sich im September 2023 Studierende und Fachschüler*innen mit der kreislauffähigen Konstruktion auseinandersetzten, während interessierte soziale Einrichtungen die flexible Nutzung der Raummodule erleben konnten.

Die Online-Fachtagung **Beziehungen dekolonisieren: Ökosoziale Transformation in der sozialen und pädagogischen Praxis** fand am 12. und 13. November 2023 statt. Die Veranstaltung zielte darauf ab, neue Stimmen, Ansätze und Methoden an der Schnittstelle von ökosozialer Transformation und Diversität in die bundesweite Fachöffentlichkeit zu bringen. Unter der Leitung von

Prof. Dr. Yari Or und **Prof. Dr. Chaitali Das** (u. a.) fanden Lectures und Workshops statt, die unterschiedliche Aspekte der Diversität in der ökosozialen Transformation thematisierten, z. B. antirassistische und diversitätssensible Projekte, ökologische Gerechtigkeit oder diversitätsbewusste Methoden und Praktiken der ökosozialen Transformation. Für die rund 180 teilnehmenden Personen, divers positioniert und die Vielfalt von Communities in Deutschland repräsentierend, war die Veranstaltung eine relevante Plattform zum Austausch und zur Vernetzung, um sich gemeinsam für eine gerechte und inklusive ökosoziale Transformation zu engagieren. Zum Abschluss der Tagung wurde das Praxisbuch „Transformation dekolonisieren“ vorgestellt, das als Leitfaden für Fachkräfte mit Beispielen, Fallstudien und Reflexionen konzipiert wurde.

SDGs:  9 10 11 12 16



Kapitel 4: Hochschulbetrieb und Campusent- wicklung

”

Wir als Frankfurt UAS verstehen uns als Reallabor und Modellprojekt für zukunftsfähige Gebäude-, Campus- und Grünflächenplanung sowie Mobilitätsformen. Baumaßnahmen werden mit dem Ziel der CO₂-Neutralität geplant, ausgeschrieben und realisiert.

Aus der Nachhaltigkeitsstrategie

“



→ Betriebszahlen

Ein nachhaltiges Umfeld gestalten

Ein nachhaltiger Hochschulbetrieb sollte mehr als nur CO₂-neutral sein. Wichtig ist auch die ganzheitliche Betrachtung aller Ressourcen und Prozesse in unserer Hochschule und auf unserem Campus, denn ein Betrieb ist immer ein wesentlicher Treiber, wenn es um eine ökologisch nachhaltige Entwicklung geht. In diesem Kapitel informieren wir über Betriebszahlen, laufende Projekte und Planungen. In vielen wesentlichen Bereichen werden bereits Daten erfasst, in anderen steht dies noch aus. Ziel ist es, die Transparenz im Campusbetrieb zu erhöhen und erforderliche Maßnahmen zur Verringerung der Verbräuche sowie zur Erhöhung der Kreislaufwirtschaft und fairen Beschaffung abzuleiten. Weitere wichtige Themen bezogen auf die Campusentwicklung sind der Erhalt bzw. die Verbesserung des Stadtklimas und der Biodiversität.

	2021*	2022
Nettoraumfläche	94.533 qm ²	97.881 qm ²
CO ₂ -Emissionen **	1.481 t	1.305 t
Strom	3.603 MWh	4.119 MWh
Fernwärme	5.952 MWh	5.074 MWh
Erdgas	177 MWh	112 MWh
Wasser	15.327m ³	18.287 m ³
Dienstreisen mit Flugzeug:		
Kurzstrecke (bis 463 km):	137.400 km	1.407.796 km
Mittelstrecke (bis 3.700 km):	2.999 km	5.004 km
Langstrecke:	69.091 km	988.918 km
	65.310 km	413.874 km

*Aufgrund von Verzögerungen bei Rechnungsstellungen und Erhebungen werden die Jahre 2021 und 2022 dargestellt.
 **Berechnungen durch HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

CO₂-Reduktion im Campusbetrieb

Im Rahmen des Hessischen Hochschulpaktes 2021 – 2025 hat die Frankfurt UAS für die Flächen in baulicher Zuständigkeit der Hochschule die Reduzierung von Treibhausgas- und CO₂-Emissionen verbindlich zugesagt. Als großes Ziel, das auch in unserer Nachhaltigkeitsstrategie verankert ist, steht die Klimaneutralität bis 2030, wobei nur ein untergeordneter Teil kompensiert werden soll.

Seit 2010 hat die Frankfurt UAS ihre CO₂-Emissionen mehr als halbiert, was insbesondere auf den Bezug von Ökostrom und auf die Umstellung auf Fernwärme zurückzuführen ist. Im Jahr 2022 lag die Hochschule bei 1.305 t CO₂.

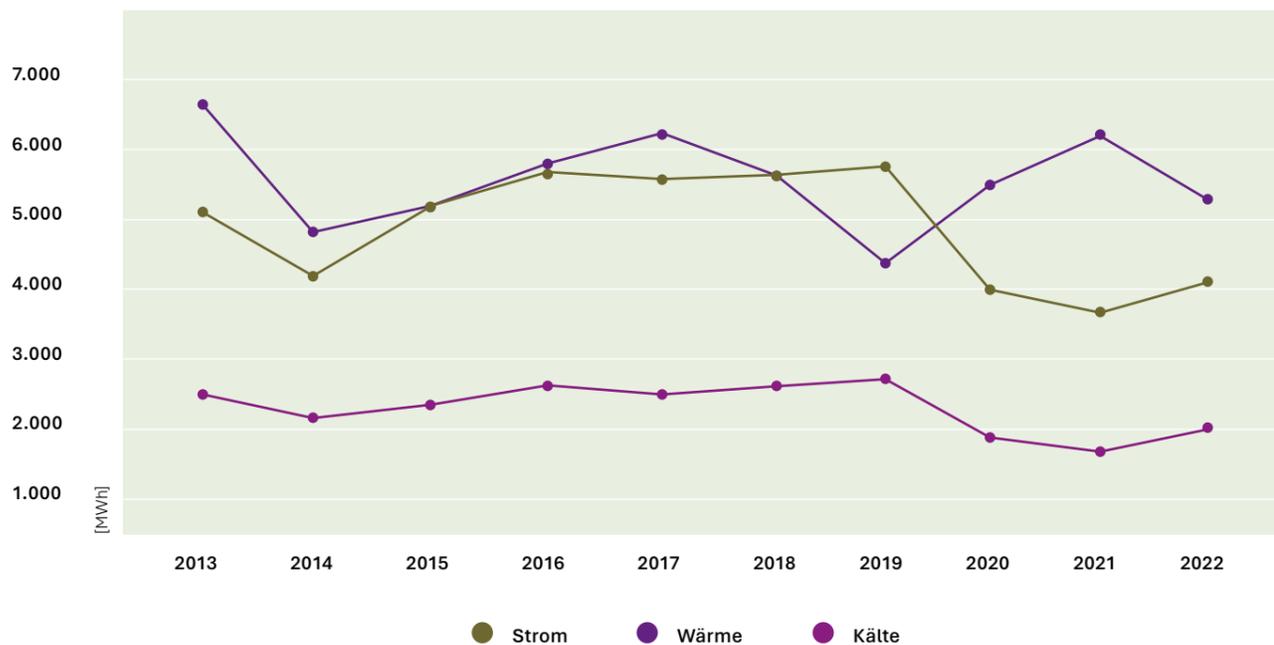
Mit Blick auf die CO₂-Emissionen unserer 15.300 Studierenden und 859 Hochschulbeschäftigten (VZÄ, Stand 2022) steht die Frankfurt UAS mit ihrem pro Kopf CO₂-Verbrauch im Vergleich zu den 14 staatlichen Hochschulen in Hessen zwar auf einem niedrigen Rang. Die bislang erreichten CO₂-Einsparungen durch den Bezug von Ökostrom und Fernwärme über externe Energieversorger reichen jedoch nicht aus, um klimaneutral zu werden. Wir müssen Energie einsparen, indem wir organisatorische und verhaltensbezogene Maßnahmen sowie energetisch sinnvolle Sanierungsmaßnahmen umsetzen und damit nicht nur unsere Hochschule wirtschaftlich betreiben, sondern auch unsere CO₂-Emissionen stark reduzieren.

CO₂-Emissionen (Frankfurt UAS*)



*Quelle der Daten: Person, R.-D. & Wöhning, C.: CO₂-Bilanz 2018 der Hessischen Hochschulen. Einsatz von Energie und Kennzahlen. Projektbericht 2020 / CO₂-Bilanz 2020 der Hessischen Hochschulen. Anlagen / CO₂-Bilanz 2022 der Hessischen Hochschulen. Anlagen (Vorabdaten). HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

Nutzung Energie (Frankfurt UAS*)



*Quelle der Daten: Person, R.-D. & Wöhning, C.: CO₂-Bilanz 2018 der Hessischen Hochschulen. Einsatz von Energie und Kennzahlen. Projektbericht 2020/CO₂-Bilanz 2020 der Hessischen Hochschulen. Anlagen/CO₂-Bilanz 2022 der Hessischen Hochschulen. Anlagen (Vorabdaten). HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

Der Austausch aller Lampen in Gebäude 4 auf LED ist baulich fertiggestellt. Diese Maßnahme bringt eine jährliche Stromersparung von 66% gegenüber der vorherigen Beleuchtung. Es erfolgte außerdem eine Antragstellung zur Förderung von Photovoltaikanlagen auf Gebäude 1, 4 und 10 beim Land Hessen, die auch genehmigt wurde. Weitere Fördergelder aus dem Förderprogramm zum Ausbau der Photovoltaik und energetischen Optimierung der Technischen Gebäudeausrüstung (PV-TGA) im Hochschulbereich wurde für den Einbau intelligenter Thermostate, den Austausch der Raumlufttechnik-Anlage in Gebäude 4 und der LED-Lampen in Gebäude 2 bewilligt. Die Förderung wird über mehrere Jahre ausgezahlt, sodass ein schrittweiser Umbau stattfindet, ein Eigenanteil ist von der Hochschule aufzubringen.

Um bis 2030 klimaneutral zu werden, ist es notwendig, unsere eigene CO₂-Klimastrategie – eine Roadmap – zu formulieren, in der wir unseren CO₂-Klimaschutzfahrplan bis 2030 zeitlich festlegen und die Erfolge durch ein adäquates Monitoring prüfen.

SDGs: 7 13

Zu diesem Zweck wurde 2021 die AG CO₂-neutrale Hochschule gegründet. Zur AG gehören Vertreter*innen der Abteilungen Stabsstelle Bau, Facility Management und des Fachbereichs 1 – Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik sowie der Stabsstelle Nachhaltigkeit. Die dort geplanten Maßnahmen zur CO₂-Einsparung umfassen den Austausch der Beleuchtung in Gebäude 4 auf LEDs und die Dachsanierung von Gebäude 2 mit Einbau einer Photovoltaik-Anlage (Förderung jeweils durch hessisches CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramm, COME). Zudem soll der Aufbau einer Messinfrastruktur und eines Energiecontrollingsystems erfolgen.

Eine Task-Force „Energie“, zu der Vertreter*innen der Abteilungen Facility Management und Controlling sowie die Stabsstelle Nachhaltigkeit gehören, wurde im November 2022 unter Federführung der geschäftsführenden Kanzlerin Prof. Dr. Christiane Saure mit dem Ziel gegründet, Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs im Rahmen der Energiekrise weiterzuentwickeln und deren Umsetzung zu monitoren. Sinnvolle verhaltensbezogene und organisatorische Maßnahmen, auch im Rahmen des Runderlasses, wurden umgesetzt:

- Die Beheizung der Flure und der niedrig beheizten Nebenräume wurde abgestellt,
- die Beleuchtung der Fassade von Gebäude 9 abgeschaltet,
- die Temperaturen von Büroflächen auf 19 °C reduziert,
- die Einstellung der Heizungsregelung angepasst,
- Informationen an Mitarbeitende zu energiesparendem Verhalten verschickt (Initiative „Gib mir fünf“)
- und eine Hochschulschließung über den Jahreswechsel veranlasst.
- Einige dieser Maßnahmen wie der Aufruf zum Energiesparen durch Mitarbeitende und die Hochschulschließung um den Jahreswechsel wurden im Winter 2023/2024 wiederholt.

Kreislaufwirtschaft und Entsorgung

Abfall 2023*

- Siedlungsabfälle: ca. 1.500 m³
- Verpackungen: 10,22 t
- Papier: 26,37 t
- Sperrmüll: 250 m³
- Gefahrstoffe: 100 kg
- Bauschutt: 15 m³

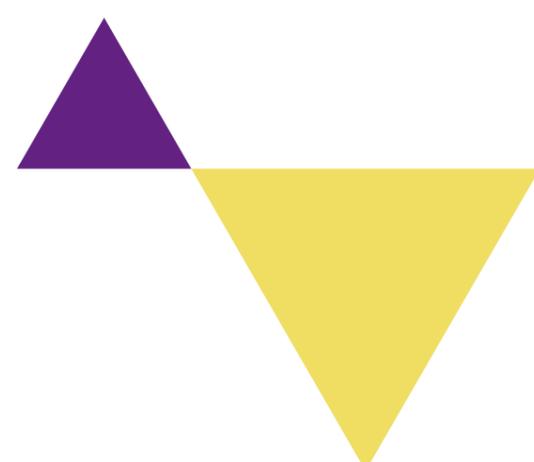
*Beginn der systematischen Erfassung

Wenn man als Hochschulbetrieb nachhaltig agieren und zur Kreislaufwirtschaft beitragen möchte, ist das Abfallmanagement eine wichtige Stellschraube. An einigen Stellen auf dem Campus gibt es bereits die Möglichkeit, Wertstoffe zu trennen. Papier, Pappe und Kartonagen, sowie gemischte Verpackungen können aktiv in dafür vorgesehene Container entsorgt werden. Ziel ist, dass dies auch in den Büros/Lehrräumen bzw. auf den Fluren möglich ist und durch die Studierenden und Mitarbeitenden konsequent genutzt wird. Außerdem gibt es Sammelstationen für Batterien, Akkus und elektrische Geräte. Alle weiteren Abfälle, wie Siedlungsabfälle, Sperrmüll, Sondermüll oder Bauschutt werden ordnungsgemäß und umweltverträglich entsorgt.

Die Frankfurt UAS bezieht seit 2023 ein Nachhaltigkeitszertifikat von der Remondis-Gruppe, dem größten deutschen Dienstleister im Bereich Recycling, Service und Wasserwirtschaft. Dieses erfasst die Mengen an gemischten Verpackungen (außer Papier, Pappe und Glas) und Papier/Pappe/Kartonagen und legt anhand einer Modellberechnung eine Bilanzierung der durch die Entsorgung und Verwertung von Abfallstoffen eingesparten Primärrohstoffe, Energie sowie Treibhausgasemissionen fest. Die für die Hochschule daraus ermittelten Werte entsprechen im Kalenderjahr 2023 einer Primärrohstoffeinsparung „fossil“ in Höhe von 2,1 Tonnen Öl-Äquivalent, einem Primärrohstoffverbrauch „metallen“ in Höhe von 4,1 Tonnen Kupfer-Äquivalent, einer Primärrohstoffeinsparung „biogen“ in Höhe von 48,1 Kubikmetern Holz-Äquivalent, einer Energieeinsparung bzw. -gewinnung in Höhe von 164,2 MWh sowie einer CO₂-Einsparung in Höhe von 2,8 Tonnen CO₂-Äquivalent.

Bis dato wurden die Kennzahlen zu Abfallmengen noch nicht strategisch erfasst, sodass ein Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht möglich ist. In Zukunft sollen jedoch die vorhandenen Bemühungen sichtbar gemacht und durch ein Monitoring und den Einsatz eines Dashboards verstetigt werden.

SDG:  12



Nachhaltige und umweltfreundliche Beschaffung

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir festgelegt, dass über Anschaffungen und Beauftragungen an der Frankfurt UAS im Sinne der Nachhaltigkeit entschieden wird, um sicherzustellen, dass diese nicht an der Finanzierbarkeit scheitern. So werden grundsätzlich nur noch Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen eingegangen, die sich der Nachhaltigkeit – wo nachprüfbar – verpflichten. Im Rahmen unserer Aktivitäten als Fairtrade-University werden bei Veranstaltungen und Gremiensitzungen je nach Anlass faire Produkte wie Kaffee, Schokolade oder ähnliches angeboten.

In der Beschaffungsrichtlinie der Hochschule ist die Verpflichtung zur Beschaffung von Recyclingprodukten für die Deckung des Papierbedarfs festgelegt, nur in Ausnahmefällen, z. B. für Urkunden, Zertifikate oder Visitenkarten, darf holzfreies weißes Papier zum Einsatz kommen. Insgesamt ist der Papierverbrauch von 2022 auf 2023 leicht gesunken, die Nutzung des Homeoffice und die zunehmende Digitalisierung unterstützen diesen Trend.

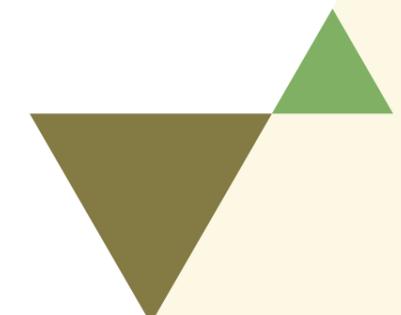
Papierverbrauch:

2022	833.750 Blatt
2023	829.500 Blatt

Um weitere Ressourcen zu schonen, werden Serviceleistungen zentralisiert: Es kommen z. B. zentrale Drucker zum Einsatz, sodass nicht mehr in jedem Büro die Möglichkeit des Ausdrucks besteht. Außerdem werden gebrauchte IT-Geräte und Altmöbel über ein ReUse-System den Hochschulmitgliedern zur weiteren privaten Verfügung angeboten.

Ende 2023 wurde der Auftrag zur Reinigung der Hochschule neu ausgeschrieben, dabei war die nachhaltige Ausrichtung dieser Serviceleistung ein wichtiges Kriterium für die Vergabe.

SDG:  12



Unser Campus soll grüner werden

Das Thema Campusbegrünung ist schon lange ein Anliegen sowohl der Studierenden als auch der Mitarbeitenden und Professor*innen unserer Hochschule. Seit 2021 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe aus Hochschulleitung; Fachbereich 1 – Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik; Stabsstelle Nachhaltigkeit; Stabsstelle Bau und Facility Management mit dem Thema Freiflächenplanung. Ziel ist es, im Rahmen eines Gesamtkonzeptes sukzessive Flächen auf dem Campus zu entsiegeln und nachhaltig zu begrünen, um die Aufenthaltsqualität auf dem Campus zu erhöhen und zu einem besseren städtischen Klima und mehr Biodiversität beizutragen.

Unter Federführung der Stabsstelle Nachhaltigkeit wurde 2022 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die mögliche Entwürfe für ein Freiflächenkonzept enthält. Darin wurden für die zu entsiegelnden Flächen organische Formen vorgeschlagen, was zum einen auf die unterschiedlichen Bewegungs- und Laufrichtungen auf dem Campus reagiert und zum anderen eine inselartige Flächenbelegung zulässt. Daraus werden verschiedene Zellen mit variabler Größe abgeleitet, die sehr unterschiedlich gefüllt werden können, z. B. mit Rasen, Sitzflächen oder Hochbeeten. Die Umsetzung der einzelnen „Inseln“ kann abschnittsweise erfolgen und damit auf unterschiedliche Bedarfe unter Berücksichtigung zukünftiger Campus-Baumaßnahmen reagieren. Im Sommer 2023 wurde das Leitbild mit einer größeren Gruppe Mitarbeitender, die bereits eigene Projekte geplant oder Anfragen gestellt haben, besprochen, um so weitere Anforderungen zu ermitteln. Hier wurde deutlich, dass das Thema Barrierefreiheit in weiteren Dimensionen (z. B. auch im Sinne eines klaren Wegeleitsystems) bedacht werden muss. Zudem müssen Flächen für Veranstaltungen, aber auch Ruheareale berücksichtigt werden sowie natürlich Zufahrtswege u. a. im Rahmen des Brandschutzes.

Die Angebotseinholung bei verschiedenen Büros, um einen Partner für die Verfahrensbetreuung im Vergabeverfahren und die konkreten Planungsarbeiten zu finden, erfolgte durch eine Steuerungsgruppe bestehend aus Prof. Dipl.-Ing. Jean Heemskerk, Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle (Dekan und Nachhaltigkeitsprofessor am Fb 1) und Marina Ringwald (StN). Ende 2023 konnte dieser Schritt abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2024 stehen die Vorbereitungen des Vergabeprozesses und die Ausschreibungen für die Planungsphase an.

SDGs:  

Biodiversität auf dem Campus

Um die Biodiversität auf dem Campus zu erhöhen, wurden im Juni 2021 drei Bienenvölker auf einem Gründach von Gebäude 4 platziert. Zudem werden Wildblumen auf Teilen der Dachfläche sowie auf dem Hochschulgelände ausgesät, um auch den Wildinsekten einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Die Idee wurde im Rahmen des betrieblichen Vorschlagwesens der Frankfurt UAS eingereicht und prämiert. Für die Betreuung der Bienenvölker engagieren sich mittlerweile fachbereichsübergreifend die Hochschulangehörigen Bettina Belz und Thomas Jäschke, die auch privat als Imker*in tätig sind.

Der Förderverein der Frankfurt UAS e. V. unterstützte das Projekt von Beginn an, finanzierte u. a. die Anschaffungskosten der Bienenvölker, Smoker und Imkeranzüge. Damit das Projekt weiter bestehen kann, hat die Stabsstelle Nachhaltigkeit Bienenpatenschaften ins Leben gerufen: Hochschulangehörige, aber auch Externe, können für

25 Euro pro Jahr eine solche Patenschaft übernehmen oder diese verschenken.

Im Sommer 2022 und 2023 konnten dann jeweils über 20 Kilo des Honigs geerntet werden – ein aromatischer Qualitätshonig mit einem hohen Anteil an Lindenblüte – der an die Bienenpat*innen, Ehrengäste und Fördernde der Hochschule verschenkt wird.

Wir danken allen bisherigen Bienenpat*innen und dem Förderverein für die Unterstützung des Projekts!

Neben der Betreuung der Bienenvölker werden wir weiter am Ausbau der Biodiversität auf dem Campus arbeiten.

SDG: 



Fairtrade-University sein und bleiben

Die Frankfurt UAS nimmt ihre Verantwortung gegenüber den Hochschulangehörigen und der Gesellschaft aktiv wahr. Knapp ein Jahr nach Veröffentlichung der Nachhaltigkeitsstrategie – am 27. Januar 2022 – wurden wir mit dem Titel „Fairtrade-University“ ausgezeichnet und waren damit die erste hessische Hochschule, die sich Fairtrade University nennen darf. Mit der Auszeichnung als Fairtrade University hat die Frankfurt UAS eine Maßnahme innerhalb ihrer Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt.

Fünf Kriterien müssen erfüllt werden, um den Titel „Fairtrade University“ tragen zu dürfen.

1. Es liegt ein Beschluss der zentralen Organe der Hochschulverwaltung und der Studierendenschaft zur Teilnahme an der Kampagne vor.
2. Es gibt eine Steuerungsgruppe zur Koordination der Aktivitäten auf dem Campus.
3. Bei offiziellen Veranstaltungen der Hochschule sowie bei Sitzungen der zentralen Organe der Studierendenschaft und der Verwaltung werden mindestens zwei Fairtrade-Produkte angeboten.
4. Produkte aus fairem Handel sind auf dem Campus in Geschäften, Cafeterien und Mensen verfügbar.
5. Auf dem Campus finden mindestens zweimal im Semester Veranstaltungen zum fairen Handel statt.

Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Fairtrade

BüroN und CampusKultur bieten neben anderen Akteur*innen an der Hochschule regelmäßig Veranstaltungen und Aktionen rund um den fairen Handel an, um das Thema in das Bewusstsein des universitären Alltags zu rücken. Neben kleineren Veranstaltungsformaten gab es auch größere Aktionen. Anlässlich der Fairtrade Kampagne „Sweet Revolution“ am Nikolaustag 2022 sowie auf dem AstA Weihnachtsmarkt informierte CampusKultur, verantwortlich für kulturelle Events, am Aktionsstand über

fair gehandelten Kakao und Schokolade – natürlich durfte auch genascht und probiert werden. Auf dem „Fest der Demokratie“ am 23. Mai 2023 gab es einen offenen Kreativ-Workshop. Die Besucher des Festes konnten eine Fairtrade Baumwolltasche mit ihrem persönlichen Statement gestalten und somit ein Zeichen für Demokratie, Europa und Menschenrechte setzen.

Wir arbeiten dabei eng mit Studierenden und anderen Akteur*innen an der Hochschule zusammen und laden auch externe Gäste dazu ein. Gemeinsam mit der Stadt Frankfurt / Koordinierungsstelle Fairtrade starteten wir im Frühjahr 2022 fair in den Tag – bei einem kostenfreien Frühstück für all unsere Hochschulangehörigen und Gäste auf dem Campus. Neben einem Frühstückbuffet gab es eine Ausstellung zum fairen Handel, Informationsmaterial und einen Talk mit Vizepräsidentin Prof. Dr. Susanne Rägler und Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff sowie Studierenden und Gästen.

Aufgrund der guten Resonanz griff das Veranstaltungsmanagement die Idee des fairen Frühstücks in 2023 erneut auf und unterstützt seitdem die Frühstücke für Studienanfänger*innen mit einer Auswahl an fair gehandelten Produkten. Zudem informierten wir auf dem Infomarkt die Erstsemester über die Fairtrade University Kampagne, und es gab kleine Gewinne beim Fairtrade Memoryspiel. Dadurch stellen wir sicher, dass auch neue Studierende von unserem Engagement erfahren.

Mensa, Cafés und Bewirtung

Auch die Mensa und die studentischen Cafés beteiligen sich: So gibt es u. a. fair gehandelten Zucker und Kaffee in der Mensa. Aber auch in Sitzungen oder bei anderen Events können fair gehandelter Kaffee, Tee, Zucker, kleine Schokoladentäfelchen oder Obst unkompliziert angeboten werden. So setzen wir ein Zeichen für globale Gerechtigkeit und erfüllen ein weiteres Kriterium zur Erneuerung unserer Auszeichnung in 2024.

Gemeinsam für nachhaltigen und fairen Handel auf dem Campus

Studierende und Mitarbeitende, die Interesse an der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen und Veranstaltungen zu den Themen Fairtrade und Nachhaltigkeit haben, können uns gerne in der Steuerungsgruppe unterstützen. Wir freuen uns, wenn wir uns als Hochschulgemeinschaft für nachhaltigen und fairen Handel auf dem Campus und in der Gesellschaft einsetzen können.

Mehr über die Frankfurt UAS als Fairtrade University erfahren:

www.frankfurt-university.de/fairtradeuniversity
www.frankfurt-university.de/campuskultur

SDG: 12



Mensa – nachhaltige Versorgung weiter ausbauen

Unsere Mensa „esswerk“ wird vom Studierendenwerk Frankfurt betrieben, die Zuständigkeit fällt also nicht in den Bereich der Hochschule. Wir freuen uns jedoch, dass sich das Studierendenwerk als Partner in die Initiative Fairtrade University einbringt und darum bemüht ist, die nachhaltige Versorgung der Studierenden und Mitarbeitenden weiter auszubauen und auch als Organisation selbst immer nachhaltiger zu werden.

Alle Hauptgerichte werden seit Mai 2023 mit einem Umweltscore ausgezeichnet, der die Kategorien CO₂-Ausstoß, Wasserverbrauch, Auswirkungen auf den Regenwald und das Tierwohl beinhaltet. Besonders niedrige CO₂-Emissionen verursacht der sogenannte „Klimateller“.

Um die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, wurde ein KI-gestütztes Prognosesystem für die Planung von Lebensmittelmengen eingeführt. So werden angepasste Mengen zubereitet. Im Rahmen des neuen Angebots „Restlos Glücklich“ gibt es eine Viertelstunde vor Schluss die restlichen Mahlzeiten aus der Auslage zum vergünstigten Preis. Zur Reduzierung von Abfall wurden Mehrwegdeckel für Kaffee to go und Pfandschüsseln eingeführt, Einwegverpackungen kosten extra.

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.swffm.de/studierendenwerk/nachhaltigkeit

Studierendenwerk
Frankfurt am
MAIN S WERK

Kontakt

Nadine Näther

Abt. Marketing/CampusKultur

Kirsten Moriggl-Neynaber

BüroN/Stabsstelle Nachhaltigkeit

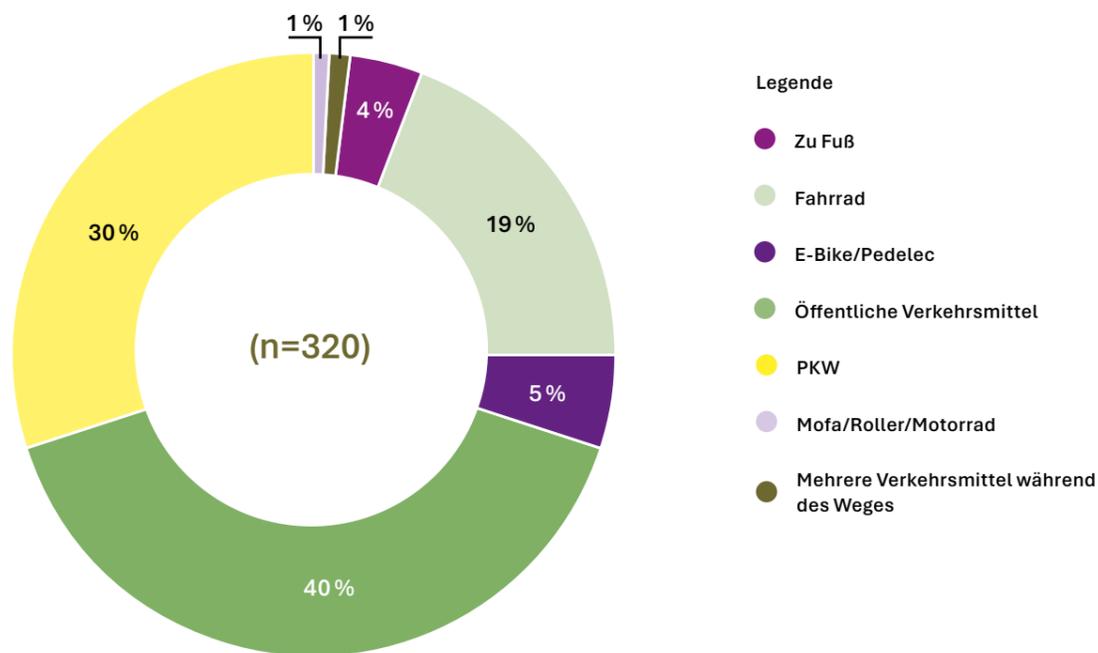
nachhaltigkeit@stn.fra-uas.de

Mobilität an der Frankfurt UAS

Untersuchungen zur Mobilität der Mitarbeitenden

In regelmäßigen Abständen wird an der Frankfurt UAS eine Mobilitätsbefragung der Mitarbeitenden durchgeführt. Nach den Befragungen in 2017 und 2018 erfolgte 2023 eine weitere Umfrage mit insgesamt 320 Teilnehmenden. Der Fragebogen hat das Ziel, dass Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden zu identifizieren und beinhaltet weitestgehend Fragen zur Verkehrsmittelwahl

Welches Verkehrsmittel nutzen Sie hauptsächlich, um zur Frankfurt UAS zu kommen?



Hauptverkehrsmittel auf dem Arbeitsweg, 2023 (n=320) (Eigene Darstellung)

auf dem Arbeitsweg: Wie kommen Mitarbeitende zur Arbeit, und wie zufrieden sind sie mit den bestehenden verkehrlichen Angeboten?

Grundsätzlich konnte deutlich erkannt werden, dass die Mehrheit der Teilnehmenden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (40 %) sowie dem privaten Pkw (30 %) zur Hochschule kommen. Zudem kommen 19 % mit dem Fahrrad.

Im Jahr 2018 ergab die Umfrage ebenfalls die Hauptnutzung des ÖPNV (54 %) auf dem Arbeitsweg, gefolgt von dem Einsatz des privaten Pkw (23 %) und dem Fahrrad (16 %). Während sich die Nutzung des ÖPNV zugunsten des Pkws auf dem Arbeitsweg vermindert hat, stieg der Radverkehrsanteil leicht.

Ein gesonderter Teil der Befragung widmet sich der Zufriedenheit der Radfahrenden sowie Nutzenden des ÖPNV. Insgesamt konnte deutlich erkannt werden, dass 74 % der Radfahrenden zufrieden sind. Im Vergleich dazu wird die Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot von insgesamt ca. 65 % der Teilnehmenden als positiv bewertet.

Anders als in der vorherigen Befragung erfolgte in diesem Jahr zusätzlich die Ermittlung des Nutzungsverhaltens in Bezug auf die Corona-Pandemie. Insbesondere in Mobilitätsentscheidungen wirkt sich die gesellschaftliche Lage der Nach-Pandemie-Zeit prägend aus. Knapp ein Drittel (31 %) der Teilnehmenden gab an, eine Veränderung in der Verkehrsmittelnutzung zu erleben, welche sich durch verminderte Nutzung des ÖPNV und eine gesteigerte Nutzung des privaten Pkws, Fahrrads sowie des Zufußgehens zeigt.

Zusammenfassend kann unterstrichen werden, dass das Mobilitätsverhalten an der Frankfurt UAS größtenteils vergleichbar mit den Jahren zuvor ist. Mehrheitlich verteilt sich der Arbeitsweg auf die Verkehrsmittel des ÖPNV, des privaten Pkws sowie des Fahrrads. Abhängig ist diese Entscheidung von der Länge und der Entfernung des Arbeitswegs. Eine leichte Nutzungsänderung in der Verkehrsmittelwahl kann dennoch festgestellt werden. Nach wie vor bleibt das Ranking der Verkehrsmittel bestehen, die Intensität verändert sich aber dahingehend, dass der Radverkehrsanteil gestiegen ist. Interessant bleibt zudem auch die Entwicklung in den nächsten Jahren, im Hinblick auf Veränderungen nach der Corona-Zeit. Die nächste Befragung wird daher im ersten Quartal 2024 durchgeführt.

SDG: 11

Fahrradfreundlichkeit an der Frankfurt UAS

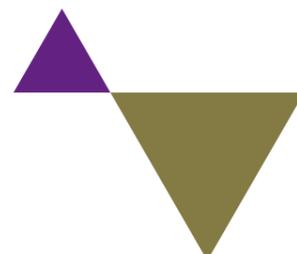
Seit 2018 führt die Frankfurt UAS das Zertifikat ‚Fahrradfreundlicher Arbeitgeber‘ des ADFC. Seitdem sind wir ständig daran interessiert, die Fahrradfreundlichkeit an unserer Hochschule weiter zu verbessern. Wussten Sie etwa, dass es drei Dienstpedelecs an der Hochschule gibt, die für Dienstfahrten in Frankfurt und der näheren Umgebung genutzt werden können? Darunter ist auch ein Lastenrad zum Transportieren von großen Materialien. In der Tiefgarage von Gebäude 2 stehen überdachte Stellplätze zur Verfügung und Duschköglichkeiten in Gebäude 10. Zudem gibt es regelmäßige Aktionen rund ums Rad. In 2022 konnten wir bei der Rezertifizierung noch weiter punkten, sodass wir bis 2025 das Zertifikat in Gold führen dürfen.

Ein wichtiges Ziel unserer Hochschule in den kommenden Jahren wird die Nachhaltigkeit sein. Wir wollen und müssen auch in der Mobilität umdenken. Die Verkehrswege in Frankfurt verbessern sich immer mehr, sodass Radfahrer sicher und schnell durch die Stadt kommen. Auch an unserer Hochschule möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, dass das Fahrrad attraktiver wird und möglichst viele Hochschulangehörige vom Auto auf das Fahrrad umsteigen.

SDG: 11

Kontakt

Research Lab for Urban Transport
Prof. Dr.-Ing. Petra Schäfer
 petra.schaefer@fb1.fra-uas.de
Seray Künbet
 seray.kuenbet@fb1.fra-uas.de



Kontakt

Golo Hermann
 Radverkehrskordinator
 Abteilung QEP
 radfahren@fra-uas.de
 www.frankfurt-university.de/
 fahrradfreundlichkeit

Sustainable Highlights 2022: Veranstaltungen, Awards, Kooperationen

Das FFin – Frankfurter Forschungsinstitut für Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik – an unserer Hochschule hat den „Frankfurter 10-Punkte-Plan für die Umsetzung von Klima- und Ressourcenschutz in Ballungsräumen“ erstellt und fordert damit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf, das Wissen zum Klimaschutz zu nutzen. Der Plan umfasst u. a. Themen wie Stadtentwicklung, Kreislaufwirtschaft, Gebäudesanierung und Nachhaltige Mobilität.



Seit dem 27. Januar 2022 ist unsere Hochschule Trägerin des Zertifikats „Fairtrade-University“. Unsere Ziele: die dauerhafte Etablierung von Fairtrade-Produkten in unseren Gastronomiebetrieben, bei Veranstaltungen und dem Catering sowie die Sensibilisierung aller Hochschulmitglieder für fairen Handel und Konsum durch gezielte Veranstaltungen und Kommunikation.



Das BüroN stellte sich 2022 erstmalig bei der Erstsemester-Veranstaltung zum Sommersemester im April vor. Bei einem interaktiven Quiz – SustainPONG – konnten die Erstis ihr Glück versuchen und ganz nebenbei ihr Wissen zu den Themen Nachhaltigkeit und Fairtrade an der Frankfurt UAS testen.



ESE 2022 © N. Wagner

Der 3. NachhaltigkeitsTALK am 11. Mai 2022 stand im Zeichen der gemeinsamen Entwicklung eines Dashboards. Alle Hochschulmitglieder konnten sich hier einbringen und effektiv beteiligen. Um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, müssen Indikatoren sowie Kennzahlen entwickelt und Messungen zur Überprüfung vorgenommen werden. Nur so können die Auswirkungen unseres eigenen Verhaltens eingeordnet und entsprechend justiert und notwendige Maßnahmen abgeleitet werden.



Fair in den Tag – so startete die Frankfurt UAS in Kooperation mit der Fairtrade-Stadt Frankfurt am Main, der Fairtrade Kampagne und natürlich mit vielen Studierenden am 24. Mai 2022. Es gab ein kostenfreies Fairtrade-Frühstück auf dem Campus, eine spannende Ausstellung und einen interessanten Talk zum Thema Fairtrade.



Fairtrade-Frühstück © B. Bieber | Frankfurt UAS

Vom 26. bis 28. August 2022 präsentierte sich die Frankfurt UAS auf dem Museumsuferfest und bot spannende Einblicke in ihre vier Fachbereiche und aktuelle Lehr- und Forschungsprojekte. An vielen Projekten konnten sich die kleinen und großen Besucher*innen auch beteiligen. Sie konnten etwa aus Sperrmüll Musikinstrumente bauen oder an einer Quiz-Rallye zum Thema Nachhaltigkeit teilnehmen.



Museumsuferfest © B. Bieber | Frankfurt UAS

Die drei Bienenvölker auf dem Campus der Frankfurt UAS haben im Sommer 2022 ihren ersten Honig geliefert. Darüber dürfen sich vor allem Ehrengäste der Hochschule, Preisträger*innen und Förder*innen freuen. Denn der Honig wird nur zu besonderen Gelegenheiten verschenkt. Das Projekt wird zudem vom Förderverein der Frankfurt UAS e. V. sowie durch Bienenpatenschaften unterstützt. Für 25 Euro pro Jahr – und einem Glas Honig – können Hochschulangehörige und Externe eine Patenschaft erwerben, das sichert den Fortbestand des Projekts.



Campus-Bienen © B. Bieber | Frankfurt UAS

Unter dem Motto „Stoff statt Plastik / Mehrweg statt Einweg“ stellten die Schüler*innen der Panoramaschule, eine öffentliche Förderschule in Frankfurt, Mehrwegartikel her, die Einwegartikel ersetzen, wie etwa Lunchbags, Wachstücher oder Geschenktücher, die sie auf Kreativ- und Weihnachtsmärkten anbieten. Dieses nachhaltige Engagement hat die Frankfurt UAS mit einem Preis in Höhe von 3.000 Euro gewürdigt.



Nachhaltigkeitspreis für die Panoramaschule © Panoramaschule

Sustainable Highlights 2023: Veranstaltungen, Awards, Kooperationen

Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität hat sich die Hochschule verpflichtet, Energie einzusparen und rief hierzu im Winter 2022/2023 alle Hochschulmitglieder dazu auf, Geräte nach getaner Arbeit abzuschalten oder wärmere Kleidung zu tragen, statt die Heizung aufzudrehen. Kommuniziert wurde das ganze mittels einer Plakataktion der TU Darmstadt, an der sich die Frankfurt UAS beteiligte.



Zum 175. Jahrestag des Zusammentretens der Nationalversammlung in der Paulskirche fand in Frankfurt im Mai 2023 ein großes Bürgerfest statt. Und auch die Frankfurt UAS feierte mit: Unter dem Motto „Demokratie und demokratische Werte in Europa“ gab es ein großes Campusfest, bei dem auch der Deutsche Diversity-Tag der Charta der Vielfalt begangen wurde – mit vielen Aktionen rund um Demokratie, Nachhaltigkeit, Vielfalt und chancengerechte Bildung.



Beim 7. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit am 29. September 2022 stellten Prof. Dr. Ekkehard Schiefer, Sandra Eisenträger und Studierende des Fb 2 (Informatik und Ingenieurwissenschaften) das Lehrprojekt EcoDesign vor – die Analyse des gesamten Lebenszyklus eines Toasters von der Herstellung über die Nutzung bis hin zu Recycling und Entsorgung mit dem Ziel, die Produktgestaltung ökologisch, ökonomisch und technisch zu optimieren.



Modell des mittels EcoDesign optimierten Toasters © M. Murrenhoff, V. Prestinari, L. Ripper, C. Schwab

Wir wollen an unserer Hochschule Orte der Nachhaltigkeit schaffen – eine tolle Idee entstand dabei im Rahmen des Lehrprojekts des Interdisziplinären Studium Generale (ISG): Ein Insektenhotel auf der Rückseite des Containers an der Nibelungenallee stellt die Nachbildung des Logos der Hochschule dar, ist aus Holz gefertigt und sorgt für mehr Biodiversität auf dem Campus. Das Projekt wurde im Rahmen eines Bußgeldfundraisings von der Frankfurter Stiftung für Forschung und Bildung gefördert.



Insektenhotel © K. Moriggi-Neynaber

Im Februar 2023 wurde das neue Tiny-Studio-Lab, ein Miniaturlabor für nachhaltiges Bauen, Planen und Betreiben von Gebäuden, hinter dem House of Science and Transfer (HoST) aufgestellt. Es ist ausgestattet mit einer reversiblen Luftwasserwärmepumpe, einer klimatechnischen Anlage, einem PV-Anlagensystem sowie mit vielen eingebauten Sensoren und anspruchsvoller Messtechnik. Studierende des Fachbereich 1 können hier Gebäude-Konzepte und Prototypen aus der Forschung und Entwicklung unter realen Bedingungen testen.



Tiny-Studio-Lab © B. Bieber | Frankfurt UAS

Mit 29.827 zurückgelegten Kilometern erreichten die Fahrradfahrenden der Frankfurt UAS auch in diesem Jahr wieder ein gutes Gesamtergebnis bei der Academic Bicycle Challenge (ABC). Seit 2019 nimmt die Hochschule daran teil und radelt einen Monat lang viele Kilometer für einen guten Zweck.



Academic Bicycle Challenge © Frankfurt UAS

Im Juni 2023 erhielt die Frankfurt UAS zum 7. Mal das Zertifikat „audit familiengerechte Hochschule“. Vizepräsidentin Susanne Rägler: „Diese Auszeichnung bestätigt die erfolgreiche Umsetzung von Familiengerechtigkeit an der Frankfurt UAS und spornt uns an, unsere familienfreundlichen Konzepte fortlaufend zu verbessern und zu erweitern.“ Ob die Ausweitung der Homeoffice-Regelung, die Unterstützung von Studierenden mit Care-Aufgaben oder der avisierte Ausbau von KITA-Plätzen – die Frankfurt UAS setzt auf die bessere Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf.



Auszeichnung Familiengerechte Hochschule © B. Bieber | Frankfurt UAS

Sicher und nachhaltig mit dem Lastenrad durch die Stadt. Dazu bot die Frankfurt UAS im Juli 2023 erneut einen eintägigen Workshop auf dem Campus an. Hochschulmitglieder, aber auch die Stadtgesellschaft sollten hier theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen zur sicheren Teilnahme mit dem Lastenrad am Straßenverkehr vermittelt werden – natürlich unter der Leitung eines professionellen Fahrsicherheitstrainers.



Lastenrad-Workshop © H. Marschner

Seit November 2023 ist die Frankfurt UAS Mitglied bei DG HOCH^N. Dieses deutschlandweite Netzwerk von Hochschulen und Hochschulangehörigen setzt sich ein für eine nachhaltige Entwicklung in diesem Bereich. So sollen z. B. die Hochschulen bei der Umsetzung des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen“ (BNE 2030) unterstützt werden.



Die Lehre an unserer Hochschule ist vielfältig und entwickelt sich stetig weiter. Doch wie soll sie in den kommenden Jahren gestalten werden? Hierzu gab es am 29. November 2023 beim Tag der Lehre einen regen Austausch unter den Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden. Dabei ging es vor allem um die Didaktik, aber auch um wichtige Themen wie KI, Service Learning, Hochschule der Zukunft, Inter-/Multikulturalität sowie Nachhaltigkeit, Persönlichkeitsbildung, gesellschaftliche Verantwortung oder Systemakkreditierung.



Tag der Lehre 2023 © ScoPE

Anlässlich des internationalen Weltrohkosttages im Juni widmete sich CampusSport zusammen mit CampusKultur und der Techniker Krankenkasse den Themen Rohkost, Gesundheit und Ernährung. Nachhaltigkeit, fairer Handel und Konsum waren ebenfalls Thema. Dazu gab es zwei Fachvorträge einer Ernährungsberaterin, rohköstliche Snacks und viele spannende Fakten und Rezeptideen am Infostand.



Weltrohkosttag © Frankfurt UAS

Seit dem Wintersemester 2023/2024 sind alle vier Nachhaltigkeitsprofessuren der Frankfurt UAS besetzt. Sie sind ein entscheidender Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie, in Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung und Transfer Lösungen zu entwickeln, wie die Zukunft gelingen kann. Prof. Dr. Timo von Wirth (Fb 3), Prof. Dr. Caroline Schmitt (Fb 4), Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle (Fb 1) und Prof. Dr.-Ing. Bhavin Kapadia (Fb 2) gehen mit ausgewiesener Expertise und großer Schubkraft an den Start.



Nachhaltigkeitsprofessuren © Frankfurt UAS

Am 15. November 2023 fand der 4. NachhaltigkeitsTALK statt. Die Keynote übernahm Katja Diehl, die bundesweit bekannte Aktivistin und Autorin („Auto Korrektur – Mobilität für eine lebenswerte Welt“). Im Mittelpunkt des Abends und der von Diehl im Anschluss an ihren Impulsvortrag moderierten Diskussion standen die neuen Nachhaltigkeitsprofessuren – also jene vier Personen, die diesen Professuren ein Gesicht geben und deren Lehr- und Forschungstätigkeiten einen Beitrag für eine nachhaltigere, zukunftsfähige Welt leisten.



Keynote von Katja Diehl © C. Staat | Frankfurt UAS

Talk © C. Staat | Frankfurt UAS

Diese ausgewählten „sustainable highlights“ sind nur ein kleiner Ausschnitt unserer tatsächlich in 2022/2023 realisierten Veranstaltungen, die in vielfältiger Weise auf die ökologische, ökonomische oder soziale Nachhaltigkeit eingezahlt haben.

Auch in Zukunft wollen wir Nachhaltigkeit erlebbar machen, mehr Veranstaltungen realisieren, in denen wir unser nachhaltiges Handeln, unser Wissen zur Nachhaltigkeit und die Auseinandersetzung mit Themen der Nachhaltigkeit darstellen. Wir wollen mehr darüber kommunizieren und unsere Hochschulmitglieder und die Stadtgesellschaft noch stärker einbinden.

In diesem Zusammenhang weisen wir auch auf den Sustain Award hin, der zum ersten Mal im Frühjahr 2024 vergeben wird. Gewürdigt wird ein für die Hochschule zukunftsträchtiges Projekt, das einen übergeordneten Einfluss auf Lehre und Forschung sowie Wirtschaft und Gesellschaft hat und dessen Ergebnisse Potenzial auf Weiterentwicklung haben.

Der Preis ist mit 4.000 € dotiert und wird durch die Frankfurter Stiftung für Forschung & Bildung an der Frankfurt UAS verliehen. Das Preisgeld wird für die Arbeit in Forschung und Lehre zur Verfügung gestellt. In der Jury sitzen namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Kapitel 5:

Umsetzung Maßnahmen

”

(Das BüroN) legt regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht vor, in dem insbesondere die Entwicklung der Hochschule im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und der Grad der Umsetzung der Maßnahmen dargestellt werden.

Aus der Nachhaltigkeitsstrategie

“



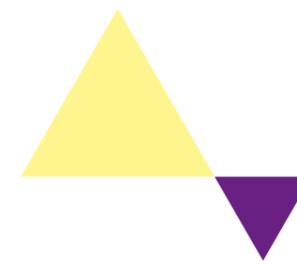
Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen an der Frankfurt UAS

Aus den im Rahmen der Strategieentwicklung gesammelten 111 Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -ideen sind bis 2023 schließlich 125 geworden. Dabei sind einige nach Prüfung verworfen worden, da sie entweder doppelt genannt oder sehr ähnlich waren.

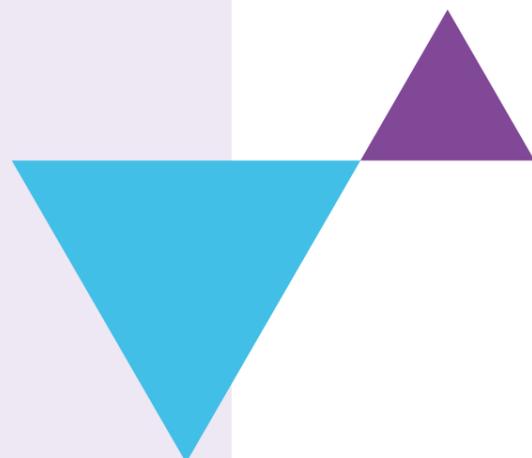
Aktuell sind 24 Maßnahmen abgeschlossen, 34 Maßnahmen sind in Bearbeitung und weitere 20 sollen weiterverfolgt werden, die im Wesentlichen folgende Themenfelder betreffen:

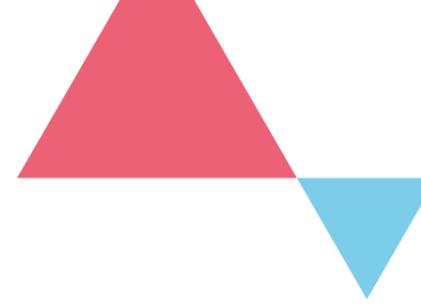
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Studiengängen verankern: Wissen, Kompetenzen und eigene Haltungen in allen Studiengängen lehren bzw. fördern
- Weiterbildungsangebote für Lehrende, Mitarbeitende sowie für Externe
- Begrünung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Campus
- Verbesserung der Mülltrennung und Erhöhung der Recyclingquote
- Bewusstsein für nachhaltige Beschaffung erhöhen und nachhaltiger beschaffen
- Klimafolgenanpassung der Gebäude
- Reduzierung der Emissionen für Dienstreisen

Die folgende Übersicht zeigt, wie umgesetzte, fortlaufende und aktuelle Maßnahmen und Aktivitäten der Hochschule auf die Nachhaltigkeitsstrategie einzahlen. Viele Aspekte aus den „125 Maßnahmen“ fließen in die nachfolgende Übersicht ein.



Nachhaltigkeitsstrategie	Relevante Maßnahmen und Aktivitäten	Umsetzung
Wir implementieren Nachhaltigkeit als sichtbares Querschnittsthema in allen Studiengängen. Neben dem fachlichen Wissen vermitteln wir auch das Orientierungswissen zur Nachhaltigkeit. Wir befähigen Studierende, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und ökonomisch – gleichberechtigt in den Blick zu nehmen, Fragestellungen entsprechend zu analysieren und zu bewerten.	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der geplanten Systemakkreditierung werden alle neuen Studiengänge auf Nachhaltigkeit geprüft • Ziel wird im Rahmen von U!REKA SHIFT verfolgt • Projekt „Transformative Skills für Nachhaltigkeit“ zur Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen • 4 Nachhaltigkeitsprofessuren als Multiplikator*innen • Lehrprojekte wie „Zero Waste“ (Wirtschaftsinformatik, unter den Bestplatzierten des internationalen Data Mining Cup 2024) 	Fortlaufend, für neue Studiengänge im Rahmen der Systemakkreditierung bis Ende 2026
Wir trainieren Konflikt- und Kritikfähigkeit, um gute Botschafter*innen der Nachhaltigkeit zu sein.	<ul style="list-style-type: none"> • Führungskräftebildungen und Weiterbildungen für Mitarbeitende • Angebote von SCOPE • AG Umgang mit Antisemitismus und menschenverachtenden Äußerungen (Fb 4) 	Fortlaufend
Wir verfügen über ein wissenschaftliches Umfeld, das die Thematik Nachhaltigkeit in allen Forschungsvorhaben berücksichtigt und explizit sichtbar macht.	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Forschungsprojekten mit SDGs im FIS, um Transparenz zu erhöhen • Nachhaltigkeit als Kriterium für interne Forschungsförderung 	Ab 2023
Mit unseren Forschungsergebnissen stellen wir Lösungen für die nachhaltige Entwicklung einer zukunftsfähigen Welt bereit.	<ul style="list-style-type: none"> • Konferenzen und Publikationen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Jahreskongress des FFin: „Energieeinsparungen beim Bauen im Bestand – Rückblick und Ausblick“ • 9th EMES International Research Conference on Social Enterprise • Fachtagung und Buch: Beziehungen dekolonisieren: Ökosoziale Transformation in der sozialen und pädagogischen Praxis • 6. Fachtagung des Instituts für Suchtforschung zu Tobacco Harm Reduction • Vortragsreihe und Publikation des Projekts „Women in AI“: Künstliche Intelligenz im Healthcare-Sektor 	Fortlaufend





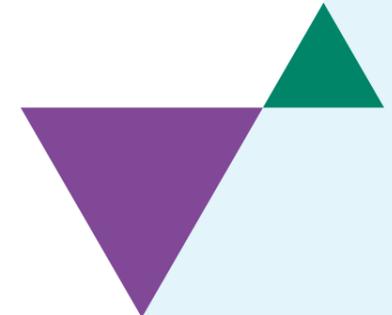
Nachhaltigkeitsstrategie	Relevante Maßnahmen und Aktivitäten	Umsetzung
Transfer unseres Wissens und unserer Technologien zur Nachhaltigkeit anhand geeigneter Kooperations- und Kommunikationsformate in die Kommunen, Unternehmen und Verbände.	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Kurs „Kinderschutzfachtag Schule“ auf der Lernplattform der Hessischen Lehrkräfteakademie • Ausstellungen, z. B: „U!R Commons Expo2023“ mit Projektergebnissen des internationalen Netzwerk-Austauschtreffens des U!REKA Labs zur Förderung der urbanen Co-Creation und das Commonings • NachhaltigkeitsTALKs 	Fortlaufend
Wir unterstützen Kommunen, Unternehmen und Verbände in ihrem Transformationsprozess hin zur Nachhaltigkeit, indem wir technische, soziale und institutionelle Innovationen entwickeln und deren Umsetzung begleiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaft mit dem Kreis Offenbach • Projekte des Forschungszentrums RELUT, z. B. „Fahrradfreundliche Umgestaltung des Oeder Wegs“ • Projekte des Sustainable Finance Research Lab (SuFiRe) • Service-Learning-Projekte für gesellschaftliche Verantwortung Studierender 	Fortlaufend
Mit der nachhaltigen Transformation verbundenen Aspekte, wie die persönliche Weiterentwicklung von Arbeitnehmern, der Umgang mit Ressourcen in Unternehmen sowie die Digitalisierung sind integrale Bestandteile unserer Weiterbildungsangebote. Diese sind konsequent auf Zukunftsfähigkeit ausgerichtet.	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der Personalentwicklung • Angebote des KompetenzCampus • AGWW-Programm • Zentrale Fortbildung des Landes Hessen • HeFDI Data Talks • DigiTaL Workshop-Programm 	Fortlaufend
Im Jahr 2030 führen wir unseren gesamten Hochschulbetrieb CO ₂ -neutral.	<ul style="list-style-type: none"> • Umstellung auf Ökostrom und Fernwärme (bereits 2010/2019) • Austausch von Lampen auf LEDs • Energieeinsparmaßnahmen (Heizung und Strom), auch durch Mitarbeitendenbeteiligung • Planungen für Photovoltaikanlagen und zur Optimierung der technischen Gebäudeausrüstung (PV-TGA-Programm, Land Hessen) 	Bis 2030

Nachhaltigkeitsstrategie	Relevante Maßnahmen und Aktivitäten	Umsetzung
Wir als Frankfurt UAS verstehen uns als Reallabor und Modellprojekt für zukunftsfähige Gebäude-, Campus- und Grünflächenplanung sowie Mobilitätsformen.	<ul style="list-style-type: none"> • Tiny Studio Lab • Planungen zur Campusbegrünung • E-Bikes/E-Lastenfahrräder im Fuhrpark • E-Ladesäulen in der Tiefgarage 	Fortlaufend
Baumaßnahmen werden mit dem Ziel der CO ₂ -Neutralität geplant, ausgeschrieben und realisiert.	<ul style="list-style-type: none"> • LBIH (zentraler Baudienstleister Hessen) setzt Richtlinie energieeffizientes Bauen und Sanieren des Landes Hessen auf dem Campus um 	Fortlaufend
Wir bilden die Ressourcen- und Energieverbräuche ab, um unser Verhalten und unsere Infrastruktur entsprechend zu justieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Dashboards 	Bis 2024
Wir leben unseren Transformationsprozess hin zur nachhaltigen Hochschule authentisch vor und laden die Öffentlichkeit und Stadtgesellschaft ein, auf unserem Campus das Thema Nachhaltigkeit unmittelbar zu erleben.	<ul style="list-style-type: none"> • Fest der Demokratie • NachhaltigkeitsTALK • Lastenrad-Fahrsicherheitstrainings • Veranstaltungen von ScoPE (u. a. CAES) • Forschungsseminar Sustainable Finance 	Fortlaufend
Wir setzen alle zur Verfügung stehenden Ressourcen wertschätzend im Geist der Nachhaltigkeit ein. In diesem Sinne prüfen wir unsere Verwaltungs- und Arbeitsabläufe und nutzen dafür die Möglichkeiten der Digitalisierung.	<ul style="list-style-type: none"> • Lernplattform campUAS • Studierendenportal FranCa eCampus • Prüfungsdurchführung und -verwaltung (Wiseflow, peregos) • Digitale Urlaubsbeantragung • Zentrale Drucker (Campusprint) • Kontinuierliche Digitalisierungsmaßnahmen in den Fachbereichen 	Fortlaufend
Über Anschaffungen und Beauftragungen entscheiden wir insbesondere im Sinne der Nachhaltigkeit und sichern so, dass diese nicht an der Finanzierbarkeit scheitern.	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterium für Vergabe der neuen Reinigungsaufträge 	Fortlaufend
Die Frankfurt UAS geht grundsätzlich nur noch Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen ein, die sich der Nachhaltigkeit – wo möglich nachprüfbar – verpflichten.	<ul style="list-style-type: none"> • Formblatt „Soziale, ökologische und innovative Anforderungen / Nachhaltigkeit“ im Beschaffungsprozess 	Bis 2025



Nachhaltigkeitsstrategie	Relevante Maßnahmen und Aktivitäten	Umsetzung
Mit der Zertifizierung als Fairtrade-University wollen wir fairen Handel sowie nachhaltige Beschaffung und Konsum an unserer Hochschule vorleben.	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Fairtrade-Hochschule in Hessen 2022 • Fortlaufende Erneuerung 	Titelerneuerung 2024
Wir sorgen für gesundheitsfördernde Studien- und Arbeitsbedingungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebliches Gesundheitsmanagement • Psychosozialberatung • CampusSport • Meditations- und Achtsamkeitsangebote (ScoPE) • Fahrradfreundliche Hochschule 	Fortlaufend
Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Diversität und gerechte Arbeitsverhältnisse, faire Lehr- und Lernbedingungen sowie Inklusion sind für uns wesentliche Voraussetzungen für einen kollegialen Umgang.	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderhaus • Familienbüro • Audit familiengerechte Hochschule (7. Mal in Folge) • Mobiles Arbeiten • Flexible Arbeitszeit • Diversity-Audit • Antidiskriminierungsrichtlinie und Antidiskriminierungsrat • Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte • Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis • Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung • Antidiskriminierungsberatung • StudyCompass (studienbegleitende Beratung) • Selbstlernzentrum 	Fortlaufend
Das BüroN berichtet auf einer geeigneten Plattform über aktuelle Projekte, die CO ₂ -Einsparungen sowie die Ressourcen- und Energieverbräuche.	<ul style="list-style-type: none"> • Dashboard soll im Sommer 2024 fertiggestellt werden 	Ab 2024
Das BüroN legt regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht vor, in dem insbesondere die Entwicklung der Hochschule im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und den Grad der Umsetzung der Maßnahmen dargestellt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Bericht für die Jahre 2021 und 2022 / 2023 erschienen. 	2026 für 2024 / 2025

Nachhaltigkeitsstrategie	Relevante Maßnahmen und Aktivitäten	Umsetzung
Ein NachhaltigkeitsRAT tagt mindestens einmal pro Jahr und reflektiert unseren Transformationsprozess.	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Sitzungen finden statt. Das Gremium berät bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie 	Fortlaufend
Bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsziele pflegen wir eine partizipative Kultur, in der sich die Professor*innen, Mitarbeitenden und Studierenden einbringen können.	<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragte für das BüroN: 1 Vertreter pro Fachbereich und Abteilung sowie Studierendenvertreter, Sitzungen 2 x pro Jahr • BüroN als Ansprechpartner für Initiativen • Verschiedene Steuerungsgruppen 	Fortlaufend
In angemessenen Abständen überprüfen wir die Nachhaltigkeitsstrategie.	<ul style="list-style-type: none"> • Zuletzt aktualisiert 2023 	Anlassbezogen



Impressum

Herausgeberin:

Vizepräsidentin Prof. Dr. Susanne Rägler

Frankfurt University of Applied Sciences
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main

Text / Redaktion:

Stabsstelle Nachhaltigkeit / BüroN
Kirsten Moriggl-Neynaber / Marina Ringwald
Gebäude Kleiststraße 1, Raum E 81
60318 Frankfurt am Main
nachhaltigkeit@stn.fra-uas.de
www.frankfurt-university.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte.

Textbeiträge:

Governance und Institutionalisierung

Dr. Gunter Volz, Enis Dogan, Sophie Häuer, Caroline Löw, Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle, Prof. Dr.-Ing. Bhavin Kapadia, Prof. Dr. Timo von Wirth, Prof. Dr. habil. Caroline Schmitt, Dr. Margit Göttert

Studium und Lehre

Prof. Dipl.-Ing. Jean Heemskerck, Prof. Dr. Hektor Hebert, Prof. Dr. Dietmar Franzen, Prof. Dr. Barbara Klein, Prof. Dr.-Ing. Josef Becker, Prof. Dr.-Ing. Agnes Weilandt, Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle, Prof. Dr.-Ing. Benjamin Bierwirth, Prof. Dr. Helen Schneider, Prof. Dr. Gerd Doeben-Henisch, Prof. Dr. Raul Gschrey, Angelika Plümmer, Dr. Maren Schlegler, Barbara Rudloff

Forschung, Weiterbildung und Transfer

Prof. Dr.-Ing. Dennis Knese, Prof. Dipl.-Ing. Claudia Lüling, Prof. Dr.-Ing. Robert Seuß, Prof. Gabriela Alves Werb, Ph.D., Prof. Dr. Jens Müller-Merbach, Benjamin Federmann, Prof. Dr.-Ing. Benjamin Bierwirth, Sebastian Reutzel, Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg, Prof. Dr.-Ing. Petra Rucker-Gramm, Prof. Dr.-Ing. Maren Harnack, Prof. Dr. Martin Simon, Anna Bergstermann

Hochschulbetrieb und Campuserwicklung

Dr.-Ing. Sanaa Wendling, Seray Künbet, Nadine Näther

Zahlen, Daten:

Interne Abteilungen: QEP – Qualitätsmanagement, Entwicklung, Planung; Facility Management – Sachgebiet Sicherheit und Umwelt; Einkaufsmanagement; Chancengleichheit und Diversity; BeSt – Beratung und Strategie für Studium und Lehre; International Office
Extern: HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

Bildnachweise:

Titelbild: © Benedikt Bieber | Frankfurt UAS
Vorwort: © Frankfurt UAS | Bilder der Hochschulleitung (frankfurt-university.de)
Schmuckbilder:
S. 10: © Frankfurt UAS
S. 15: © Kevin Rupp | KOM
S. 26 und S. 29: © <https://unric.org/de/17ziele>
S. 39: © Kevin Rupp | KOM; © Ralf Braum | Extern (www.ralf-braum.de)
S. 41: © Frankfurt UAS
S.43: © Michael Hudler | Frankfurt UAS
S. 45: © Benedikt Bieber | Frankfurt UAS
S.49: © Michael Hudler | Frankfurt UAS
S. 57: © Frankfurt UAS
S. 63: © Kevin Rupp | KOM
S. 87: © Frankfurt UAS
S. 95: © Frankfurt UAS
S. 107: © Frankfurt UAS

Redaktionsschluss:

Juni 2024

Lektorat:

Stephanie Jana
stilsicher
Autorin & Lektorin, M.A.
Mail: jana@lektorat-stilsicher.de

Layout, Design:

sumner groh + compagnie
Kommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG
Aulweg 41b
35392 Gießen
www.sumnergroh.com

QR-Code



www.frankfurt-university.de/nachhaltigkeit

**Frankfurt University
of Applied Sciences**
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 1533-0
Fax +49 69 1533-2400
www.frankfurt-university.de

